

Integriertes Gemeinde- entwicklungskonzept Birkenwerder

Teil 1 Bestandsaufnahme und Analyse



IMPRESSUM

Auftraggeber:

Gemeinde Birkenwerder
Bürgermeister Herr Vetter
Hauptstraße 34
16547 Birkenwerder

Auftragnehmer:

dieraumplaner

Dipl.-Ing. Sabine Slapa
Knesebeckstraße 96
10623 Berlin

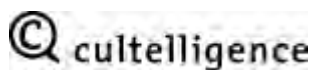
Mitarbeit:

Michael Pinetzki
Marion Göhlert
Christian Kade
Philip Gehrke

unter Mitwirkung der Planerrunde:



Eckhard Lange, Landschaftsarchitektur
Umweltplanung



Alexander Schuler, Tourismus



Marc Schwade, Einzelhandel

Stand: 14. September 2009

Inhalt

1	Vorbemerkung.....	10
1.1	Hintergrund und Ziel der Untersuchung.....	10
1.2	Methodik und Prozessverlauf	12
1.3	Verbindlichkeit des IGEKs	15
2	Bestandsaufnahme.....	16
2.1	Rahmenbedingungen/Vorhandene Planungen	16
2.1.1	Landes- und Regionalplanung	16
2.1.2	Landschaftsschutzgebiete, Naturpark, FFH-Gebiete	17
2.1.3	Flächennutzungsplan.....	18
2.1.4	Grünordnungsplan.....	20
2.1.5	Bebauungspläne	20
2.1.6	Rahmenplan 2003.....	21
2.1.7	Nahverkehrsplan 2007-2011 für den Landkreis Oberhavel	22
2.1.8	Verkehrsentwicklungskonzept	23
2.1.9	Lärmaktionsplan	26
2.1.10	Ausbau der Autobahn 10	27
2.1.11	Einzelhandelsgutachten	27
2.1.12	Projekt Marktplatzbebauung 1996	28
2.1.13	Auswertung des Kundenfragebogens des HGT Birkenwerder und des Fragebogens des Frauenforums Birkenwerder „Wunschzettel für Birkenwerder“	29
2.1.14	Sportplatz Zentrum 2005	30
2.1.15	Leitbildprozess Birkenwerder.....	31
2.1.16	Zusammenfassung.....	31
2.2	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum	32
2.2.1	Lage im Raum	32
2.2.2	Entwicklungsgeschichte der Gemeinde.....	33
2.2.3	Siedlungsstruktur und räumliche Gliederung.....	36
2.2.4	Denkmale.....	39
2.2.5	Besondere Orte	41
2.2.6	Zusammenfassung.....	41
2.3	Bevölkerungsentwicklung und Wohnen	42
2.3.1	Bevölkerungsentwicklung und -strukturdaten der Gemeinde Birkenwerder	42
2.3.2	Bevölkerungsprognosen	43
2.3.3	Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung in Birkenwerder	45

2.3.4	Wohnungs- und Gebäudebestand.....	45
2.3.5	Eigentumsverhältnisse.....	46
2.3.6	Wohnungsleerstand	46
2.3.7	Standorte mit Bebauungsplänen in Birkenwerder	47
2.3.8	Nachverdichtungspotenzial.....	47
2.3.9	Bautätigkeit	48
2.3.10	Wohnungsbedarf.....	50
2.3.11	Zusammenfassung.....	50
2.4	Wirtschafts- und Arbeitsmarkt	50
2.4.1	Wirtschaftsentwicklung in der Gemeinde Birkenwerder	51
2.4.2	Handels- und Dienstleistungsstruktur in Birkenwerder	51
2.4.3	Kaufkraftsituation der Gemeinde Birkenwerder	55
2.4.4	Arbeitslosenzahlen	55
2.4.5	Ausbildungsmarkt.....	56
2.4.6	Pendler.....	57
2.4.7	Zusammenfassung.....	58
2.5	Verkehr und Erreichbarkeit.....	58
2.5.1	Überörtlicher Verkehr	58
2.5.2	Örtlicher Verkehr	62
2.5.3	Ruhender Verkehr	63
2.5.4	Radwege	64
2.5.5	Fußgängerverbindungen	64
2.5.6	Zusammenfassung.....	64
2.6	Soziale und kulturelle Infrastruktur	65
2.6.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	65
2.6.2	Schulstandorte.....	66
2.6.3	Kultur für alle Bevölkerungsgruppen.....	67
2.6.4	Gesundheit	69
2.6.5	Barrierefreies Birkenwerder	70
2.6.6	Zusammenfassung.....	70
2.7	Natur und Freiraum	71
2.7.1	Schutzgebiete/Naherholung.....	71
2.7.2	Öffentliche Freiräume/Plätze	72
2.7.3	Zusammenfassung.....	73
2.8	Tourismus, Sport und Freizeit	73
2.8.1	Touristische Kennzahlen.....	73

2.8.2	Tourismusangebot.....	74
2.8.3	Sport- und Freizeit.....	80
2.8.4	Zusammenfassung.....	81
2.9	Energie, Umwelt- und Klimaschutz.....	81
2.9.1	Technische Infrastruktur.....	81
2.9.2	Umwelt- und Klimaschutz.....	81
2.9.3	Zusammenfassung.....	82
2.10	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation.....	82
2.10.1	Kommunalfinanzen.....	82
2.10.2	Kooperationen in Region und Umland.....	82
2.10.3	Großräumig orientierte Kooperationen.....	83
2.10.4	Zusammenfassung.....	83
2.11	Netzwerke und Zivilgesellschaft.....	83
2.11.1	Netzwerke innerhalb der Gemeinde.....	83
2.11.2	Übergemeindliche Netzwerke.....	84
2.11.3	Bürgerschaftliches Engagement.....	85
2.11.4	Zusammenfassung.....	85
2.12	Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.....	85
3	Bürgerbeteiligung während der Erstellung des IGEKs.....	86
3.1	Bürgerbefragung.....	86
3.2	Ansichten.....	90
3.2.1	Eigensicht.....	90
3.2.2	Fremdsicht.....	90
3.3	Bürgerkonferenz.....	90
3.4	Online-Beteiligung.....	92
3.5	Begleitende Arbeitsgruppe IGEK.....	92
4	SWOT-Analyse.....	93
4.1	Einführung.....	93
4.2	Sektorale SWOT Analyse.....	93
	Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum.....	94
	Bevölkerungsentwicklung und Wohnen.....	95
	Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	96
	Verkehr und Erreichbarkeit.....	97
	Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	98
	Natur und Freiraum.....	99
	Tourismus, Sport und Freizeit.....	100

	Energie, Umwelt- und Klimaschutz	101
	Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation	101
	Netzwerke und Zivilgesellschaft	102
	Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	103
5	Quellen	104
5.1	Literatur	104
5.2	Internet	105
6	Anhang	107

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG IG EK	Arbeitsgruppe Integriertes Entwicklungskonzept
AK Havelniederung	Arbeitskreis Havelniederung
BAB	Bundesautobahn
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
B-Plan	Bebauungsplan
dB(A)	Dezibel (Richtwerte Lärm)
EW	Einwohner
ExWoSt- Forschungsvorhaben	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau Forschungsvorhaben
FFH-Gebiet	Flora-Fauna-Habitat-Gebiet
FNP	Flächennutzungsplan
HGT	Handels- und Gewerbetreff Birkenwerder
GVV	Gemeindevertreterversammlung
IG EK BW	Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept für Birkenwerder
KEK	Kreisentwicklungskonzept
LEP B-B	Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg
LEP eV	Gemeinsamer Landesentwicklungsplan für den engeren Verflechtungsbereich Brandenburg-Berlin
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MIV	Motorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
RWK O-H-V	Regionaler Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf - Velten
SPNV	Schienegebundener Personennahverkehr
SWOT-Analyse	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (Strengths and Weaknesses, Opportunities and Threats)
WE	Wohneinheiten

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Entwicklungsgebiet „Ortskern“	13
Abbildung 2: Prozessverlauf	15
Abbildung 3: Ausschnitt aus LEP BB – Festlegungskarte I	16
Abbildung 4: Abgrenzung des Naturparks Barnim, Ausschnitt Birkenwerder	17
Abbildung 5: Flächennutzungsplan	20
Abbildung 6: kleiner Kreisverkehr	25
Abbildung 7 und 8: Übersicht Marktplatzbebauung (links), Schemaschnitt Marktplatzbebauung (rechts)	28
Abbildung 9: Lage im Raum	32
Abbildung 10: Das alte Birkenwerder	34
Abbildung 11: Blick auf die Rathausstraße, rechts das neue Postamt	35
Abbildung 12: Abgegrenzte Siedlungsbereiche – Wohnen und Ortszentrum	38
Abbildung 13 und 14: Altes Postgebäude	39
Abbildung 15 und 16: Gebäude am Werder	39
Abbildung 17 und 18: Rathaus und evangelische Kirche	40
Abbildung 19: Pfarrgebäude in der Hauptstraße 52, Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 64.....	40
Abbildung 20 und 21: Clara-Zetkin-Gedenkstätte und die Rote Brücke	40
Abbildung 22 und 23: Das Briesetal auf Höhe des Forsthauses im Nordosten Birkenwerders	41
Abbildung 24: Bevölkerungsentwicklung Birkenwerder und Nachbarkommunen (Variante I)	44
Abbildung 25: Verteilung der Altersstruktur 2006-2030 Birkenwerder und Nachbarkommunen, Variante I	45
Abbildung 26: Stand der Bebauungsplanung in Birkenwerder 06/2009	47
Abbildung 27: Baulücken und Bauflächenpotenziale in Birkenwerder	48
Abbildung 28: Branchenschwerpunktorte nach Kompetenzfeldern, Planungsregion Prignitz-Oberhavel	50
Abbildung 29: Verteilung des Einzelhandels und Dienstleistung im Ortszentrum	54
Abbildung 30 und 31: Bahnhof und Bahnhofsumfeld	59
Abbildung 32: Wettbewerbsergebnisse Bahnhofsvorplatz	59
Abbildung 33: Bahnhofsgebäude	60
Abbildung 34: Lager, Ansicht von der Straße Unter den Ulmen	61
Abbildung 35: Rote Brücke	61
Abbildung 36: ehemaliges Bahnhofsgebäude	61
Abbildung 37: Straßennetz Ausbauvorhaben	63
Abbildung 38 und 39: Karmelitenkloster	67
Abbildung 40 und 41: Clara-Zetkin-Haus	67

Abbildung 42: Villa Weigert.....	68
Abbildung 43 und 44: Orthopädie Schuhfachhandle	68
Abbildung 45: Asklepios-Klinik inklusive Park	69
Abbildung 46 und 47: August-Bebel-Platz nach der Neugestaltung und Bahnhofsvorplatz.....	72
Abbildung 48 und 49: Rathausvorplatz und Platz gegenüber	72
Abbildung 50: touristische Angebote in Birkenwerder	75
Abbildung 51: Aquarell von 1795 mit alter Kirche links	75
Abbildung 52: Das Schützenhaus um 1900	76
Abbildung 53: Das St. Josefsheim nach der Einweihung im Sommer 1925	77
Abbildung 54: Kapelle auf dem Waldfriedhof	78
Abbildung 55 und 56: Steg am Mönchsee	79
Abbildung 57 und 58: der Fußballplatz im Ortskern	80
Abbildung 59, 60, 61 und 62: LuiseHenrietten-Brunnen, Wassertretanlage nach Sebastian Kneipp...	84
Abbildung 63: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	86
Abbildung 63: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	87
Abbildung 65: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	88
Abbildung 66: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	88
Abbildung 67: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	89
Abbildung 68: Auswertung Fragebogenaktion 2009.....	90
Abbildung 69: Bürgerkonferenz	91

1 Vorbemerkung

1.1 Hintergrund und Ziel der Untersuchung

Die Gemeinde Birkenwerder hat sich entschlossen, ein Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept in Auftrag zu geben und geht damit auf einem zukunftsweisenden Weg, der alle Fachplanungen berücksichtigt und die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen lässt. Es handelt sich um eine integrierte Herangehensweise. Dabei muss allen Beteiligten klar sein, dass nicht alle Vorstellungen und Ideen in konkrete Projekte münden können. Integriert bedeutet auch Kompromisse im Wohl der Gemeinde einzugehen.

Integrierte Entwicklungskonzepte stellen die Voraussetzung für abgestimmte und gemeinsam entwickelte Strukturen und für die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte auf Grundlage des Ist-Zustandes dar. Dabei handelt es sich um ein umsetzungsorientiertes, gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument mit einem ganzheitlichen Betrachtungsansatz. Ein Integriertes Entwicklungskonzept stellt den Leitfaden für Investitionen und andere Maßnahmen dar, wobei vorhandene Konzepte und Planungen ihre Berücksichtigung finden, unabhängig von den Intentionen, die hinter der Erstellung eines jeden Konzepts stehen. Die vorhandenen Planungen werden gesichtet und in einer angemessenen Kurzform wiedergegeben, sofern sie weiterhin für die Gemeinde- oder Stadtentwicklung von Relevanz sind. Im Entwicklungskonzept werden die planerischen, ökonomischen, kulturellen, sozialen und ökologischen gleichwertig mit den kommunikativen Elementen bearbeitet und vernetzt.

Die Gemeinde Birkenwerder stellt sich den stetig ändernden Herausforderungen. Da sind zum einen harte Faktoren, wie die städtebauliche Entwicklung des Ortszentrums, die einer besonderen Betrachtung erfordern und zum anderen weiche Faktoren aus den Bereichen Soziales, Sport, Jugend, Familien und Senioren.

Die Gemeinde Birkenwerder hat sich folgende Ziele gesetzt¹:

- der Schutz, die Stärkung bzw. Weiterentwicklung der Individualität und des Alleinstellungsmerkmals der Gemeinde Birkenwerder mit ihren zentralen Bereichen/Kernbereichen,
- die Festigung der Kernbereiche als Zentren des öffentlichen Lebens,
- die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Kernbereiche als Standorte des Einzelhandels und der Versorgung,
- die Verbesserung und Weiterentwicklung des Wohnens,
- die Entwicklung öffentlicher Grün- und Freiflächen mit Aufenthaltsqualität auch der Freiräume,
- die Sicherung der Natur- und Landschaftspotenziale als besondere Qualität der Gemeinde,
- die Sicherung der Landschaftsräume im Zentrum,
- die Minimierung bzw. Vermeidung von Funktionsverlusten und gewerblichem Leerstand,

¹ Siehe Gemeindebeschluss.

- die Entwicklung und Konzentration von öffentlichen und privaten Kulturangeboten,
- die Erschließung neuer Potenziale über die Mitwirkung der Akteure von vor Ort und die Entwicklung neuer Partnerschaften (einschl. Ermöglichung und Unterstützung von Eigeninitiativen privater Akteure),
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen für private Investitionen.

Das vorliegende integrierte Gemeindeentwicklungskonzept für Birkenwerder (IGEK BW) berücksichtigt die Ist-Situation, die Zukunftsperspektiven der Gemeinde unter bestimmten Rahmenbedingungen wie z. B. der Konkurrenzsituation im Einzelhandel (großflächiger Einzelhandel außerhalb der Innenstadt) aber auch die Historie.

Im vorliegenden IG EK BW wird ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Impulsprojekten – hier: Entwicklung des Ortszentrums – gelegt, insbesondere im Bereich der öffentlich-privaten Partnerschaften, jeweils verbunden mit einer breiten Mitwirkungsbereitschaft, allem voran der privaten Akteure, auch im Hinblick auf Folgeinvestitionen.

1.2 Methodik und Prozessverlauf

Bestandsaufnahme

Die „strukturelle Darstellung des Gemeindegebietes“ wurde auf Grundlage von statistisch erhobenen Daten, ergänzt durch vorhandene Bestandsanalysen, Konzepte sowie Informationen zu bestehenden wie geplanten praxis- und problemlösungsorientierten Projekten und Aktivitäten erstellt. Mit relevanten Vertretern der einzelnen Fachthemen wurden Gespräche² geführt (Vorsitzende des Birkenwerders Handels- und Gewerbevereins HGT, Seniorenvertretung, Vereinsvorsitzende, Schulleiter, ...). Einer der wichtigsten Partner im Prozess war der Ortsentwicklungsausschuss, mit dem in regelmäßigen Abständen eine Rückkopplung der Zwischenergebnisse stattgefunden hat. Aufgenommen wurden alle Fachthemen der Stadtentwicklung, u. a.:

- Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum,
- Bevölkerungsentwicklung und Wohnen,
- Wirtschafts- und Arbeitsmarkt,
- Verkehr und Erreichbarkeit,
- Soziale und kulturelle Infrastruktur,
- Natur und Freiraum,
- Tourismus, Sport und Freizeit,
- Energie, Umwelt und Klimaschutz,
- Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation,
- Netzwerke und Zivilgesellschaft sowie
- Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Bestandsanalyse

Insgesamt wurden alle Daten systematisiert und als Textteil und in Form von Plänen und Grafiken ausgewertet. Im Ergebnis wurde aus den in Tabellen und/oder Grafiken aufgearbeiteten Daten die aktuelle strukturelle Ausgangssituation des Gemeindegebietes Birkenwerder deutlich. In der Gesamtbetrachtung erhielt das Gebiet von der evangelischen Kirche bis zum Bahnhof (inklusive östliches Bahngelände) entlang der Bundesstraße und bis zur Gemeindegrenze Hohen Neuendorf eine besondere Bedeutung. Damit fand auch eine Fortschreibung des Rahmenplans aus dem Jahre 2003 statt, der sich genau und nur mit diesem Betrachtungsraum beschäftigt hat und bislang Grundlage des gemeindlichen Handelns war.

Begriffsbestimmung

Das größere Gebiet vom Bahnhof bis zur Kirche wird im Folgenden „(Orts-)Zentrum“ betitelt. Der Begriff „Ortskern“ hingegen umfasst das kleinere Areal Rathaus, Ärztehaus und „Fläche am Rathaussteig“ (Sportplatzareal mit noch heutiger Nutzung als Fußballplatz, Vereinsheim und Freiflächen) an der Hauptstraße.

² Die Interviews mit relevanten Vertretern der Gemeinde zu den einzelnen Fachthemen fanden zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt. Einige Vertreter wurden vor der Bürgerkonferenz interviewt, andere erst danach. Somit vollzog die Bestandsanalyse einen dynamischen Prozess, sie wurde bis zur Fertigstellung des IGEKs BW stetig qualifiziert.

Abbildung 1: Entwicklungsgebiet „Ortskern“



Quelle: die raumplaner, 2009

Fachplanerrunde

Nach dem Zusammentragen und Aufbereiten aller Daten wurden alle im Netzwerk von die raumplaner engagierten relevanten Planer zusammengerufen, um gemeinsam mit weiteren Fachplanern die bisherigen Ergebnisse zu erörtern (Teilnehmer der Fachplanerrunde siehe Impressum). Ziele dieses Fachplanertreffens waren die Erörterung der einzelnen Fakten und das Herausarbeiten von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Gemeinde sowie eine erste Sammlung von Entwicklungsszenarien für Birkenwerder aus Fachplanersicht.

Bürgerbeteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden über verschiedenen Ebenen in den Prozess eingebunden. Zum einen wurden sie über einen Fragebogen zu ihren Wünschen und Vorstellungen für die Gemeinde Birkenwerder und explizit für das Ortszentrum befragt. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Birkenfest hatten sie zusätzlich die Möglichkeit mit den raumplanern zu der Entwicklung von Birkenwerder in Diskussion zu treten (eigener Stand der Gemeinde).

Eine eintägige Bürgerkonferenz bot allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich aktiv in den Prozess einzubringen, was auch von 120 Interessierten genutzt wurde. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ein „Fremdblick“ (vom Auftragnehmer zusammengestellt) auf die Gemeinde Birkenwerder präsentiert. Diesem „Fremdblick“ wurde ein „Eigenblick“ (ein Schülerprojekt – AG Foto – der Integrativ kooperativen Gesamtschule Regine-Hildebrand-Schule) gegenüber gestellt. Die Bürgerinnen und Bürger benannten die Stärken und Schwächen, die Besonderheiten aber auch die Handlungsbedarfe der Gemeinde aus ihrer Sicht. Die an zwei Marktplätzen gesammelten Aspekte wurden Themenfeldern zugeordnet, die in vier Arbeitsgruppen mit Blick auf gebietspezifische und praxisorientierte Entwicklungsstrategien und -ziele intensiv diskutiert wurden.

Stärken- und Schwächenprofil, Handlungsbedarfe, Leitlinien und -Bilder, Schwerpunktbereiche, Projekte/Maßnahmen

Im Ergebnis lagen Stärken und Schwächen, Handlungsbedarfe, erste Entwicklungsszenarien aus vier verschiedenen Perspektiven vor:

1. Perspektive Fachplanersicht,
2. Perspektive relevante Vertreter zu einzelnen Fachthemen,
3. Perspektive Bürgerin und Bürger ohne Moderation (Fragebogen) und
4. Perspektive Bürgerin und Bürger mit Moderation (Bürgerkonferenz).

Die verschiedenen Perspektiven wurden zusammengetragen, so dass im Ergebnis ein abgestimmtes Stärken- und Schwächenprofil sowie Chancen- und Risikoprofil (SWOT) vorlag. Diese Profile wurden mit den im Prozess gesammelten Entwicklungsausrichtungen angereichert.

Aus dem SWOT-Profil konnten Leitlinien und Leitbilder sowie übergeordnete strategischen Entwicklungsziele inklusive spezifischer Schwerpunktbereiche abgeleitet werden.

Um auf diese wichtige umsetzungsorientierte Ebene zu kommen, wurde hier mit folgenden drei Kategorien gearbeitet:

1. „wir sind“ = Ausgangssituation = Zusammenfassung der Bestandsaufnahme und eine Selbstreflexion der Bürger
2. „wir wollen“ = Darstellung der Entwicklungsperspektive = Entwicklungsziele/-strategie
3. „wir werden“ = Zielformulierung um die angestrebte Entwicklungsperspektiven zu erreichen = Benennung von konkreten Projekten und Maßnahmen.

Der Punkt 3 macht deutlich, dass mit dieser Herangehensweise die Entwicklung von einzusetzenden Maßnahmen und Instrumenten automatisch anschließt. Zentrale Projekte konnten über diesen Weg auch unproblematisch abgeleitet werden.

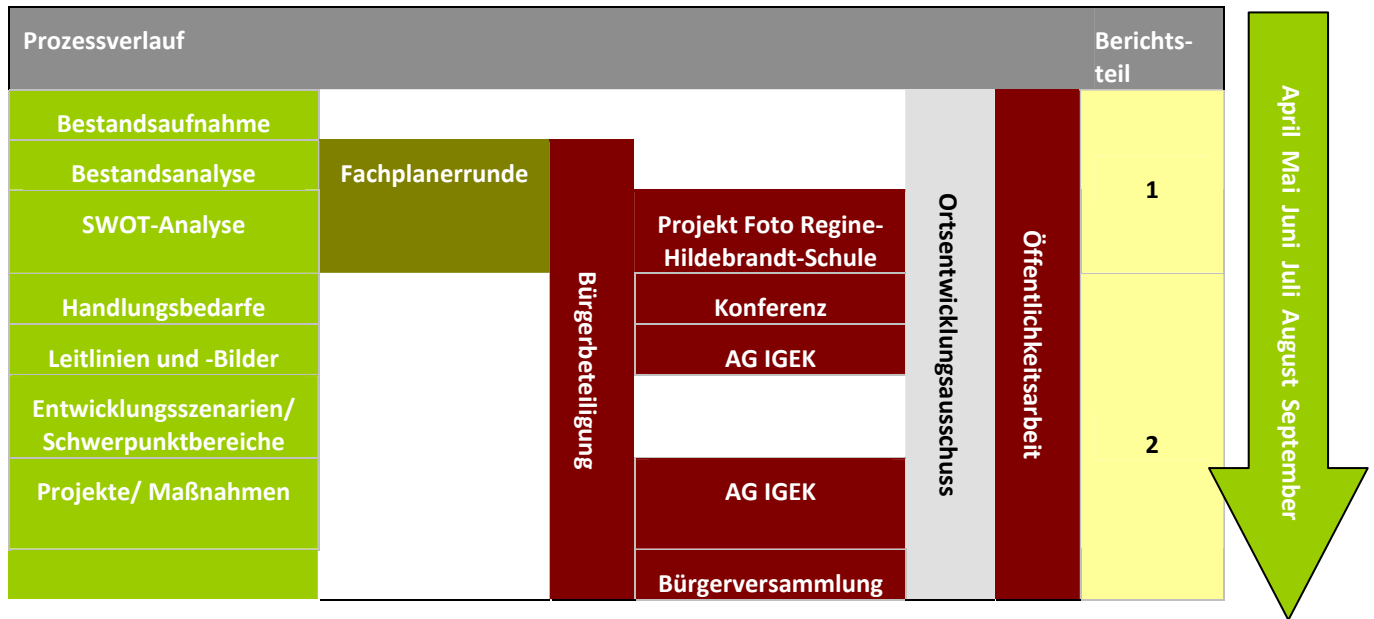
AG IGEK/Öffentlichkeitsarbeit

Die einzelnen Arbeitsschritte wurden für alle nachvollziehbar durchgeführt. Aus der Bürgerkonferenz heraus bildete sich eine AG „Begleitung des IGEKs“, mit der die relevanten Zwischenergebnisse im Rahmen von 2- bis 3-stündigen Abendsitzungen (insgesamt zwei Sitzungen) rückgekoppelt wurden.

Über ein Internetforum wurden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Prozess kontinuierlich einbinden. Der Prozess an sich wurde von der Presse begleitet.

Das IGEK BW in seiner Gesamtheit wurde allen Interessierten im Rahmen einer öffentlich dem Ortsentwicklungsausschuss vorgeschalteten 3-stündigen Bürgerversammlung vorgestellt.

Abbildung 2: Prozessverlauf



Quelle: die raumplaner, 2009

1.3 Verbindlichkeit des IGEKs

IGEKs sind informelle Planungen. Das IGEK hat keine Verbindlichkeit gegenüber Privatpersonen. Bei der Aufstellung von Bauleitplänen sind gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB, die Ergebnisse eines von der Gemeinde beschlossenen städtebaulichen Entwicklungskonzepts oder einer von ihr sonstigen städtebaulichen Planung insbesondere zu berücksichtigen.

Die Gutachter empfehlen, das IGEK, hier insbesondere die LeitBilder, die Schwerpunktbereiche und –themen sowie den Maßnahmenplan, von den zuständigen Ausschüssen beschließen zu lassen. Nur so kann das IGEK die konzeptionelle Grundlage für die weitere Gemeindeentwicklung sein. Für eine evtl. Bewilligung von Fördermitteln ist ein von der Gemeinde beschlossenes aktuelles IGEK oft Grundvoraussetzung und bildet damit die Entscheidungsgrundlage.

2 Bestandsaufnahme

2.1 Rahmenbedingungen/Vorhandene Planungen

Die für die Gemeinde Birkenwerder vorliegenden formellen und informellen Planungen wurden in die Analyse in einer Kurzzusammenfassung integriert, sofern diese für die Entwicklung der Gemeinde noch relevant sind. Die Gutachten/ Konzepte in ihrer Gesamtheit können bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

2.1.1 Landes- und Regionalplanung

Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B)

Der LEP B-B wurde am 31. März 2009 von den Landesregierungen Berlin und Brandenburg als Verordnung erlassen und trat mit dem 15. Mai 2009 in Kraft.

Den Festsetzungen des Plans entsprechend liegt die Gemeinde Birkenwerder im Gestaltungsraum Siedlung, was bedeutet, dass dort gemäß Ziel 4.5 eine Ausweitung der Wohnsiedlungsflächen zulässig ist. Nordöstlich im Gemeindegebiet schließt sich ein Freiraumverbund 5.2 (Z) an.

Entsprechend der durch den LEP B-B festgelegten zentralörtlichen Gliederung, nach der nur noch Ober- und Mittelzentren sowie Mittelzentren in Funktionsteilung jedoch keine Grund- und Kleinzentren mehr ausgewiesen werden, ist Birkenwerder kein zentraler Ort. Benachbarte zentrale Orte sind die Mittelzentren Oranienburg und Hennigsdorf.

Abbildung 3: Ausschnitt aus LEP BB – Festlegungskarte I



Quelle: <http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/content/bb-gl/landesentwicklungsplanung>

Regionalplan Prignitz-Oberhavel

Der lediglich als Entwurf vorliegende Regionalplan aus dem Jahr 2000 konkretisiert die Ziele und Grundsätze des ab 15. Mai 2009 nicht mehr gültigen Landesentwicklungsplans des engren Verflechtungsraum (LEP eV).

Aufgrund des hierarchischen Verhältnisses zwischen dem hochstufigen Landesentwicklungsplan und den nachgeordneten Regionalplänen muss davon ausgegangen werden, dass der bestehende Entwurf des Regionalplans nicht mehr festgesetzt wird, sondern ein neuer, die Ziele und Grundsätze des LEP B-B konkretisierender Plan aufgestellt werden wird.

Kreisentwicklungskonzeption (KEK) und 1. Fortschreibung

Die KEK (jährliche Fortschreibung) trifft strategische Aussagen zur Entwicklung des Landkreises und schafft Grundlagen für eine gerechte Entwicklung der unterschiedlichen Kommunen und Gemeinden.

Die Gemeinde sollte – unbenommen ihrer Selbstverwaltung – bei eigenen Planungen die Entwicklungskonzeption beachten.

Die 1. Fortschreibung der Kreisentwicklungskonzeption – der Nachhaltigkeitsbericht Oberhavel vom 1. April 2001 diene als Grundlage und Diskussionspapier, um in jeder Kommune und ihrer Verwaltung den kommunalen Agenda 21-Prozess zu organisieren. Der Bericht ist als Arbeitsgrundlage gedacht, in dem Indikatoren der Nachhaltigkeit für den Landkreis Oberhavel formuliert und mit Dringlichkeitsstufen hinterlegt wurden. Der Nachhaltigkeitsbericht ist inzwischen in der dritten Fortschreibung (Januar 2008). In Birkenwerder arbeitete die Lokale Agenda 21-Gruppe sehr intensiv und war vor allem maßgeblich an der Erarbeitung des Rahmenplans 2003 beteiligt.

2.1.2 Landschaftsschutzgebiete, Naturpark, FFH-Gebiete

Das prägende Element des Berlin-Brandenburgischen Naturparks Barnim, der am 9. Mai 1999 gegründet wurde, ist der nördliche Teil der Barnimhochfläche und wird durch das Eberswalder (Norden) und Berliner Urstromtal (Süden) sowie durch den Oderbruch (Osten) und die Havelniederung (Westen) begrenzt. Innerhalb dieses Gebietes verläuft die Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee, so dass die einmalige Situation entsteht, dass die Hochfläche sowohl zur Elbe als auch zur Oder entwässert wird.³ In Birkenwerder sind nur die unbesiedelten Flächen im Nordosten der Gemeinde Teil des Naturparks. Hier sind die besonderen rechtlichen Vorschriften zu beachten, die unter dem so genannten Absoluten Veränderungsverbot die Durchführung von baulichen Maßnahmen erheblich erschweren.

Abbildung 4: Abgrenzung des Naturparks Barnim, Ausschnitt Birkenwerder



Quelle: Landesumweltamt Brandenburg

(http://www.mluv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.2338.de/k_barnim.pdf), Eigene Bearbeitung

Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Westbarnim wurde am 7. August 1998 per Rechtsverordnung festgelegt. In der Gemarkung der Gemeinde Birkenwerder sind die Teile der Zehdenick-Spandauer Havelniederung betroffen. Innerhalb seiner Grenzen sind alle Handlungen verboten, die „den Charakter des Gebietes verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen“ (BNatSchG §26 Abs.

³ Siehe <http://www.np-barnim.de/sites/np/np.htm>.

2). Im Fall des LSG Westbarnim ist der Schutzzweck weit gefasst und ist in vollständiger Aufführung der entsprechenden Rechtsverordnung zu entnehmen.⁴

Das Flora-Fauna-Habitat (FFH) Gebiet Briesetal, als Teil des Naturparks Barnim, naturnahes, wird als „mäandrierendes Tiefland-Fließgewässer in einer glazialen Schmelzwasserrinne mit begleitenden Erlen-Eschenwäldern, Quellfluren, Feuchtwiesen, Staudenfluren sowie artenreichen Feuchtwiesen mit bemerkenswerten Orchideenvorkommen“ charakterisiert.⁵ Als Lebensraum für Fischotter, Biber und Kammmolch sowie der Krebschere (einer Wasserpflanzenart)⁶ gilt für Eingriffe in diesem Bereich ein grundsätzliches Verschlechterungsverbot und es muss eine Verträglichkeitsprüfung nach §34 Abs. 1 und 2 BNatSchG durchgeführt werden.

2.1.3 Flächennutzungsplan

Der im Jahr 2003 beschlossene Flächennutzungsplan nennt die folgenden Grundsätze und Leitlinien für die Entwicklung Birkenwerders:

Freiraumstruktur und Ressourcenschutz:

- Die den Siedlungsraum umgebenden wertvollen Landschaftsräume sind zum Zwecke der Bewahrung des Wohn- und Erholungswertes und der ökologischen Stabilität der Region zu erhalten.
- Städtebaulich oder naturräumlich bedeutsame innerörtlichen Grün- und Freiflächen sind zu erhalten.
- Der Bereich der Havelniederung soll für eine behutsame Naherholungsnutzung erschlossen werden.

Wohnen:

- Die Umnutzung von Erholungsgrundstücken, die Teilung von sehr großen Grundstücken und die Umnutzung von bisher gewerblich genutzten Flächen bietet innerhalb des existierenden Siedlungsraumes ausreichen Potenzial für eine Verdichtung.
- Die Erweiterung der Siedlungsfläche in die angrenzenden Naturräume ist nicht erstrebenswert und nur in Ausnahmefällen überhaupt möglich.
- Eine Verdrängung von einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen soll vermieden werden.
- Die aus der historischen Entwicklung hervorgegangenen Wohnbereiche mit eigener städtebaulicher Qualität sind bei Um- und Neubaumaßnahmen entsprechend ihrer Eigenart zu entwickeln.
- Die Grundflächenzahl in den Wohngebieten ist auf 0,2 und in den Wohngebieten in Zentrumsnähe auf 0,4 zu begrenzen, um den Gartenstadtcharakter von Birkenwerder zu erhalten.

⁴ Siehe http://www.landesrecht.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.15789.de.

⁵ Siehe <http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/bundeslaender/index.php?bland=4>.

⁶ Siehe <http://www.mluv.brandenburg.de/n/natura2000/pdf/ffh/3246-302.pdf>.

Gewerbe:

- Der vorwiegend durch Wohnnutzung geprägte Siedlungsraum soll erhalten bleiben. Die Ansiedlung von Gewerbe soll sich innerhalb der Wohngebietsflächen auf gebietsversorgende Läden, Schank- und Speisewirtschaften, Dienstleistungseinrichtungen, nicht störende Handwerksbetriebe und Räume für freie Berufe beschränken.
- Die Mischgebietsstrukturen entlang der Hauptverkehrsstraßen sind in ihrer Nutzung zu erhalten und städtebaulich zu entwickeln.
- Für Gewerbebetriebe ist das Gewerbegebiet am Triftweg im FNP dargestellt, für großflächige oder störende Unternehmen bieten die Gewerbe- und Industriegebiete der umgebenden Gemeinden Raum für Ansiedlungen.
- Der Naherholungstourismus soll durch gastronomische, kulturelle und sportliche Angebote gestärkt werden.

Gemeinbedarf:

- Die positive Entwicklung der Bevölkerungszahl erfordert die Sicherung ausreichender Flächen für Bildung, Seniorenbetreuung und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Infrastruktur:

- Die technische und soziale Infrastruktur ist den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen anzupassen.

Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen:

- Die gebietsversorgenden Einrichtungen im Zentrumsbereich sollen erhalten bleiben und durch eine breite Angebotspalette gekennzeichnet sein.
- Die dörflichen Zentren sollen durch dorftypische Einrichtungen herausgestellt werden.

Verkehr:

- Die Verkehrsbelastung ließe sich durch den Bau einer Umgehungsstraße nicht vollends lösen, da ein beträchtlicher Teil des Verkehrs Zielverkehr ist. Es wird daher angestrebt, die bestehenden Konflikte durch eine bessere Verkehrsorganisation (Ampeln, Querungsmöglichkeiten, Kreuzungsausbau), durch Förderung anderer Verkehrssysteme (Regionalbahn, Stadtbuss, Radwege) sowie durch die Einrichtung eines von den Bundesstraßen unabhängigen Wegesystems zu minimieren.
- Minimierung der Verkehrsbelastung durch bessere Angebote der Regional- und S-Bahn sowie Erhöhung der Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit im Straßenraum.

Immissionsschutz:

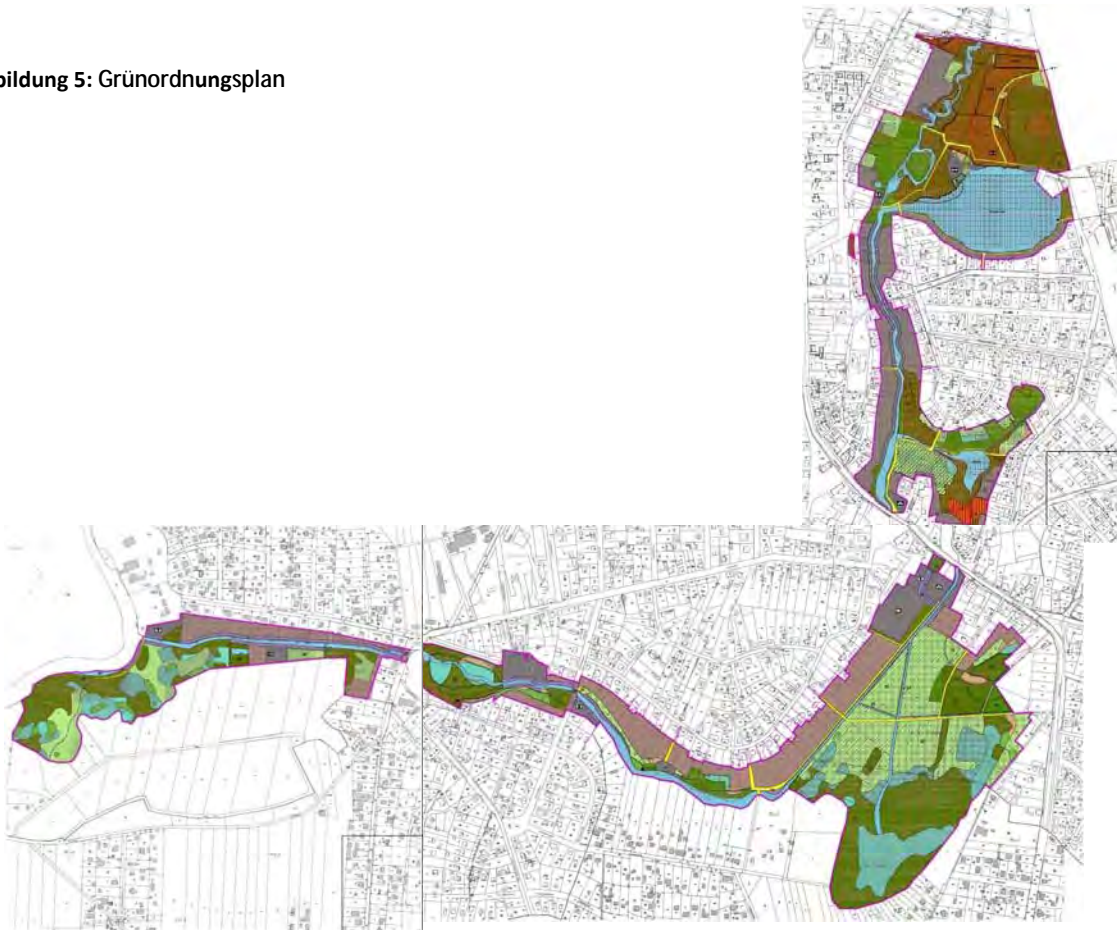
- Als ein wichtiges Ziel für alle Planungen wird die Eindämmung vor allem des Verkehrslärmes zum Schutz der Wohn- und Erholungsfunktion definiert.

Der FNP muss der jetzigen Entwicklung angepasst werden (Fortschreibung). Ein wesentliches Ziel muss dabei, die Milderung der Zerschneidung der Orts- und Landschaftsstrukturen durch die Verkehrsstraßen (Autobahn, Bundesstraßen, Bahnlinien) sein.

2.1.4 Grünordnungsplan

Der Grünordnungsplan regelt die übergeordnete grünplanerische Struktur eines Bebauungsgebietes und sorgt dafür, dass grundsätzliche Anforderungen aus Sicht der Grünplanung rechtsverbindlich eingehalten werden. Der Grünordnungsplan „Ortsinneres Briesetal“ aus dem Jahr 1995 ist ein für die Entwicklung Birkenwerders wichtiger Plan, da er Aussagen zum höchsten Gut der Gemeinde, dem Briesetal, trifft. Das Briesetal charakterisiert in naturräumlicher Hinsicht das Gemeindegebiet, die Briesse selber durchfließt Birkenwerder. Das grüne Band, welches quer durch den Ort läuft, wird somit unter Schutz gestellt.

Abbildung 5: Grünordnungsplan



Quelle: <http://birkenwerder.de>

2.1.5 Bebauungspläne

Das Planungsgebiet der Gemeinde Birkenwerder verfügt über diverse Bebauungspläne, die verbunden mit konkreten Vorhaben im Einzelnen betrachtet werden müssen.⁷ Einige Bebauungspläne bedürfen der Überarbeitung. Relevante Bebauungspläne können der Internetseite www.birkenwerder.de entnommen werden.

Tabelle 1: Überblick B-Pläne (Ausschnitt)

B-Plan 21	Münsterstraße	Textfestlegung	
B-Plan 23	Sonnenschulquartier	Textfestlegung	
B-Plan 24	Im Grund	Textfestlegung	

⁷ Nähere Erläuterungen zu den Bebauungsplänen können dem Abschnitt 2.3.7 entnommen werden.

B-Plan 25	Hauptstr.-Sacco-Vanzetti-Str.	Textfestlegung	Legende
B-Plan 29	Ortsmitte	Textfestlegung	
B-Plan 30	Birkenwerder Ost	Textfestlegung	
B-Plan 33	Birkenwerder West	Textfestlegung	
B-Plan 34	Niederheide	Textfestlegung	

Quelle: <http://birkenwerder.de>

2.1.6 Rahmenplan 2003

Bereits 1992 wurde ein Rahmenplan Ortsmitte von dem Planungsbüro Ludwig erarbeitet und einer Rechts- und Strategieberatung (Forschungsgruppe Stadt + Dorf) unterzogen. Die im Rahmenplan dargestellten Vorschläge für eine zukünftige Entwicklung bezogen sich jeweils auf Teilbereiche der Ortsmitte und verfolgten das Ziel die vorhandene Situation gestalterisch zu verbessern, aber im Wesentlichen zu bewahren. Dieser Rahmenplan wurde nicht verabschiedet, da nicht deutlich wurde, ob sich der Rahmenplan in ein politisches Gesamtkonzept einbettet.

2003 wurde der Rahmenplan Ortszentrum Birkenwerder von der BSG Brandenburgische Sanierungsgesellschaft mbH erarbeitet. Diesem Rahmenplan wurde ein 1-jähriges Beteiligungsverfahren vorgeschaltet (Agenda-21-Prozess). Bis dato war der Rahmenplan Grundlage für politische Entscheidungen zur Entwicklung des Ortszentrums von Birkenwerder. Dieser Rahmenplan wurde mit seinen Aussagen in die Erarbeitung des vorliegenden IGEK BW integriert, der enthaltene Maßnahmenplan einer Evaluation unterzogen. Bei Nichtumsetzung einzelner Maßnahmen wurden im ersten Schritt die Gründe erfragt und in einem zweiten Schritt überprüft, ob eine Umsetzung unter den heutigen Rahmenbedingungen noch relevant ist und damit in den Maßnahmenplan des IGEKs überführt werden sollte.

Die Maßnahmen aus dem Rahmenplan 2003, die umgesetzt wurden, sind im Anhang aufgelistet. Die Maßnahmen, die noch nicht umgesetzt wurden und auch unter heutiger Betrachtung sinnvoll erscheinen, sind im Folgenden kurz aufgelistet und werden im Maßnahmenplan (Teil 2) integriert:

Tabelle 2: zu prüfende Projekte aus dem Rahmenplan 2003

lfd. Nr.	Maßnamensbeschreibung	Status ⁸	Gutachterliche Bewertung
Kirchplatz			
1.	Bebauung von Baulücken / Innenentwicklung	1	X
2.	Erneuerung Kirchplatz Umbau Hauptstr./Vorfahrt Schule	teilweise	X
3.	Kleinteilige Maßnahmen Mauern, Zäune	laufend	X
Brieseniederung			
4.	Obermühlenstandort Private Investition	1	X
Hauptstraße			
5.	Sanierung Hauptstraße 44/46/48 und 45 Private Investitionen	1	X
6.	Entwicklung rückwärtiger Grundstücksteile Sanierung/Neubau/private Investition	1	X

⁸ 1 = noch nicht begonnen, X = sollte auf weitere Relevanz für Birkenwerder geprüft werden

lfd. Nr.	Maßnamensbeschreibung	Status ⁸	Gutachterliche Bewertung
7.	Hauptstr. 39 – 51 Privat mit Förderung einschl. Vorgärten und Treppen	1	X
Rathausplatz			
8.	Bebauung des Standortes "Alte Apotheke" Private Investition	1	X
9.	Flutgraben Entwässerungsgraben öffnen	1	X
10.	Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges: Neugestaltung Grünfläche und Fuß-/Radweg ins Briesetal	teilweise	X
11.	Innenausbau Rathaus	1	In Planung
12.	Sanierung Hofgebäude Denkmal	1	In Planung
13.	Rathausenerweiterung Neubau	1	X
Clara-Zetkin-Str. und Bahnhofsvorplatz			
14.	Bahnhof Sanierung Bahnhofsgebäude	1	X
15.	Postgebäude Öffnung der Fassade	1	X
16.	Innenausbau Post Private Investitionen	1	X
Ehemaliger Güterbahnhof			
17.	Fußgängerverbindung: Brücke über die Gleise, Bahninvestition, Regionalbahnhof	1	X
18.	Kopfbebauung Brückenkopf Private Investition	1	X
19.	Parkplatz mit Straße, Seitenbereich Gleisanlage Park&Ride	1	X
20.	Parkpalette Einzelhandelseinrichtung	1	X

Quelle: Rahmenplan Ortszentrum Birkenwerder, 2003

2.1.7 Nahverkehrsplan 2007-2011 für den Landkreis Oberhavel

Der Nahverkehrsplan hat die Funktion eines Rahmenplanes und bringt den verkehrspolitischen Willen der Aufgabenträger zum Ausdruck. Er macht keine Vorgaben hinsichtlich der Linienführungen und Fahrpläne, trifft aber verbindliche Aussagen zu ÖPNV-Achsen, Vorbehaltsstraßen für den Busverkehr, Verknüpfungspunkte mit dem Schienennetz sowie zu Bedienungsstandards und zu den einzusetzenden Fahrzeugen.

In den verkehrspolitischen Leitlinien des Landkreises wird die Anbindung jeder Gemeinde sowie deren Ortsteile an den ÖPNV als Ziel definiert. Der Schülerverkehr ist nach Möglichkeit in das allgemeine Liniennetz zu integrieren. Auf Strecken, die aufgrund geringer Nachfrage einen wirtschaftlichen Betrieb im Linienverkehr nicht zulassen, sind die Möglichkeiten der Einrichtung alternativer Bedienungsformen zu ermitteln.

Die Fahrgastzahlen im Busverkehr entwickeln sich laut Prognose für den Landkreis bis zum Jahr 2011 nach den jeweiligen Nutzergruppen unterschiedlich. Während die Zahlen im Schülerverkehr im Wesentlichen stabil bleiben, nimmt die Zahl der Buspendler aufgrund steigender Erwerbstätigenzahl weiter zu. Im Aufkommen des Schienenpersonennahverkehrs setzt sich bei der S-Bahn und bei der Regionalbahn der positive Trend der letzten Jahre fort, ebenso verhält es sich beim motorisierten Individualverkehr.

Im Zielnetz für 2011 ist der Bahnhof Birkenwerder auf der mit überregional bedeutsamem Potenzial ausgestatteten Nordbahnstrecke zwischen Neustrelitz und Berlin als Umsteigepunkt zwischen Regionalbahn und S-Bahn ausgewiesen. Er wird täglich von 2.500 bis 5.000 Reisenden frequentiert. Derzeit wird der Bahnhof von der S-Bahn-Linie S 1 zwischen Oranienburg und dem Berliner Zentrum im 20-Minuten-Takt frequentiert. Die Regionalbahn 20 verkehrt in zwei Linienteilen in der Woche mit einem Taktangebot alle zwei Stunden. Die Nordverbindungsspanne verkehrt von Oranienburg über Birkenwerder nach Hennigsdorf, von dort separat die „eigentliche“ RB 20 nach Potsdam. Im Zielnetz für 2011 ist neben diesen beiden Linien für die Regionalexpresslinie 5 und die Regionalbahn 12 ein zusätzlicher Halt in Birkenwerder geplant. Die Bahn sieht aber bisher keine Investition in diesem Bereich vor.

Im Nahverkehrsplan ist Birkenwerder weiterhin als Endpunkt der S-Bahnlinie 8 gekennzeichnet, wengleich die Linie derzeit aufgrund geringer Fahrgastzahlen nur bis Hohen Neuendorf verkehrt. Über eine Wiederaufnahme des Angebotes sollte unbedingt verhandelt werden.

Die Buslinie 815 von Alt-Tegel über Birkenwerder nach Oranienburg wurde eingestellt. Somit ist Birkenwerder nicht mehr in das Netz des übrigen ÖPNV eingebunden und auch das Zielnetz 2011 sieht keine neue Buslinie vor, lediglich die Bundesstraßen B96 und B96a sind Teil des Vorbehaltsstraßennetzes und damit zumindest grundsätzlich für Omnibusverkehr geeignet.

Als Richtwert des Landkreises für die Einrichtung eines Linienverkehrs wird eine durchschnittliche Mindestanzahl von 10 Fahrgästen pro Linienfahrt angegeben.

Sollte Birkenwerder jedoch zum Regionalbahnhof für die Regionalexpresslinie 5 heraufgestuft werden, wäre eine Grundlage für die Einrichtung einer Buslinie gegeben, da laut Nahverkehrsplan auf dieser Trasse alle Zugangsstellen durch einen Zubringerverkehr eingebunden werden sollen.

2.1.8 Verkehrsentwicklungskonzept

Das im Jahr 2003 erstellte Verkehrsentwicklungskonzept umfasst sowohl eine Bestandsaufnahme als auch die bis 2010 vorgeschlagenen Maßnahmen zur Beseitigung der analysierten Mängel. Die erste Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2009 (MASTERPLAN) umfasst die Zusammenstellung der bisher eingeleiteten Verbesserungen sowie Vorschläge für weitere Entwicklungsschritte bis zum Jahr 2015. Die im Konzept aus dem Jahr 2003 genannten Leitlinien haben weiterhin Bestand. Die Fortschreibung wird zurzeit im Ortsentwicklungsausschuss erörtert.

Im Leitbild zur Ortsentwicklung werden für den Verkehr folgende Ziele definiert:

- Schutz der Wohn- und Naherholungsfunktion beim Ausbau der Verkehrswege (z. B. durch Lärmschutzmaßnahmen),
- zusätzlich zum Straßenausbau bedarf es verkehrsorganisatorischer Maßnahmen im Straßennetz sowie der Förderung des nicht motorisierten Verkehrs.

Im Konzept werden die im Leitbild zur Ortsentwicklung erwähnten Ziele weiter konkretisiert:

- Gewährleistung der Erreichbarkeit der Wohn- und Arbeitsstätten unter Beibehaltung der Wohnqualität durch ein zweistufiges Netz von Hauptverkehrsstraßen und kommunalen Straßen,
- möglichst direkter Abfluss der Wohngebietsquellverkehre auf die Bundesstraßen,
- Vermeidung von zügigen Straßenführungen in den Wohngebieten zur Erschwerung von Durchgangsverkehr und Geschwindigkeitsüberschreitungen,
- Stärkung des Umweltverbundes durch Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen sowie zum Bahnhof,

- besondere Anstrengungen für die Verkehrssicherheit von Kindern und älteren Mitbürgern in sensiblen Bereichen.

Fuß- und Radwegenetz:

Der Bestand an straßenbegleitenden Gehwegen (ca. 60 % der Straßen sind einseitig oder beidseitig mit Gehwegen versehen) hat sich seit 2003 nur unwesentlich geändert. Jedoch befinden sich ca. 30 % der Gehwege in überwiegend schlechtem Zustand. Beim Ausbau sind die als Schulwege ausgewiesenen Routen vorrangig zu behandeln. Dies betrifft im innerörtlichen Bereich in erster Linie die Havelstraße zwischen Industriestraße und Grundschule. Als Konfliktbereiche im Schulwegenetz wurden die Kreuzung am Rathaus, der Bahnhofsvorplatz, die Einmündung der Straße Unter den Ulmen in die Bergfelder Straße und die beiden Köpfe der Roten Brücke dargestellt. Weiterhin ergeben sich an der Grundschule bei der Ablieferung und Abholung der Schüler durch das gerade in den Wintermonaten hohen PKW-Aufkommen konfliktreiche Situationen.

Der Radfernwanderweg Berlin-Kopenhagen verfügt bislang punktuell noch nicht über den wünschenswerten Ausbaustandard. Bezüglich der regionalen Wander- und Radwanderwege arbeitet die Gemeinde mit den Nachbargemeinden an einem gemeinsamen Erschließungs- und Beschilderungskonzept. Die örtlichen Radwege entlang der Bundesstraßen sind im Wesentlichen hergestellt oder in Planung wie im Falle der Bergfelder Straße.

An mehreren Stellen im Bahnhofsumfeld existieren kleinteilige Abstellanlagen (in der Leistikowstraße mit Überdachung) für Fahrräder, die abhängig von der Lage unterschiedlich angenommen werden.

Neben diesen Abstellanlagen wird zusätzlich das Brückengeländer unberechtigter Weise genutzt, verbunden mit einer Gefährdung in Gehwegbereich und einer erheblichen visuellen Einschränkung des Gemeindebildes. Dies muss zukünftig unterbunden werden. Überprüft werden sollte, inwieweit das Fahrradabstellangebot noch attraktiver gestaltet werden kann, ggf. verbunden mit Dienstleistungsangeboten rund um das Fahrrad.

Straßennetz:

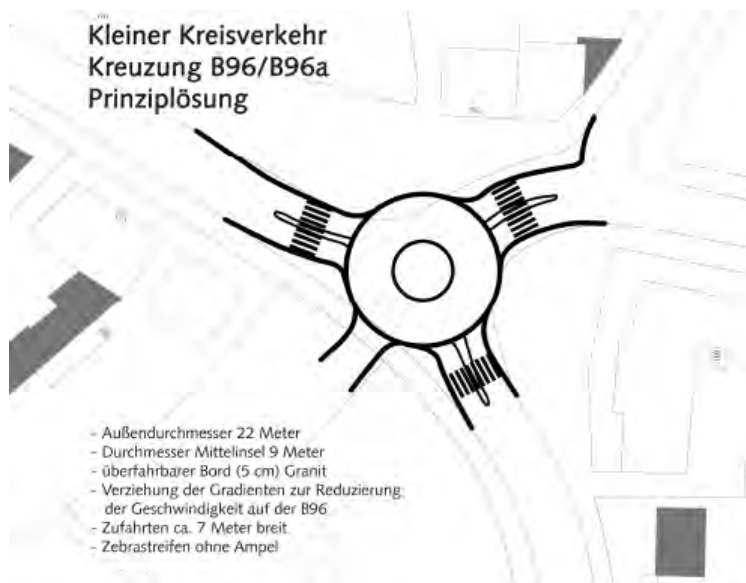
Bis auf die beiden Bundesstraßen, die Straße Unter den Ulmen und dem Gewerbegebiet Triftweg ist Birkenwerder gemäß den Zielen des Leitbildes zur Ortsentwicklung flächendeckend als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Zudem wurden einige verkehrsberuhigte Bereiche eingerichtet.

Im Straßennetz ist in Zukunft im Sinne des Lärmaktionsplanes vor allem der Ersatz von Großpflasterdecken durch Asphaltoberflächen geplant. Dabei sollten auch Erhaltungsgrundsätze im Sinnen der Wahrung des Ortsbildes beachtet werden.

Des Weiteren ist der Ausbau unbefestigter Straßen geplant. Bis zum Jahr 2013 müssen Überlegungen zur Verminderung der Lärmbelastung aller Straßen angestellt werden. Dann sind auch Maßnahmen für Straßen mit weniger als 16.000 Kfz/Tag in einem Lärmaktionsplan darzustellen.

Die Machbarkeit eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich als Voraussetzung zur Erschließung der „Fläche am Rathaussteig“ wird positiv beurteilt. Ein Kreisverkehr würde zur Erhöhung der Durchlässigkeit, Reduzierung der Geschwindigkeiten und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Dem entgegenstehen lediglich die getätigten jungen Investitionen im Kreuzungsbereich.

Abbildung 6: kleiner Kreisverkehr



Quelle: Entwurf Verkehrsentwicklungskonzept, 2009

Parkraumsituation:

Wurde im Jahr 2003 davon gesprochen, dass im Ortszentrum insgesamt mit der Grundschule, dem Rathaus und der Clara-Zetkin-Straße eine ausreichende Anzahl an Stellplätzen zur Verfügung stehen würde, stellt sich die Situation mit der Fortschreibung des Konzepts 2009 bereits anders da.

Mit dem Ausbau der Clara-Zetkin-Straße wurden im Straßenraum durch die Anlage von Parktaschen zahlreiche Stellplätze geschaffen. Damit ist das Potenzial im Straßenraum erschöpft, dennoch besteht die Notwendigkeit, weitere Parkflächen insbesondere entlang der Hauptstraße und Clara-Zetkin-Straße zu schaffen. Um hier schnellstmöglich eine Lösung zu finden, sollte die Gemeinde Gespräche mit den Anrainern führen, um zu prüfen, ob ungenutzte Flächen auf privaten Grundstücken für das Kurzzeitparken nutzbar gemacht werden können. Im Zuge der Entwicklung der zentralen „Fläche am Rathaussteig“ muss der Druck im Parkraumsuchverkehr zwingend mit berücksichtigt werden. Flächen, die nicht mehr im direkten Zusammenhang des Einkaufsbereiches stehen, wie der Parkplatz südlich vom Rathaus werden i.d.R. nicht angenommen.

Die unzureichende Parksituation (fehlender bzw. nicht direkt angrenzender Parkraum) im Gesamt- raum um die Asklepios-Klinik mit der Gesamtschule und den Sportanlagen in der Summter Straße stellt sich als neues Problem dar. Diese Situation wird sich mit der geplanten Erweiterung der ambulanten Bereiche und dem beschlossenen Ausbau der Schule zur 6-zügigen Gesamtschule weiter verschärfen. Eine Erhöhung des Stellplatzangebotes ist erforderlich. Um eine Entspannung im MIV zu erzielen, befindet sich aktuell ein Bus-Shuttle zwischen dem Klinikgelände und dem Bahnhof Birkenwerder in der Erprobungsphase.

Das Fehlen eines ausreichend dimensionierten Parkplatzes im Bahnhofsbereich, der ein wichtiger Umsteigeknotenpunkt vom MIV auf den ÖPNV ist, führt in den umliegenden Straßen zu einem erheblichen Parksuchverkehr, verbunden mit erheblichen Belastungen für die Anwohner. Die Empfehlung für eine Anlage eines Park-&-Ride-Platzes für bis zu 170 Fahrzeuge aus dem Jahr 2003 wird auch mit der Fortschreibung aufrechterhalten. Realisiert werden kann dieser nur östlich der Bahnschienen. Allerdings gibt es hier keinen direkten Zugang zu den Bahnsteigen, so dass die Pendler über die die Bahngleise querende Brücke laufen müssen. Dabei handelt es sich hier um eine geschätzte Wegstrecke von maximal fünf Minuten, die durchaus zumutbar ist.

ÖPNV:

In Birkenwerder existiert neben dem S- und Regionalbahnanschluss kein weiterer ÖPNV-Verkehr. Lediglich das Gewerbegebiet Triftweg wird durch einen werkeigenen Bus angeschlossen. Die Gemeinde Hohen Neuendorf zeigt sich in der Frage der Verlängerung einer Buslinie nach Birkenwerder kooperativ, jedoch liegt die Entscheidung beim Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, wobei bei einer Testfahrt bereits Probleme in der Anbindung über ausgewählte Straßen gesehen wurden.

Dennoch ergibt sich insbesondere zwischen dem Klink- und Gesamtschulgelände und dem Ortszentrum u.a. aus folgenden Bestandszahlen und Prognosen die Notwendigkeit der Einrichtung einer Buslinie

- Regine-Hildbrandt-Gesamtschule mit derzeit 585 Schülern, derzeit 4--zünftig, ab Klassenstufe 11 3-zünftig, geplant 6-zünftig (Beschluss Mai 2009)
- Asklepios-Klinik mit 360 Beschäftigten (64 % kommen mit dem eigenen PKW)
- Asklepios-Klinik mit jährlich ca. 4.500 stationären und ca. 18.000 ambulanten Patienten
- Verlagerung des Diabetologischen Zentrums aus der Ortsmitte: ca. 20 Patienten mehr pro Tag
- Planung für Neubau eines Ärztehauses: ca. 200 Patienten mehr pro Tag.

2.1.9 Lärmaktionsplan

Der Lärmaktionsplan (GIP Ingenieure) aus dem Jahr 2008 weist als Hauptlärmquellen die Bundesautobahnen sowie die In Nord-Süd-Richtung verlaufende Bahntrasse aus. Deutliche Störungen aus Industrie- und Gewerbebetrieben sind in Birkenwerder nicht zu verzeichnen.

Da in der ersten Stufe der Richtlinie über die Bekämpfung des Umgebungslärms der Europäischen Union nur Straßen mit mehr als 16.000 Kfz/Tag in Lärmaktionsplänen erfasst werden müssen, sind die beiden Bundesstraßen nicht in den Lärmkarten enthalten. Die Untersuchungsergebnisse des Eisenbahnbundesamtes zu den von der Bahntrasse ausgehenden Lärmemissionen lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes noch nicht vor, obwohl die EU-Richtlinien und der Lärmaktionsplan eine solche Lärmkartierung vorsehen.

Auch ohne die Auswirkungen der Bundesstraßen und der Bahntrasse sind tagsüber 39 % und nachts sogar 51 % der Bevölkerung von Lärm betroffen. Ruhige Bereiche wurden lediglich im westlichen Birkenwerder südlich der Havelstraße ausgemacht.

Bisherige Maßnahmen zur Lärminderung beinhalteten:

- Ersatz von Großpflasterdecken durch Asphaltbelag z. B. in Teilen der Clara-Zetkin-Straße und der Hauptstraße
- Sanierung von Pflasterdecken und Anlage verkehrsberuhigter Bereiche
- Förderung des Fahrradverkehrs durch den Bau von Radwegen und einer Abstellanlage am Bahnhof
- Verminderung der Verkehrsstärken durch Parkraumbewirtschaftung und den Bau der Ortsumgehung Oranienburg
- Geschwindigkeitsreduzierung (flächendeckend Tempo 30).

Da – wie bereits erwähnt – in der ersten Stufe nur Straßen mit mehr als 16.000 Kfz/Tag berücksichtigt werden müssen, besteht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde Birkenwerder zunächst keine Ver-

pflichtung zur Durchführung lärmindernder Maßnahmen. Entscheidungen über Maßnahmen zur Lärminderung entlang der Bahntrasse können erst nach Vorliegen der aktuellen Zahlen durch die Bahn erfolgen. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der A 10 hat die Gemeinde eine Stellungnahme mit dem Ziel einer Verbesserung der derzeit nur unzureichenden Schutzanlagen eingereicht. Darüber hinaus hat sich im Jahr 2005 eine „Bürgerinitiative gegen Autobahnlärm“ gebildet, die aktuell für eine Einhausung der Autobahn auf Höhe des Siedlungsbereiches eintritt.

Neben den bereits ausgeführten und weiter fortzuführenden Maßnahmen sind zum Schutz der Wohngebiete zusätzlich geplant:

- Ausbau des ÖPNVs in Form einer Buslinie gemeinsam mit Hohen Neuendorf
- Sperrung einzelner Straßenabschnitte zur Vermeidung von Durchgangsverkehr oder Sperrung für den Schwerlastverkehr
- Einrichtung von Tempo-30-Zonen in Teilabschnitten des Hauptnetzes
- Verbesserung des Lärmschutzes entlang der A 10

2.1.10 Ausbau der Autobahn 10

Für den 6-streifigen Ausbau der in den Jahren 1973/74 angelegten Bundesautobahn A 10 läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren. Abgesehen von der zerschneidenden Wirkung für das Ortsgebiet, besteht vor allem bezüglich des von der Autobahn ausgehenden Lärms erheblicher Handlungsbedarf. Neben einer Neuordnung im Bereich der Anschlussstelle Birkenwerder sind auch neue Lärmschutzanlagen geplant.

Nicht zuletzt aufgrund der prognostizierten Erhöhung des Verkehrsaufkommens und den derzeitigen Lärmbeeinträchtigungen, trotz schon in Teilbereichen existierender Schutzanlagen, drängt die Gemeinde im Rahmen der Planfeststellung auf darüber hinaus gehende Maßnahmen zur Lärminderung und Schadstoffreduktion:

- Erhöhung und Erweiterung der Lärmschutzanlagen im Westen bis über den Oder-Havel-Kanal hinaus und im Osten im Bereich des Ortsteils Briesa und des Schul- und Krankenhausstandortes
- Errichtung von Lärmschutzwänden auf dem Mittelstreifen
- Einbau von Flüsterasphalt
- Tempolimit im Ortsbereich der A 10
- Lärmschutzfenster, wenn sonstige Maßnahmen nicht ausreichen
- Erarbeitung von Planvarianten entsprechend gesetzlicher Anforderungen zur Minimierung der ökologischen und Immissionsbelastungen mit Unterschreitung der dBA-Grenzwerte auch im Erhlungsgebiet.

2.1.11 Einzelhandelsgutachten

Es liegt eine Einzelhandelsanalyse aus dem Jahr 2006 (FFH, Institut für Markt- und Wirtschaftsförderung GmbH) vor, welche für eine Steuerung der zukünftigen Entwicklung nicht ausreichend ist. Hier bedarf es eines ausführlichen Einzelhandelskonzepts, welches im Zuge des Bebauungsplanverfahrens § 9 Abs. 2a BauGB im Jahr 2010 in Auftrag gegeben werden soll.

Konkrete Ergebnisse aus der Einzelhandelsanalyse werden u. a. im Kapitel 2.4.2 Handels- und Dienstleistungsstruktur in Birkenwerder aufgeführt.

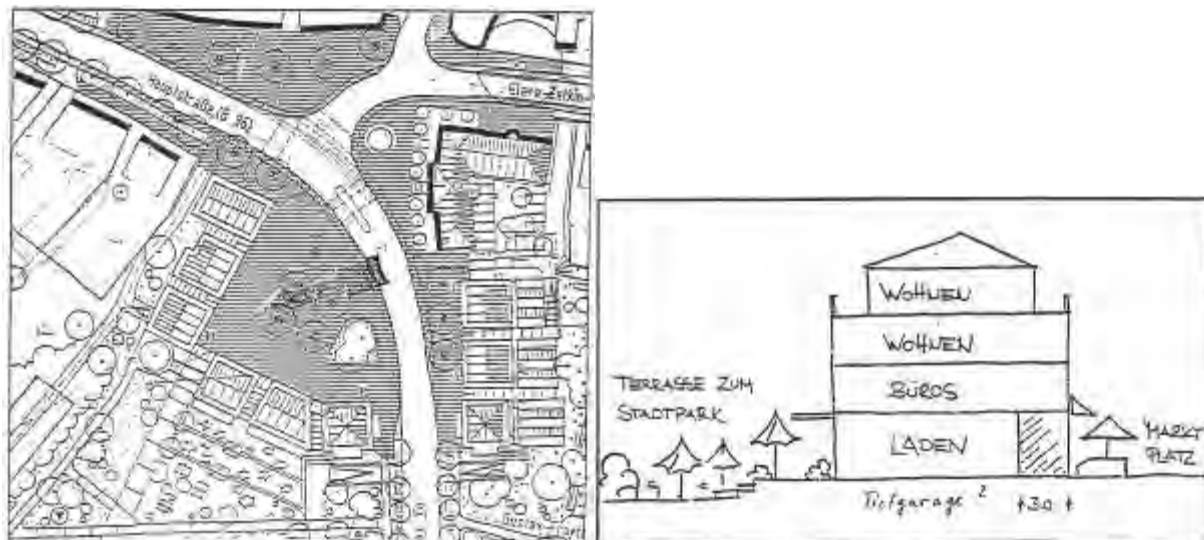
2.1.12 Projekt Marktplatzbebauung 1996

Im Jahr 1996 legte die GfG (Gesellschaft für Grundbesitz mbH (Fürth)) als Vorbereitung zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 01 „Ortsmitte/Rathausvorplatz“ Entwürfe zur Entwicklung eines Marktplatzes mit Wohn- und Geschäftshäusern vor. Dies stand im Zusammenhang mit dem Umbau der Einmündung der Clara-Zetkin-Straße (B 96a) in die Hauptstraße (B 96), in dessen Folge zusätzliche Flächen vor dem Rathaus entstanden. Zudem wurden Verkehrsampeln mit Fußgängerüberwegen in der Hauptstraße beidseits der Einmündung der Clara-Zetkin-Straße sowie vor der Einmündung selbst eingerichtet.

Für den B-Plan Nr. 01 wurde 1996 ein Aufstellungsbeschluss gefasst, mit der Umsetzung die Planungsgruppe 4 aus Berlin beauftragt. Der B-Plan wurde nie beschlossen und inzwischen verworfen.

Die Entwürfe sahen mehrere dreigeschossige Baukörper mit Staffel- oder Dachgeschoss vor, im Erdgeschoss u. a. durch Arkaden und/oder Vordächer durchgängig miteinander verbunden, so dass dort zusammenhängende Flächen für größere oder kleinere Geschäfte entstehen können (1.600 m² überbaute Fläche). Die Läden sollten vor allem den aperiodischen Bedarf bedienen, da hier das größte Angebotsdefizit identifiziert wurde. Im ersten Obergeschoss waren Büros und Dienstleistungen, im zweiten Obergeschoss und Dach ca. 22 Wohneinheiten⁹ vorgesehen. Die Bruttogeschossfläche betrug 5.300 m². Auf dem Platz davor sollte Platz für einen Wochenmarkt geschaffen werden. Zu dem Projektentwurf gehörten eine Tiefgarage (ca. 55 Stellplätze) und ca. 60 Stellplätze südlich der Marktplatzbebauung am Fuß der Hangkante entlang der Hauptstraße. Durch die Schaffung von Stellplätzen sollte der Parkplatzmangel in der Ortsmitte gemildert werden.

Abbildung 7 und 8: Übersicht Marktplatzbebauung (links), Schemaschnitt Marktplatzbebauung (rechts)



Quellen: gesa: Gutachterliche Stellungnahme zur Marktplatzbebauung, 1996

Trotz der Verkehrsproblematik (Ampelstaus, Emissionen) bezeichnete die Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH (gesa) den Standort für die Marktplatzbebauung bei fachgerechter Planung und interessanter Besetzung der Ladengeschäfte im Erdgeschoss und Dienstleistungen (Büros, Praxen, Gastronomie, Freizeit) in anderen Geschossen als gut. Das geschäftliche Angebot der Marktplatzbebauung würde zur Entwicklung der Ortsmitte beitragen und dem Kunden einen Einkaufsbummel rund um das Rathaus ermöglichen. Auch die Geschäfte in der Clara-Zetkin-Straße und der Hauptstraße zwischen Bahnhof und Kirche würden von der standortbildenden Funktion der

⁹ Wohnungen in den oberen Geschossen sollen vorwiegend die Gunst der Aussicht auf Stadtpark und Briesetal bekommen. Dem steigenden Bedarf an Ein- und Zweiraum-Appartements, die sich sowohl von Singles und jungen Paaren, als auch von Senioren (Betreutes Wohnen) nutzen lassen, kann hier entsprochen werden.

Marktplatzbebauung profitieren. Allerdings müssten dafür zusätzlich die an mancher Stelle für Ladengeschäfte völlig unzureichende bauliche Situation (keine behindertengerechte Erschließung) durch Umbauten verbessert werden und das bestehende Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot aufgewertet und erweitert werden müssen.¹⁰

Das Konzept wurde nicht weiter verfolgt. Auch mit einem entsprechenden Beschluss, hinterlegt mit einem B-Plan hätte die Gemeinde nicht die finanzielle Kraft solch ein Vorhaben umzusetzen. Für Vorhaben solcher Größenordnung ist es zwingend erforderlich, von Anfang an einen oder mehrere Investor mit im Boot zu haben.

Für diese prädestinierte Fläche, im IGEK als „Fläche am Bahnsteig“ genannt, gab es immer wieder Anfragen, so aus dem Jahre 2006 eine Anfrage für einen Nahversorger mit ergänzenden Shops im Erdgeschoss und eine Restauration im 1. Obergeschoss. Aus dem Jahre 2008 liegt eine weitere Investitionsanfrage von einer Immobiliengesellschaft im Auftrag eines Großfilialisten aus dem Bereich Einzelhandel vor.

Letztendlich ist es dringend erforderlich, eine grundsätzliche Entscheidung zur Entwicklung für diese Fläche in der Gemeindevertretung herbeizuführen. Dafür soll das vorliegende IGEK die Grundlage bieten. Mit dem Beschluss zur Verlagerung des Fußballplatzes in die Summter Straße und der planungsrechtlichen Absicherung für den neuen Standort wurden die wesentlichen Weichen für die Entwicklung dieser Flächen gesetzt. Eine Entwicklung darf nicht losgelöst von der Gesamtentwicklung einer Gemeinde betrachtet werden. Das IGEK bietet diesen erforderlichen Blick auf die Gesamtentwicklung, so dass im Ergebnis konkrete Empfehlungen für die Entwicklung der „Fläche am Rathaussteig“ abgegeben werden können.

2.1.13 Auswertung des Kundenfragebogens des HGT Birkenwerder und des Fragebogens des Frauenforums Birkenwerder „Wunschzettel für Birkenwerder“

Im Oktober/November 2008 wurden von der HGT Birkenwerder eine Befragung zur Zufriedenheit mit den Angeboten im Einzelhandel und Dienstleistungssektor durchgeführt.

Dabei konnten folgende Ergebnisse erzielt werden: Obwohl ein fehlendes Angebot bemängelt wurde, kaufen 81,9 % der Befragten gern in Birkenwerder ein. Am meisten wird dabei der Supermarkteinkauf (Discounter) mit dem Fachhandel verbunden. Es fehlen bestimmte Angebote wie Kinderbekleidung, aber auch Naturprodukte (gesunde Ernährung) und Sportartikel, ein Fachgeschäft für Musikinstrumente und Tonträger, eine Parfümerie und ein Buchladen. In Birkenwerder gibt es nur eine Sparkasse, andere Geldinstitute fehlen. Die bestehenden Angebote müssen unbedingt erhalten bleiben.

Die ortsansässigen Geschäften wurden im Hinblick auf ihren Service, ihre Beratung und Freundlichkeit als gut bezeichnet, allerdings wurden die Öffnungszeiten, sowie zum Teil das Preisniveau und das Angebot als unbefriedigend bewertet.

Immerhin 45,2 % der Befragten besuchen die Gaststätten im Ort, 30,2 % gaben an, diese zu meiden. Bemängelt wurden das fehlende Niveau, die fehlende Gemütlichkeit und der unzureichende Service.

Die Bevölkerung wünscht sich eine größere Vielfalt an gastronomischen Einrichtungen, damit verbunden auch ein besseres Niveau, genannt wurden: Weinlokale, eine Milchbar u.v.m. Aber auch Einrichtungen für den Freizeitsport, wie Kegelbahnen, könnten das Gemeindeleben erheblich bereichern. Insbesondere im Ortsteil Briese fehlt eine gastronomische Einrichtung.

Die Befragten wünschten sich die Beseitigung des Leerstandes, eine Lebensmittelversorgung für den Osten von Birkenwerder, die Gestaltung der Ortsmitte z. B. durch einen regelmäßig stattfindenden

¹⁰ Gutachterliche Stellungnahme zum Projekt Marktplatzbebauung, gesa – Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH (Hrsg.), Hamburg, Mai 1996, S. 1-10.

Wochenmarkt, Angebote im Frischebereich, wie Fisch, frisches Obst und Gemüse, aber auf keinen Fall eine weitere Ansiedlung von Discountern.

Insgesamt werden für die Ortsmitte Parkplätze als notwendig erachtet, öffentliche Fahrgelegenheiten insbesondere für Senioren zur Bahn und zum Friedhof.

Die Ergebnisse bestätigten die aus der Befragung des Frauenforum Birkenwerder „Wunschzettel für Birkenwerder“, durchgeführt im Dezember 2006. Hier wurden noch zusätzlich Fragen zu den Wünschen der weiteren Entwicklung des Ortszentrums gestellt.

76 % der Befragten nannten ein Bürgerhaus mit Bibliothek, Heimatmuseum, Tourismusbüro u. ä. für das Ortszentrum. Ebenso wurde aber auch der Wunsch nach einem Erlebnispark mit Abenteuerspielplatz für die Ortsmitte geäußert.

Ein wesentlicher Aspekt war dabei aber auch der Aufruf zu einer stärkeren und konstruktiven Zusammenarbeit von Politik und Bürgern, von Parlament und Verwaltung, die in Vorstellungen wie hin zu einer Bürgergesellschaft mündeten. Auch die Zusammenarbeit mit Hohen Neuendorf und eine aufeinander abgestimmte Entwicklung wurden für sinnvoll erachtet.

2.1.14 Sportplatz Zentrum 2005

Für den Sportplatz im Zentrum gegenüber vom Rathaus wurde 2005 eine Voruntersuchung [Landschaftsarchitekt Stefan Wallmann] zur Aufwertung/Qualifizierung des Sportplatzes in Auftrag gegeben. Grund war das nicht mehr funktionstüchtige Vereinsheim und der nicht für den Saisonbetrieb durchgängig nutzbare Fußballplatz (Brieseniederung - Feuchtwiese)

Im Rahmen der Untersuchung wurden der Abbruch des bisherigen Vereinsheims und der Umbau des alten Wasserwerkes zum neuen Vereinsheim mit multifunktionaler Nutzung untersucht. Im Zuge einer Umgestaltung wurde auch die Integration einer Tribünenanlage in den bestehenden Hang an der B 96 vorgeschlagen. Konzipiert wurden neben dem bestehenden Spielfeld zwei neue Kleinspielfelder für Trainingszwecke. Auf dem heutigen Standort des Vereinsheims wurde die Gestaltung einer Parkanlage unter Einbeziehung des Denkmals erwogen. Stellplätze waren an dieser Stelle und zusätzlich am umfunktionierten Wasserwerk angedacht.

Im April 2009 wurde ein Standortvergleich [Landschaftsarchitekt Stefan Wallmann]¹ für eine Verlagerung des Sportplatzes Zentrum durchgeführt. Dabei wurden folgende drei Standorte in die Untersuchung mit einbezogen: Summter Straße (einziger zur Verfügung stehender Standort in Birkenwerder, Am Mühlenfeld (Stadt Hohen Neuendorf, Ortsteil Borgsdorf) und Bergfelder Straße (Stadt Hohen Neuendorf, Stadtteil Bergfelde).

Dabei mussten folgende Einrichtungen realisierbar sein:

- Fußball-Großspielfeld (90 x 55 m) einschließlich Ballfangzaun mit bis zu 6,0 m Höhe
- Kleinspielfeld (22 x 44 m) mit Kleinfeldfußball (20 x 40 m)
- Vereinsheim mit ca. 200 m² Hauptnutzfläche
- Stellplätze.

Im Ergebnis wurde der Standort in der Summter Straße empfohlen, inzwischen auch bereits durch einen Gemeindebeschluss hinterlegt und die neue Fläche planungsrechtlich gesichert, d.h. der Umzug des Standortes wird entsprechend vorbereitet.

Die Gemeinde hat Anfang des Jahres 2009 versucht, in das ExWoSt-Forschungsvorhaben „Sportstätten und Stadtentwicklung“ aufgenommen zu werden, allerdings keinen positiven Bescheid erhalten.

2.1.15 Leitbildprozess Birkenwerder

Bereits 1991 wurden Thesen zum gemeindlichen Leitbild¹¹ aufgestellt. Für Birkenwerder wurde im Rahmen des Agenda 21-Prozesses im Jahre 2002 ein Leitbild erarbeitet, hier wurden die Zielsetzungen für die Ortsmitte verankert. Eine Ausformulierung des Leitbildes fand allerdings nicht statt.

Es wurden folgende Aussagen zusammengefasst:

- Birkenwerder ist ein Wohnstandort.
- Birkenwerder ist eine Pendlergemeinde.
- Birkenwerder ist ein Gewerbestandort.

Birkenwerder könnte sein:

- ... Gemeinde im Grünen als attraktiver Wohnstandort,
- ... Anziehungspunkt für Erholungssuchende,
- ... Ort verschiedenster kultureller Aktivitäten,
- ... ein dem Gewerbe und der Dienstleistung verbundener Ort.

Es wurden folgende Leitlinien formuliert:

- Birkenwerder soll den Handel sichern.
- Birkenwerder soll den Fremdenverkehr fördern (Naherholung und Ausflugsverkehr).
- Birkenwerder soll Dienstleistungsstandorte bieten (Frisör, Ärzte, ...).
- Birkenwerder soll Highlights schaffen.
- Birkenwerder soll Gewerbe/Industrie pflegen.
- Birkenwerder soll fremdenfreundlich bleiben.

2.1.16 Zusammenfassung

Im Rahmen der Bestandsaufnahme fungieren die bisherigen Planungen als Rahmenumgebung für das IIGEK BW. Vergangene Untersuchungen, insbesondere zur Ortsmitte und dem Ortskern sind eine der Grundlagen für die Projekte und Maßnahmen des Konzepts. Die Entwicklung des Ortes soll in Einklang mit den Vorgaben der Region Prignitz-Oberhavel und des Landes Brandenburg vollzogen werden, hier sind auch insbesondere die Vorgaben zum Schutz der Naturräume zu beachten. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde gibt verbindliche Vorgaben für zukünftige Planungen und Vorhaben, die in Teilbereichen durch Bebauungspläne konkretisiert wurden.

Im Bereich des Nahverkehrs sind zwei maßgebliche Planwerke vorhanden, die den Bahnhof Birkenwerders als wichtigen Knotenpunkt für die Ein- und Auspendler sowie als Umsteigebahnhof zur Regionalbahn hervorheben. Damit verbunden sind aber auch Probleme, insbesondere bei der Parkraumsituation rund um den Bahnhof. Das Handlungsfeld Einzelhandel wurde bereits auch schon mit unterschiedlichen Analysen abgedeckt.

Ausgewählten Standorten, wie die „Fläche am Rathaussteig“ wurden durch Gutachten u.ä. bereits eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

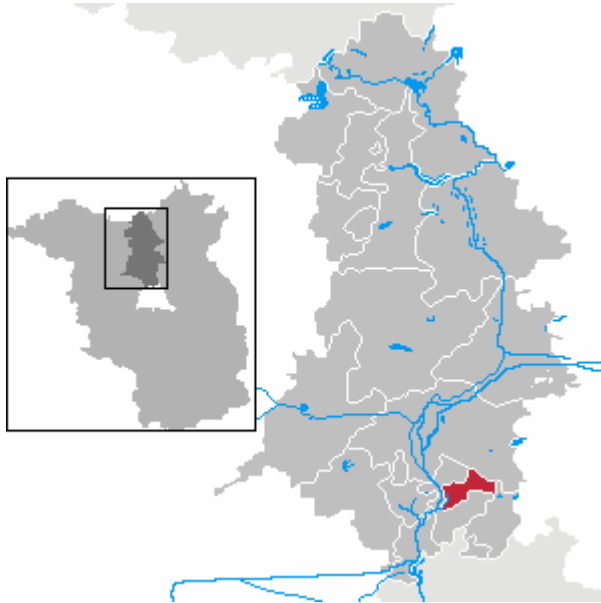
¹¹ Planungswerkstatt Ortszentrum Birkenwerder, mensch & region, Hannover

2.2 Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

2.2.1 Lage im Raum

Das Gemeindegebiet Birkenwerders ist Teil des Siedlungsbandes, das sich vom Süden Berlins bis nach Oranienburg erstreckt. Wichtige Entwicklungsadern bilden hier die Bundesstraße 96 und die Fern- und S-Bahntrasse.

Abbildung 9: Lage im Raum



Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:irkenwerder_in_OHV.png

Birkenwerder liegt im dicht besiedelten südlichen Raum des brandenburgischen Landkreises Oberhavel und etwa 8 km südlich von dessen Kreisstadt Oranienburg entfernt. Birkenwerder wird von der Stadt Hohen Neuendorf wie eine Insel umgeben. Südlich schließt sich direkt Hohen Neuendorf an, nördlich der Ortsteil Borgsdorf, ein Ortsteil von Hohen Neuendorf. Nachbarstädte sind außerdem Hennigsdorf und Velten, die gemeinsam mit Oranienburg den Regionalen Wachstumskern O-H-V (RWK O-H-V) bilden, eine Agglomeration, die mit der neuen Strukturfondsförderung eine besondere Aufmerksamkeit erlangt hat und entsprechend mit Fördergeldern aus dem EU-Fonds insbesondere in den Bereichen der Wirtschaftspolitik in ihrer Entwicklung unterstützt wird.

Birkenwerder liegt eingebettet im Gebiet des 66-Seen-Wanderweges¹², in der Nähe zum Oder-Havel-Kanal und trug zeitweise den Zusatz "Bad" im Ortsnamen. Insbesondere diesen Seen muss eine hohe Beachtung zuteil werden, da vieler der Seen in Birkenwerder und Hohen Neuendorf unter Austrocknungsproblemen leiden. In Birkenwerder sind davon bereits betroffen der Sandsee, Toter See und die Briese Nebenrinnen.

Die Gemeinde Birkenwerder befindet sich etwa 20 km Luftlinie oder 30 km Wegelänge und damit ca. 30 Autominuten nördlich der City West (Breitscheidplatz) und City Ost (Alexanderplatz) von Berlin,

¹² Der 66-Seen-Wanderweg ist der wichtigste Wanderweg Brandenburgs und gehört zudem zu den attraktivsten Flachlandwanderwegen Deutschlands. Der Rundkurs, der einen Querschnitt der vielfältigen Landschaftsformen in diesem wald- und gewässerreichen Gebiet bietet, verläuft in der Mitte des Bundeslandes Brandenburg und führt unter Einbeziehung von Potsdam rund um Berlin. Entlang der Wegführung lässt sich jedoch kaum etwas von der Nähe des großstädtischen Ballungsraumes erahnen. Der Name des Wanderweges ist sein Programm, und so führt er Sie durch die von unzähligen Seen durchzogene märkische Landschaft, die das herausragende Kennzeichen dieser Region darstellt.

direkt an der Bundesautobahnabfahrt A 10 Birkenwerder und unweit der Autobahnauffahrt Stolpe der Bundesautobahn A 111.

Die regionale Bedeutung der zentralen Lage Birkenwerders im Siedlungsraum zwischen Berlin, Oranienburg, Hennigsdorf und Mühlenbeck mit den Anbindungen BAB 10, B96/96a, Fern- und S-Bahn sowie den überörtlichen Einrichtungen (u.a. Asklepios-Klinik, Karmalitenkloster St. Teresa, Clara-Zetkin-Museum, Naturlehrkabinett Waldschule Briese), der integrativ-kooperativen Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, Rathaus, Kirche und Betrieben (u.a. Francotyp Postalia) sind als wesentliche Merkmale der Gemeinde in der Region hervorzuheben.

Das östliche Gemeindegebiet liegt im Naturpark Barnim und ist ein Landschaftsschutzgebiet. Das Briesetal ist bis an die Ausbaufäche der BAB 10 FFH-Gebiet. Im Ortsbereich ist das Briesetal durch den Grünordnungsplan gesichert. Westlich schließt sich das Landschaftsschutzgebiet Stolpe an.

2.2.2 Entwicklungsgeschichte der Gemeinde¹³

1355 Die erste urkundliche Nachricht über Birkenwerder stammt aus dem Jahre 1355 als Bergkenwerder (Namensursprung: Berke für Birke und Werder für Insel oder Anhöhe zwischen fließenden/stehenden Gewässern/Sumpf). Um diese Zeit war die Kolonisation des Barnims bereits beendet. Daraus ist zu schließen, dass die Gründung des Ortes schon früher erfolgt sein muss.

1480 Den heutigen Ortsnamen in seiner Schreibweise trägt Birkenwerder seit 1480.

Birkenwerder liegt an einer sehr alten Handelsstraße, die von Berlin aus über die alten Ortschaften Pankow, Niederschönhausen, Blankenfelde, Schildow, Schönfließ Birkenwerder, Lehnitz, Bötzwow und Liebenwalde zur Uckermark führte. Die Handelsstraße war gleichzeitig auch eine wichtige Militärstraße. In Birkenwerder war mit dem damals sehr sumpfigen Briesetal ein nicht unwesentlicher Engpass verbunden, der mit Sicherheit bereits frühzeitig zum Aufbau einer Festungsanlage geführt hat. Mit dem Briesetal verbunden war die Errichtung einer Wassermühle. Es ist anzunehmen, dass Birkenwerder bereits in den ersten Jahrzehnten der Kolonisation entstand. Vermuten lässt sich auch, dass in Birkenwerder eine wendische Siedlung bestanden hat, obwohl kein direkter Nachweis möglich ist, sondern dies nur aus den Möglichkeiten des Fischfangs und den zahlreichen Orts- und Flurnamen abgeleitet werden kann. Die wendische Siedlung könnte der heutige Werder (ältester Teil von Birkenwerder) von Birkenwerder gewesen sein.

Die Birke muss früher am Briesetal und im angrenzenden Wald der charakteristische Baum gewesen sein.

Nach der Urkunde von 1355 war Birkenwerder ein Rittersitz und besaß ein Ritterschloss, in der Nähe des Mönchssees auf dem so genannten „Idenschen Grundstück“ gelegen. Es lässt sich vermuten, dass Birkenwerder im Dreißigjährigen Krieg stark zerstört wurde, genau wie die benachbarte Stadt Bötzwow.

1653 erwarb die Kurfürstin Luise Henriette von Oranien das Rittergut Birkenwerder.

1657 Gemäß dem Gebäudeverzeichnis aus dem Jahre gab es in Birkenwerder ein Wohnhaus, ein Brauhaus, die Mühle (Obermühle) und die Sägemühle (Untermühle).

1663 wurde auf dem Grundstück des heutigen Pfarrhauses eine neue Kirche (wahrscheinlich aus Feldsteinen mit einem hölzernen Turm) gebaut.

1666 Im Jahr 1666 wurden die vier Ritterhufe in Birkenwerder unter sechs Freibauern aufgeteilt, da Luise Henriette beschlossen hatte, die Selbstbewirtschaftung ihrer Güter aufzugeben.

1722 zählte Birkenwerder ca. 110 Einwohner.

¹³ Birkenwerder 1355-1955, Aufzeichnungen und Betrachtungen zur 600-jährigen Geschichte einer märkischen Gemeinde von Egon Dahlenburg, 1955 sowie Birkenwerder, Geschichte und Gegenwart, Max Rehberg, Birkenwerder 1930

1740 waren in Birkenwerder ca. 150 Einwohner registriert.

1757 bis **1767** war für Birkenwerder eine Epoche der Neusiedlung. Die Gemeinde Birkenwerder baute auf eigene Kosten Kolonisten- oder Büdnerhäuser, für die auswärtige Siedler gewonnen werden sollten. Dieser Plan ging nicht auf, so dass die Häuser mit einheimischen Leuten besetzt wurden. Die Ansiedlung der Büdner (Kolonisten) erfolgte in der Hauptsache zu beiden Seiten der Dorfaue, also im Anschluss an die Freibauern und den Kiez.

1770 gab es in Birkenwerden 6 Bauern, 4 Kossäten, 1 Krug, 1 Hirten und 1 Küster. Im Ort lebten 14 Familien, insgesamt 70 bis 80 Menschen.

1786 lebten in Birkenwerder ca. 200 Menschen.

1787 wurde angrenzend an den zum Idenschen Gehöft führenden Weg ein neues Pfarrhaus erbaut.

Abbildung 10: Das alte Birkenwerder



Quelle: Geschichte und Gegenwart, Max Rehberg, Birkenwerder 1930

1801 wurden in Birkenwerder 238 Einwohner gezählt.

1840 entstand die erste Ziegelei. Der anschließende Aufschwung der Ziegeleien (insgesamt 4 Ziegeleien in Birkenwerder) trug viel zur Entwicklung der Schifffahrt bei. Der Transport der Ziegel erfolgte per Schiff. Es wurden drei Stichkanäle zur Havel angelegt. Birkenwerders Klinker waren früher weit und breit bekannt und berühmt. Wegen ihrer Härte und Widerstandsfähigkeit gegen Nässe wurden sie besonders gern für Wasserbauten verwendet. Das Rohmaterial für die Klinker lieferte die bei Birkenwerder abgelagerte Grundmoräne, die den Steilhang des Barnims bildet und ähnlich zusammengesetzt ist wie auf der anderen Seite des Haveltals, auf dem Lande Glin bei Velten. Um 1910 wurden die Betriebe eingestellt. Gründe dafür waren zum einen die Krise, die 1907 im Baugewerbe einsetzte sowie Eisenbeton als Baumaterial, das sich insbesondere beim Wasserbau immer mehr durchsetzte.

1849 wurde die neue evangelische Kirche errichtet.

1855 wurde in Birkenwerder ein Schulhaus gebaut.

1856 gab es in Birkenwerder 614 Einwohner.

- 1875** kaufte der Preußische Staat die im Bau befindliche Nordbahn. Bislang standen drei Fahrgelegenheiten zur Verfügung: die Postkutsche, der Omnibus von Bath und der von Geißel, beide in Oranienburg beheimatet.
- 1877** wurde die Eisenbahnstrecke Berlin-Neubrandenburg eingeweiht.
- 1880** lebten in Birkenwerder bereits 1.010 Menschen.
- 1892** Seit 1892 bemühten sich die Gemeinde und die kommunalpolitischen Vereine um die Errichtung einer Apotheke. Dieses wurde immer wieder von den Aufsichtsbehörden mit der Begründung, dass sich eine Apotheke in Birkenwerder nicht tragen würde, abgelehnt.
- 1900** gab es in Birkenwerder 1.527 Einwohner.
- 1908** erklärte sich die Gemeinde bereit, die für die Errichtung einer Apotheke notwendigen gewerblichen und privaten Räumlichkeiten auf mehrere Jahre unentgeltlich bereitzustellen. Somit wurde auch die Genehmigung von der Aufsichtsbehörde erteilt.
- 1911** Am 22. Juni 1911 erfolgte die Grundsteinlegung für das Rathaus, welches am 1. April 1912 übergeben werden konnte. Das Rathaus wurde im schlichten Barockstil erbaut.
- Beginn des 20. Jh.** Die hölzerne Briesebrücke wurde mit der Pflasterung der Hauptstraße durch einen Betonneubau ersetzt.
- 1922** An der ortsinneren Briese lagen früher zwei Mühlen, die Obere Mühle (bereits 1375 erwähnt, 1922 abgerissen) und die Untermühle (1657 erwähnt, 1917 nach einem Brand nicht wieder aufgebaut).
- 1925** Mit der Aufnahme des elektrischen S-Bahnbetriebs um 1925 und dem zweigleisigen Ausbau, dem Bau der Fußgängerbrücke "Rote Brücke" und der Straßenbrücke am Bahnhof wuchs die Bedeutung Birkenwerders zunehmend. Birkenwerders Umgebung und das Briesetal wurden zum bedeutenden Ausflugsziel für die Berliner Bevölkerung.
- 1925** Am 16. Juni 1925 zählte Birkenwerder 3.385 Einwohner.
- 1930** Am 1. August 1930 wurden etwa 5.100 Einwohner gezählt. Im Zuge dessen wurde ein neues prächtiges Schulhaus am Abgang des Briesetals gebaut, verbunden mit dem Bau einer Turnhalle. Mit den anderen größeren Gebäuden für die Industrie, dem Krankenhaus Birkenwerders (1897-99 Bau des Sanatoriums, Spezialisierung zur orthopädischen Klinik in 1950er und 1960er Jahren), dem Feuerwehrdepot, den Einrichtungen im Zuge des Bahnbetriebs sowie dem Postneubau wurde das Bild von Birkenwerder immer umfassender.

Abbildung 11: Blick auf die Rathausstraße, rechts das neue Postamt



Quelle: Birkenwerder, Geschichte und Gegenwart, Max Rehberg, 1930

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit Inbetriebnahme der Bahn ein weiterer rasanter Anstieg der Einwohnerzahl (Entstehung prunkvoller Villen aber auch von Arbeitersiedlungen) verzeichnet werden konnte. Durch Wege und Brücken wurden den Fußgängern die Schönheiten des Briesetals zugänglich gemacht.

Die Vorortentwicklung in der Zeit der Gartenstadtidee **Anfang des 20. Jahrhunderts** führte zu einer großzügigen Parzellierung mit kleinteiliger Einzelhausbebauung und Wochenendhäusern in betont landschaftlicher Prägung als Obst- und Waldbaumsiedlung.¹⁴

Der **2. Weltkrieg** hinterließ keine gravierenden Schäden, dennoch begann auch hier der Aufbau.

1955 hatte sich Birkenwerder weitestgehend erholt. Es wurden 7.300 Einwohner gezählt.

Besondere Bedeutung hatten der VEB Holzindustrie, bestehend aus einem Sägewerk, einer Zimmerei und einer Tischlerei, die Eisengießerei Birkenwerders (VEB) sowie die Möbelfabrik Heim & Gerken. Hinzu kamen der Modellbau Birkenwerder, die Zuckerwarenfabrik Birkenwerder, der Kommunale Großhandel sowie genossenschaftlicher und privater Einzelhandel.

Im Fokus der Gemeindepolitik stand die Erziehung und Ausbildung der Jugend. Die meisten Haushaltsmittel wurden für schulische Einrichtungen, für Sportgemeinschaften, Pionierarbeit und Arbeitsgemeinschaften ausgegeben. In Birkenwerder konnte neben den klassischen Schuleinrichtungen weitere Bildungseinrichtungen besucht werden: eine Berufsschule, eine Betriebsfachschule für Konsum/HO, eine Sonderschule, eine Zweigstelle der Volkshochschule und eine Volksbibliothek. Im sozialen Bereich existierten zwei Kindertagesstätten, ein Kinderheim, ein Jugendheim, hinzu kamen drei Feierabendsheime, und eine Schwesternstation. Das frühere Sanatorium diente nun einer orthopädischen Heilstätte. Ein neuer Sportplatz entstand gegenüber dem Rathaus.

Bereits damals (1955) wurde Birkenwerder wie folgt beschrieben:

„Birkenwerder liegt im Tal der Brieße eingebettet und zählt zu den landschaftlich schönsten Vororten von Berlin. Versehen mit Gewässern, Wäldern und Wiesen, stellt Birkenwerder, an einer wichtigen Verkehrsstraße von Berlin nach Norden gelegen, eine eigenartige Mischung von verkehrsreicher Belebtheit und erholsamer Abgeschiedenheit dar.“¹⁵

In der **DDR-Zeit** kam es zum Verfall von Bauten, u.a. führte das zum Abriss der Ratsapotheke.

Mit dem Bau der Autobahn und einer eigenen Anschlussstelle konnte die Ansiedlung von Gewerbe begünstigt werden.

Nach 1990 konnte eine Zunahme im Wohnungsbau registriert werden. Die soziale und technische Infrastruktur erfuhr eine Verbesserung.

Insgesamt wurde und wird bis heute auf eine behutsame Wohngebietsverdichtung geachtet.

2.2.3 Siedlungsstruktur und räumliche Gliederung

Birkenwerder ist in seinem Altbestand vom Fachwerk- und Jugendstil geprägt.

Die neuen Siedlungsgebiete, entstanden zwischen 1900 und 1930, orientierten sich an den Bauvorstellungen der Gartenstadt mit freistehenden Einfamilienhäusern.

Die Geschichte des Ortes kann heute noch in den städtebaulichen Räumen abgelesen werden. Zu beiden Seiten des Briesetals haben sich im Ortszentrum verschiedenartige städtebauliche Räume

¹⁴ Die geschichtlichen Aufzeichnungen zwischen 1930 und 1955 sind eher rudimentär, so dass z.T. nur Vermutungen angestellt werden können.

¹⁵ so ebd.

entwickelt, geprägt vom Wechsel zwischen Enge und Weite, von Grünraum, Straße, Platz und Hof und so im Gesamtensemble den besonderen Reiz ausmachen.

Folgende Siedlungsstrukturen im Wohnbereich- und Zentrenbereich können identifiziert werden:

- **Haupteinkaufsbereich Zentrum (auch: Ortszentrum):** erstreckt sich entlang der Clara-Zetkin-Straße und der Hauptstraße vom Bahnhofsbereich (inklusive der Flächen östlich der Bahntrasse) über den Rathausplatz bis zum Kirchplatz mit den angrenzenden Luise-Henrietten-Höfen, der Grundschule sowie Feuerwehr. Der Sanierungsstand in der Clara-Zetkin-Straße und Hauptstraße kann insgesamt als gut fortgeschritten bewertet werden. Das Gebiet zeichnet sich durch eine gemischte Baustruktur aus. Die Bebauung weist überwiegend eine Einzelhausstruktur auf. An der Straße befinden sich überwiegend Wohn- und Ladenhäuser, die rückwärtigen Bereiche sind durch hofartige Strukturen geprägt. Die Bauflucht weist Vor- und Rücksprünge aus.
- **Alter Werder als sehr früher Siedlungspunkt, Wohnstandort in Haufendorfstruktur:** Die Bebauung stammt überwiegend aus dem 18. Jahrhundert und wurde mehrfach überformt. Dieses historische Areal wird durch hinzugefügte Nebengebäude (Garagen) und fehlender Freiraumgestaltung insgesamt entwertet.
- **Wohngebiet Mitte-Süd und Mitte-Nord:** freistehende Einfamilienhäuser, die sich um den Zentrumsbereich schließen, östlich gefasst durch die Bahntrasse, südlich Gemeindegrenze zu Hohen Neuendorf.
- **Wohngebiet am Boddensee:** harmonisch, teils Waldsiedlungscharakter, verschiedene Baualter, hoch gewachsene Baumalleen, hochwertigeres Wohnen.
- **Wohngebiet Birkenwerder-West:** westlich der Hauptstraße, zwischen Triftweg angrenzend an das Gewerbegebiet bis zur Briese im Süden. Inklusive dem um 2006 entstandenen Neubaugebiet "An den Havelwiesen" (ehemaliges Möbelwerk, ca.100 neue Eigenheime in privater Bauträgerschaft):

Bereich Frankenstraße: Einzelhausbebauung teils in 2. Reihe, versch. Baualter, nicht einheitliches Erscheinungsbild (Ausrichtung + Höhe + Flucht der Häuser, Baulücken).

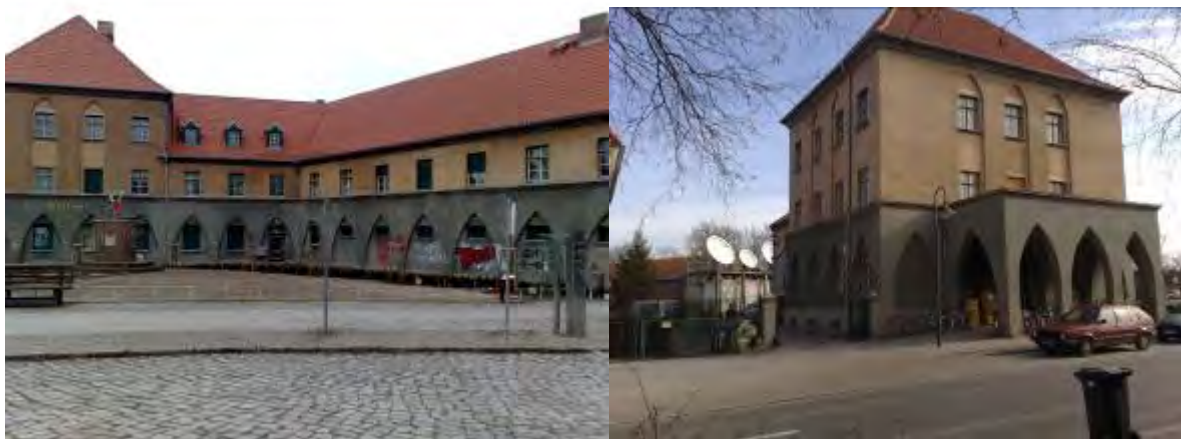
Bereich Münsterstraße und Seitenstraßen: Einfamilienhäuser mit versch. Stilen, DDR-Zeit und Neubauten, keine einheitliche Straßenfront (manche Gebäude zurückversetzt mit großen Vorgärten), Alleebaumpflanzung, wenig Altbestand, Geschosswohnungsbau Ecke Münster-/Margaretenstraße und Havelstraße, Bauen in zweiter Reihe.

- **Wohngebiet Havelniederung:** Im Westen Birkenwerders, eingebettet zwischen Stichkanal, Alter Havel, Briese und dem Gewerbegebiet Haas-Hoco an der östlichen Grenze.
- **Einzelhausbebauung Birkenwerder-Ost:** Eingefasst durch die Autobahn im Norden und die Gemeindegrenze im Süden, östlich der Bahntrasse. Wohngegend mit prägender Villenstruktur, vorwiegend 1920er Jahre im Bereich der Summter Straße. Insgesamt harmonischer Erscheinungsbild, hochwertiges Wohngebiet, teils Waldsiedlungscharakter, verschiedene Baualter.
- **Birkenwerder-Nord (Übergangsbereich zu Borgsdorf) inklusive Lindenhofsiedlung:** Ungeordnete Struktur in Richtung Autobahn, im Nordosten Geschosswohnungsbau (Lindenhofsiedlung mit 140 WE).
- **Wohngebiet südlich der Briese (Übergangsbereich zu Hohen Neuendorf):**

2.2.4 Denkmale

Das alte Postgebäude in der Clara-Zetkin-Straße 4 gehört zu den Denkmalen, ebenso das Wohn- und Geschäftshaus in der Clara-Zetkin-Straße 10.

Abbildung 13 und 14: Altes Postgebäude



Quelle: die raumplaner, 2009

Hinzu kommen die Wohnhäuser Am Werder 5 und 6.

Abbildung 15 und 16: Gebäude am Werder



Quelle: die raumplaner, 2009

Weitere Denkmale sind das Mahnmal der Opfer des Faschismus am Bahnhofsvorplatz und der Gedenkstein für Peter Raupach¹⁶ aus dem Jahre 1962, in der Erich-Mühsam-Straße/Ecke Brieseallee, das Sowjetische Ehrenmal in der Clara-Zetkin-Straße/J.- und E.-Rosenbergstraße und das Denkmal für die 78 Gefallenen aus Birkenwerder im 1. Weltkrieg gegenüber vom Rathaus.

Das Schul- und ehem. Feuerwehrgebäude (bis 2005 war die Feuerwehr im Komplex der Schule mit untergebracht) in der Hauptstraße 61, einschließlich des westlichen Erweiterungsbaus sowie das ehemalige Küsterhaus und Schulgebäude in der Hauptstraße 60 gehören ebenfalls zu den Denkmalen.

¹⁶ Das Denkmal erinnert an Peter Raupach und seine Verlobte, die beide wegen Kontakten zu Zwangsarbeitern im Heinkel-Werk bei Leegebruch im April 1945 erschossen wurden.

Abbildung 17 und 18: Rathaus und evangelische Kirche



Quelle: die raumplaner, 2009

Hinzu kommen das Rathaus inkl. des denkmalgeschützten Hofgebäudes, die Dorfkirche sowie das Pfarrhaus mit Scheune und Nebengebäuden in der Hauptstraße 52.

Abbildung 19: Pfarrgebäude in der Hauptstraße 52, Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 64



Quelle: die raumplaner, 2009

Das Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 64 steht ebenfalls unter Denkmalschutz, ebenso die Clara-Zetkin-Gedenkstätte in der Summter Straße 4.

Abbildung 20 und 21: Clara-Zetkin-Gedenkstätte und die Rote Brücke



Quelle: die raumplaner, 2009

Ein besonderes Bauwerk stellt die Rote Brücke über die Bahngleise dar. Die Eiche gegenüber dem Rathaus in der Clara-Zetkin-Straße ist ein geschütztes Naturdenkmal.

2.2.5 Besondere Orte

Birkenwerder verfügt über eine große Anzahl besonderer Orte im Gemeindegebiet. Dazu gehören die Landschaft an sich und deren Einbindung, die eine besondere Beachtung auch bezogen auf deren Schutz erfordert. Jegliche Neuplanung muss das Prüfkriterium „keine Beeinträchtigung der Landschaft“ durchlaufen und bestehen.

Abbildung 22 und 23: Das Briesetal auf Höhe des Forsthauses im Nordosten Birkenwerders



Quelle: die raumplaner, 2009

Dazu gehören die Bauwerke bzw. Anlagen und Grundstücke, die bereits in der Beschreibung der Geschichte Erwähnung gefunden haben, wie die Alte Schmiede, das Idensche Gehöft, der Ort mit dem ehemaligen Standort der Obermühle, der Wendische Kietz (Werder), der Kirchplatz, der Bahnhof mit seinem Vorplatz, die Luise-Henrietten-Höfe, der Luise-Henrietten-Brunnen, der Standort der alten Apotheke (heute Parkplatz) aber auch die stillgelegten Tonstiche.

Der Wechsel zwischen Enge und Weite ist ein besonderes Charakteristikum der Gemeinde Birkenwerder und sollte auch als dieses erhalten und geschützt werden. Die rückwärtigen Hofstrukturen sind besondere Orte, die nicht in der direkten Wahrnehmung stehen, aber durchaus – wenn gewollt – besser in Szene gesetzt werden können. Sie stellen ein wichtiges Entwicklungspotenzial dar.

2.2.6 Zusammenfassung

Die geographische Lage Birkenwerders zeigt die unterschiedlichsten Besonderheiten auf: Die Lage am Rande Berlins im Regionalen Wachstumskern O-H-V und die fast vollständige Umschließung durch die Gemeinde Hohen Neuendorf, die sowohl als Stärke als auch als Herausforderung gesehen werden kann. Die Anbindungen an die Autobahn und die S- und Regionalbahn sind auf jeden Fall bedeutende Standortvorteile. Die Geschichte des Ortes ist gut aufgearbeitet und macht auf unterschiedlichster Art und Weise deutlich, wie wichtig die Eisenbahn und die lokale Industrie für das Wachstum Birkenwerders waren und heute noch sind. Die bewegte Vergangenheit der Gemeinde wird unter anderem auch durch eine Vielzahl von Baudenkmälern und Mahnmälern im öffentlichen Raum sichtbar. Als besonders ortsprägend zeigt sich die Lage an der Biese, die Landschaft an sich und deren Einbindung in die Ortsstruktur, die eine besondere Beachtung auch bezogen auf deren Schutz erfordert.

2.3 Bevölkerungsentwicklung und Wohnen

Die Bevölkerungsentwicklung wird immer wieder neu prognostiziert. Birkenwerder befindet sich in der glücklichen Situation, eine „Speckgürtel-Gemeinde“ zu sein. Auch wenn der Bevölkerungszuwachs nicht in der prognostizierten Höhe erfolgt ist, ist zumindest ein kontinuierlicher Zuwachs zu verzeichnen. Die Rahmenbedingungen der Gemeinde Birkenwerder ermöglichen diese positive Entwicklung, dazu gehört zum einen die optimale verkehrliche Anbindung mit dem ÖPNV wie auch mit dem MIV, die Infrastruktureinrichtungen vor allem in Hinsicht der Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zum Abitur wie auch die Idylle im Briesetal, verbunden mit Baugrundstücken in idealer Lage.

2.3.1 Bevölkerungsentwicklung und -strukturdaten der Gemeinde Birkenwerder

Nach 1903 (Einführung einer Bauordnung) setzte ein Bauboom ein. Von 1900 bis 1930 stieg die Einwohnerzahl von 1.527 auf 5.100 Einwohner. Nach der Wende erlebte Birkenwerder zunächst Einwohnerverluste, ab 1995 jedoch einen erneuten Wachstumsschub, die Einwohnerzahl entwickelte sich von 5.482 im Jahr 1990 auf aktuell 7.480 Einwohner. Der Einwohnerverlust resultierte aus dem Wegzug vor allem einkommensschwacher Familien, verbunden mit der Neuregelung der Besitzfrage, den steigenden Mieten und der Auflösung großer Gewerbebetriebe (Möbel, Sägewerk, Metallwerk).

Erst 1995 überwog der Zuzug gegenüber der Abwanderung und den geringen Geburtenraten. Die letzten Jahre sind geprägt von einem geringen, aber konstanten Bevölkerungswachstum von etwas mehr als 100 Personen im Jahr. Im mittel- bis langfristigen Trend wird sich die Einwohnerzahl quantitativ auf dem derzeitigen Niveau einpendeln, die Bevölkerungsprognose des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg berechnet für das Jahr 2030 lediglich eine Veränderung von +0,5%.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße im Kreis liegt bei 2,09 und wird sich tendenziell nach unten bewegen. Durch den individuell steigenden Wohnraumbedarf werden die in Anspruch genommenen m² zunächst nicht mit sinken, der qualitative demografische Wandel wird mittel- bis langfristig dennoch einen Mehrbedarf an kleineren und einfacheren Wohnungen mit sich bringen.

Tabelle 3: Altersstruktur in Birkenwerder

Altersgruppen	1990	2000	2002	2007
0- unter 15 Jahre	18,4	13,9	15,0	14,6
15 bis unter 25	11,1	11,1	10,7	9,6
25 bis unter 65	57,5	61,1	61,2	56,9
65 Jahre und älter	13,0	13,9	13,1	18,9
Bevölkerungszahl gesamt	5.500 EW	6.500 EW	6.611 EW	7.492 EW

Quelle: Rahmenplan Ortszentrum Birkenwerder 2003 und Amt für Statistik Berlin Brandenburg, 2009

Tabelle 4: Wanderungen im Landkreis Oberhavel 2004-2007 nach ausgewählten Gemeinden

	2004		2005		2006		2007	
	Zuzüge	Zuzugs- überschuss	Zuzüge	Zuzugs- überschuss	Zuzüge	Zuzugs- überschuss	Zuzüge	Zuzugs- überschuss
Landkreis Oberhavel	12.822	1.967	12.548	2.132	12.029	1.682	11.571	1.212
darunter								
Birkenwerder	523	146	502	122	594	128	591	129
Hohen Neu- dorf, Stadt	1.887	813	1.863	748	1.887	782	1.521	278
Mühlenbecker Land	1.217	420	1.261	509	1.098	327	1.078	332
Oranienburg, Stadt	2.353	563	2.151	214	2.139	301	2.204	366

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, 2009

Die Wanderungsgewinne verdeutlichen, dass sich die Gemeinde Birkenwerder, wie auch die angrenzenden Kommunen und der gesamte Landkreis, unter anderem aufgrund ihrer attraktiven Wohnlagen und ihrer guten Verkehrsanbindung, zu einem bevorzugten Wohnstandort entwickelt hat. Neben einem positiven Wanderungssaldo profitiert Birkenwerder derzeit ebenso von einem (gering) positiven Saldo von Geburts- zu Sterbefällen, das sich aber kurz- bis mittelfristig angleichen und schließlich negativ ausfallen wird.

2.3.2 Bevölkerungsprognosen

Bevölkerungsprognosen dienen der näheren Auseinandersetzung zukünftiger Rahmenbedingungen. Die vorliegenden Prognosen für Birkenwerder stammen aus dem Jahr 2006, sie zeigen einen Entwicklungskorridor zwischen quantitativer Stagnation – Variante I (Tabelle 5) und Wachstum – Variante II (Tabelle 6) auf. Während Variante II im Vergleich näher an den aktuellen Bevölkerungszahlen liegt (7630 Einwohner, Stand 12/2008), ist langfristig von einer weniger dynamischen Entwicklung auszugehen. Variante II hat zudem nur einen Prognosehorizont bis 2019.

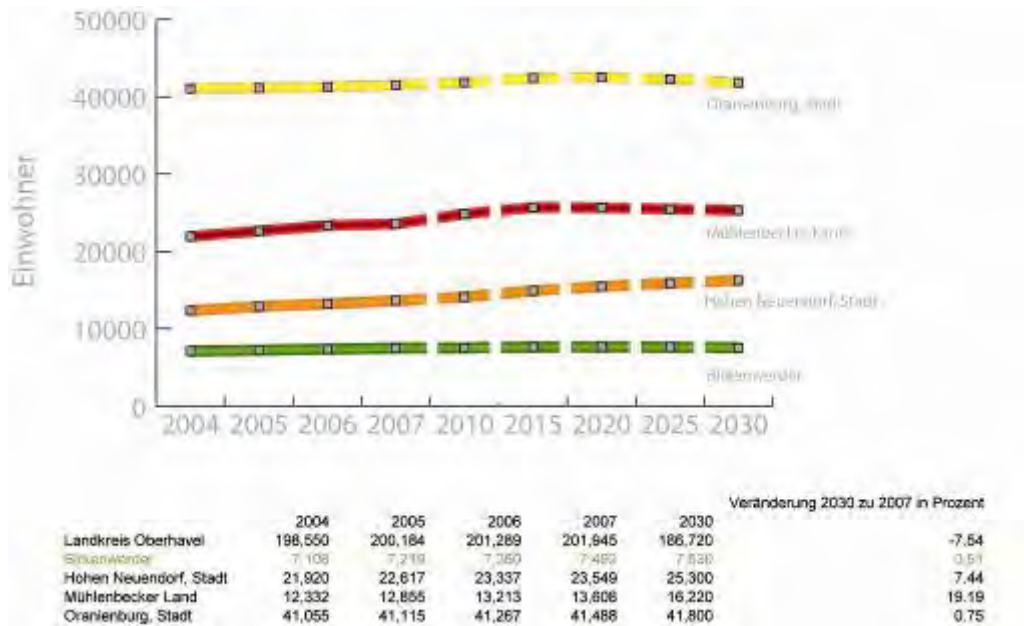
Tabelle 5: Bevölkerungsprognose Birkenwerder, Variante I Stagnation

Ausgewählte Altersgruppen	Basisjahr		Prognosejahre			
	2006	2010	2015	2020	2025	2030
Bevölkerung insgesamt	7.360	7.510	7.620	7.640	7.610	7.530
0 bis unter 15 Jahre	1.020	1.060	960	820	770	780
15 bis unter 65 Jahre	4.950	4.790	4.840	4.840	4.650	4.270
65 und älter	1.390	1.670	1.820	1.980	2.190	2.480

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand 12/2006¹⁷

¹⁷ Gegenstand der Bevölkerungsprognose im Land Brandenburg ist die Entwicklung im Land sowie in den kreisfreien Städten und Landkreisen. Aussagen zur Bevölkerungsvorausberechnung können deshalb auch nur in diesem Rahmen abgeleitet werden. Die zur Verfügung gestellten Ergebnisse auf Ebene der Ämter und amtsfreien Gemeinden sind als Bausteine im Rahmen der durchgeführten Plausibilitätsrechnungen für die Kreise und das Land Brandenburg entstanden. Sie stellen

Abbildung 24: Bevölkerungsentwicklung Birkenwerder und Nachbarkommunen (Variante I)



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, 2006

Tabelle 6: Bevölkerungsprognose Birkenwerder, Variante II Wachstum 2019

	Basisjahr	Prognosejahre		
	2006	2010	2015	2019
Bevölkerung insgesamt	7.156	7.736	8.229	8.585

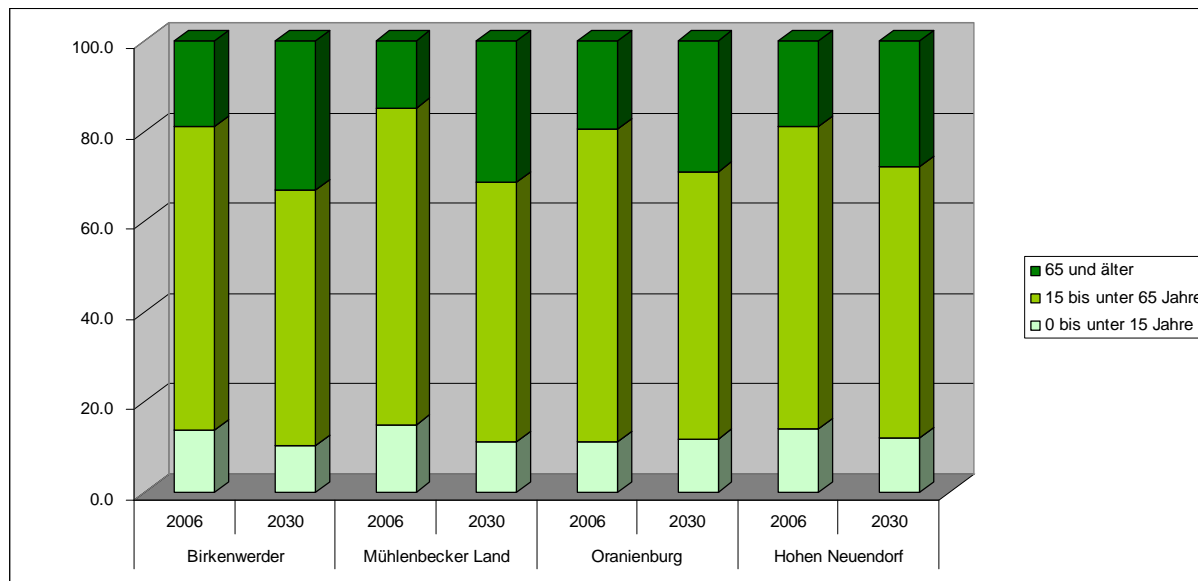
Quelle: Gemeindeverwaltung Birkenwerder, Dr. Ronald Pienkny, 2006¹⁸

Während die zur Verfügung stehenden Bevölkerungsprognosen sich in der zahlenmäßigen Entwicklung unterscheiden, so bestätigen beide Prognosemodelle die qualitativen Merkmale des demografischen Wandels, die bereits in der Gegenwart sichtbar werden. Auch wenn Birkenwerder bis 2030 voraussichtlich keine quantitativen Einbußen der Bevölkerungszahl zu erwarten hat, so steigt das Durchschnittsalter erheblich, schon im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007 stieg die Altersgruppe der über 65-jährigen um 5,8 Prozentpunkte an, während das Niveau in den Jahren 1990 bis 2002 in dieser Altersgruppe nahezu konstant blieb. Im Jahr 2005 lag der Anteil älterer Bürger ab 65 Jahre bei 19,5 % (1.402 Personen) der Gesamtbevölkerung und damit weit über dem Landesdurchschnitt. Während aktuell etwa jeder Sechste über 65 Jahre alt ist, so wird es im Jahr 2030 jeder Dritte sein.

keine eigenständigen Prognosen dar, sind wegen der geringen statistischen Masse mit Unsicherheitsfaktoren behaftet und dienen nur als internes Arbeitsmaterial.

¹⁸ Die Prognose II steht unter folgenden Prämissen: 1. Das positive Saldo der Weg- und Zuzüge bleibt in dargestellter Höhe bis 2019 erhalten. 2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, die Einfluss auf die prognostizierte Wanderungsbewegung haben, bleiben weitgehend unverändert. 3. Die Geburtenquote fällt nicht unter den errechneten Durchschnittswert. 4. Der Sterbeüberhang von 12 Personen über der Anzahl der Lebendgeburten bleibt konstant.

Abbildung 25: Verteilung der Altersstruktur 2006-2030 Birkenwerder und Nachbarkommunen, Variante I



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Bezugsjahr 12/2006, eigene Darstellung

2.3.3 Wohnungsmarkt und Baulandentwicklung in Birkenwerder

Das verfolgte Entwicklungsziel der Gemeinde Birkenwerder ist die Verbindung von Wohnen und Arbeiten im Ort.

2.3.4 Wohnungs- und Gebäudebestand

Der Wohngebäudebestand in Birkenwerder setzt sich hauptsächlich, d. h. mit einem Anteil von 90 %, aus Wohngebäuden mit ein oder zwei Wohnungen zusammen. Entsprechend der Zunahme der Einwohnerzahl in Birkenwerder steigt auch der Wohnungsbedarf. Birkenwerder weist hier eine vergleichbare Entwicklung wie die untersuchten Nachbarkommunen auf. Im Untersuchungszeitraum 2004 bis 2007 wurden in Birkenwerder 168 neue Wohngebäude gebaut, fast ausschließlich Einfamilienhäuser¹⁹. Seit 1991 bis heute wurden über 600 Bauanträge erteilt.

Die Eigentümerquote lag im Jahr 2007 bei 58,45 %, im Kreis Oberhavel insgesamt bei 47,38 %²⁰.

Tabelle 7: Wohnungs- und Wohngebäudebestand 2004-2007

		Wohngebäude			
		2004	2005	2006	2007
gesamt	Birkenwerder	2.115	2.168	2.225	2.283
	Hohen Neuendorf	6.390	6.671	6.863	6.979
	Mühlenbecker Land	3.900	4.085	4.202	4.295
	Oranienburg	9.330	9.475	9.641	9.769
mit 1 Wohnung	Birkenwerder	1.591	1.640	1.695	1.751
	Hohen Neuendorf	5.018	5.279	5.459	5.572
	Mühlenbecker Land	3.367	3.533	3.642	3.730

¹⁹ Häuser mit einer Wohnung werden hier auch als Einfamilienhäuser bezeichnet.

²⁰ Immobilienscout 24

	Oranienburg	7.071	7.209	7.370	7.495
mit 2 Wohnungen	Birkenwerder	306	309	311	313
	Hohen Neuendorf	812	857	839	840
	Mühlenbecker Land	354	372	380	385
	Oranienburg	959	965	971	978
mit 3 und mehr Wohnungen	Birkenwerder	218	219	219	219
	Hohen Neuendorf	560	565	565	567
	Mühlenbecker Land	179	180	180	180
	Oranienburg	1.300	1.301	1.300	1.296
Wohnungen gesamt	Birkenwerder	3.172	3.230	3.289	3.350
	Hohen Neuendorf	9.860	10.167	10.377	10.499
	Mühlenbecker Land	5.122	5.327	5.452	5.550
	Oranienburg	18.920	19.071	19.211	19.329

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes im Land Brandenburg, 2004-2007

2.3.5 Eigentumsverhältnisse

Der überwiegende Anteil des Wohnungsbestandes befindet sich in Privateigentum, einschließlich der Siedlung Birkenwerder-Nord. Ein kleiner Teil des gesamten Wohnbestandes, etwas mehr als 1 % befindet sich im Besitz der Gemeinde, verwaltet durch die GeHus mbH. Nach Auskunft der Wohnungsverwaltung werden die Wohnungen nicht öffentlich gefördert. Die Häuser sind alle vor dem Jahr 1930 erbaut, das Durchschnittsalter liegt, ebenfalls laut Auskunft der GeHus, deutlich über 40 Jahren. Prägende und für den IGEK-Prozeß relevante Immobilien mit (teil-) gewerblicher Nutzung in kommunaler Hand sind: Erich-Mühsam-Straße 14 (an der Roten Brücke) und die Objekte Hauptstraße 45 und 47.

2.3.6 Wohnungsleerstand

Die Vermietungsquote der GeHus liegt bei annähernd 100 %, die Leerstände resultieren auf nicht vermietbarem Bestand. Insgesamt herrscht laut Auskunft der GeHus eine hohe Nachfrage nach kleinen Wohnungen, die im Rahmen des SGB II-Bezuges nicht über 309 EUR kosten. Darüber hinaus herrscht ebenso Nachfrage an höherwertigen Wohnungen für Kleinhaushalte. Es ist zurzeit kein struktureller Leerstand im Wohnungswesen zu verzeichnen.

Durch die günstige Lage im Siedlungsraum und die verkehrliche Lage wird Birkenwerder auch in den nächsten 20 Jahren nicht von großflächigem Leerstand betroffen sein, als „Speckgürtelgemeinde“ wird Birkenwerder auch zukünftig von Zuzug profitieren. Auch der Remanenzeffekt²¹ wird die Wohnungsnachfrage weiter erhöhen oder negative zumindest Einflüsse relativieren können.

Neben zahlenmäßigen Überlegungen – die zumal stark von externen Faktoren wie Zuzug abhängig sind – sollte es aber auch bei der Leerstandsdiskussion um die Alterung der Bevölkerung drehen. Auch wenn statistisch der Wohnraum nachgefragt wird, ein nicht auf die Bevölkerung zugeschnittenes Angebot kann zu geringerer Nachfrage und in Folge zu Immobilienleerstand im Einfamilienhaussektor in Gemeinderandlagen führen. Objekte können von alten Menschen oft nicht mehr bewirt-

²¹ Remanenzeffekt: Beschreibt die Beobachtung, dass die mittlere Wohnfläche über das Lebensalter zunimmt. Eine steigende Wohnrauminanspruchnahme kann also trotz sinkender Haushaltsgrößen eintreten.

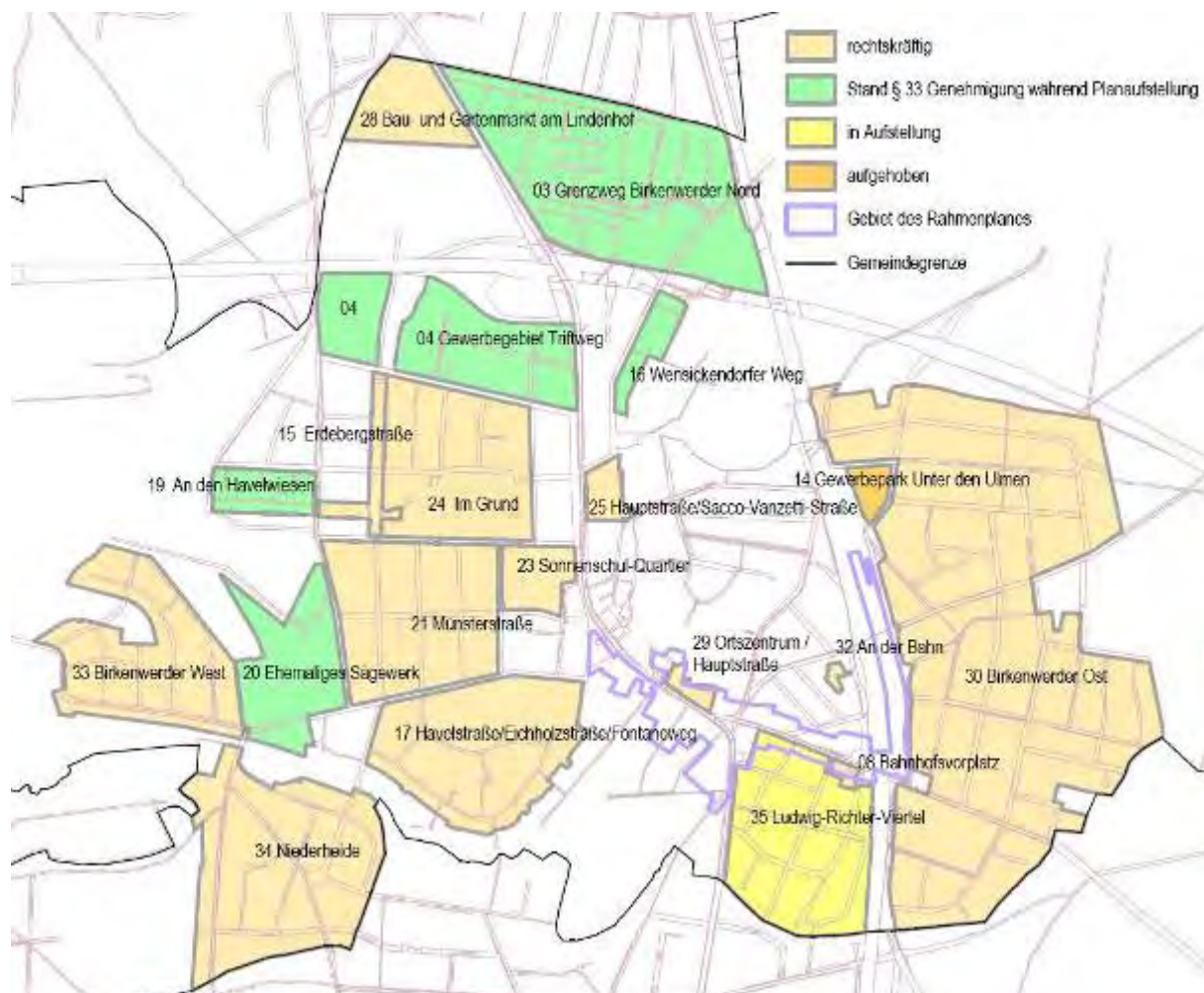
schaftet werden und die Distanz zum Zentrum erschwert die eigene Versorgung. Durch die Veränderung der Altersstruktur vermehrt sich der Personenkreis im Alter zwischen 55 und 70 erheblich; diese Gruppe stellt das Potenzial der „Stadtrückkehrer“ dar, die aufgrund der besser ausgebauten Versorgung und Infrastruktur in die Städte zurückziehen.

Im Bereich „Wohnen im Alter“ muss sich Birkenwerder stärker auf die qualitative Weiterentwicklung seines Wohnangebotes konzentrieren.

2.3.7 Standorte mit Bebauungsplänen in Birkenwerder

Inzwischen sind für große Teile der bebauten Fläche Birkenwerders Bebauungspläne festgesetzt worden oder es wurde zumindest ein Verfahren eingeleitet. Dies betrifft auch die perspektivisch dem Wohnen vorbehaltene Fläche des ehemaligen Sägewerkes. Die einzigen großen Areale ohne Bebauungspläne sind das gefestigte Wohngebiet um den Mönchberg und an der Brieseallee, das Gebiet mit dem Alten Werder und der Kirche sowie das Gut Lindenhof, für das derzeit noch keine abschließende Entwicklungsperspektive vorliegt.

Abbildung 26: Stand der Bebauungsplanung in Birkenwerder 06/2009



Quelle: Gemeinde Birkenwerder, eigene Bearbeitung

2.3.8 Nachverdichtungspotenzial

Der Anhang des LEP B-B weist in Bezug auf das Entwicklungspotenzial von Kommunen auf folgendes hin: „Zu vernachlässigende Fehlbedarfe in der Größenordnung von 5-12 Hektar, die in jedem Fall

durch Generalisierung und Arrondierungen bei der Abgrenzung des Gestaltungsraumes Siedlung abgefangen werden können, weisen die folgenden Gemeinden auf: Birkenwerder, Oranienburg, Schönefeld, Blankenfelde-Mahlow und Nuthetal.²²

Das Baulückenkataster wies Ende 2008 Flächen in einer Größenordnung von mehr als 50 ha aus, die im bestehenden Siedlungsbereich vorwiegend für zusätzliche Wohnnutzung zur Verfügung stehen. Hinzu kommen die Flächen des alten Sägewerkes und die direkt gegenüber der Havelstraße angrenzende Fläche mit zusammen 7 ha.

Im Rahmen des Flächennutzungsplanes 2003 wurde das langfristig im Bestand und auf den Erweiterungsflächen realisierbare Einwohnerpotenzial unter Berücksichtigung einer GRZ von 0,2 und durchschnittlich 1,5-geschossiger Bebauung auf 12.670 Einwohner beziffert.

Abbildung 27: Baulücken und Bauflächenpotenziale in Birkenwerder



Quelle: Gemeinde Birkenwerder, eigene Bearbeitung

2.3.9 Bautätigkeit

Die Bautätigkeit hat im Jahre 2007 ihren Höhepunkt erreicht. Nach dem Auslaufen der Eigenheimzulage mit Beginn des Jahres 2006 und der Umsetzung der bis zu diesem Zeitpunkt beantragten Bauvorhaben kam es zu einem deutlichen Einbruch. Die Bevölkerungsprognose des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und die Entwicklung der Bautätigkeit in den letzten Jahren lassen den Schluss zu, dass im Durchschnitt der nächsten Jahre nur eine mäßige Bautätigkeit zu erwarten ist. Jedoch kann die Entwicklung durch Ausweisung neuer Baugebiete zwischenzeitlich beeinflusst werden.

²² Anhang zum LEP B-B

Tabelle 8: Flächenvolumen gestellter Bauanträge in Birkenwerder

Jahr	Flächen in ha
2005	2,41
2006	3,49
2007	5,14
2008	1,22

Quelle: Gemeinde Birkenwerder – Baulückenkataster Birkenwerder

Generell ist mit einem Rückgang der Bauanträge bei Einfamilienhäusern zu rechnen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, wurden im Jahr 2008 in Deutschland 176.000 Wohnungen fertig gestellt. Das waren 16,5 % oder 39.000 Wohnungen weniger als im Vorjahr. Seit 1995, als mit knapp 603.000 Wohneinheiten ein Höchststand erreicht wurde, ging die Zahl der jährlich fertig gestellten Wohnungen um mehr als 70 % zurück.

Von den 176.000 fertig gestellten Wohnungen waren 152.200 Neubauwohnungen in Wohngebäuden, das waren 17,8 % weniger als im Jahr 2007. Dabei lag der Rückgang der Fertigstellungen von Einfamilienhäusern bei 22,0 % und der von Wohnungen in Zweifamilienhäusern bei 23,6 %. In Mehrfamilienhäusern wurden 8,8 % weniger Wohnungen fertig gestellt als 2007.

Tabelle 9: Bautätigkeit in Birkenwerder

Jahr	Bauanträge	Baugenehmigung gesamt	Davon Einfamilienhäuser	Davon Zweifamilienhäuser
2001	109	98	36	5
2002	149	142	71	8
2003	84	83	37	3
2004	103	90	57	2
2005	103	101	51	3
2006	127	124	78	0
2007	98	95	61	1
2008	90	69	34	0

Quelle: Gemeinde Birkenwerder, 2009

Zur Immobiliennachfrage schreibt der Bericht „Demographische Herausforderungen für die Immobilienmärkte“: „Belastend für die Nachfrage nach Wohnimmobilien wird sich die abnehmende Anzahl der Altersgruppe von Personen zwischen 30 und 45 Jahren [...] auswirken. [...] In diesem Altersabschnitt, der so genannten „Konsolidierungsphase“, wird zumeist die Entscheidung über den Erwerb oder Bau einer Immobilie getroffen. Nimmt die Anzahl der Personen in diesem Alter ab, ist zu erwarten, dass dies direkt die Nachfrage nach Wohnimmobilien senken wird“ [DEUTSCHE HYPO:2009]. Diese Einschätzung ist zwar für Birkenwerder aufgrund der positiven Zuzugsentwicklung zu relativieren, dieser positive Effekt kann jedoch zum einen labil sein, zum anderen stellt sich die Frage, ob sich weiterhin der gleiche Prozentsatz an 30 bis 45-Jährigen ein eigenes Haus leisten kann.

Die Bautätigkeit scheint im Einfamilienhausbereich einen gewissen Sättigungsgrad erreicht zu haben.

2.3.10 Wohnungsbedarf

Der Wohnungsbedarf wird in Birkenwerder eher im unteren Preissegment und den kleineren Wohnungen gesehen. Aufgrund der hohen Quote an Ein- und Zweifamilienhäusern (siehe Tabelle 7) besteht hier ein zu geringes Angebot, das besonders für Geringverdiener, Alleinstehende und alte Menschen attraktiv wäre.

2.3.11 Zusammenfassung

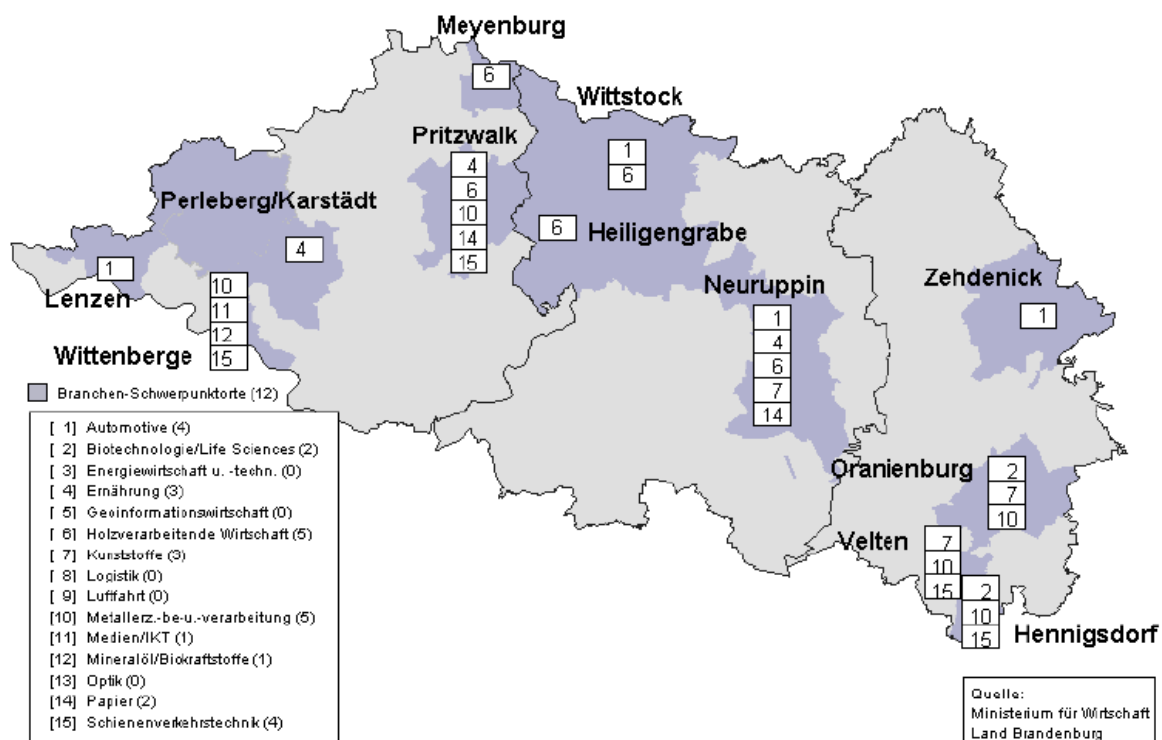
Aus den demografischen Entwicklungen resultieren für Birkenwerder im baulichen Sinne weniger Fragen zu zukünftigen Baulandbereitstellungen, sondern eher Fragen zu der Art und Weise zukünftigen Bauens. Flexible Wohn- und Begegnungsstätten müssen auf eine immer mobiler und ältere Bevölkerung reagieren können. Daraus müssen Überlegungen zu neuen Formen des Zusammenlebens folgen, der Zukunftsfähigkeit von Einfamilienhausgebieten und der Mobilität bzw. Versorgung alter Menschen in ihrem Lebensumfeld.

Birkenwerder kann die – langfristig prognostiziert stagnierende oder abnehmende – Nachfrage nach Bauland decken. Der Schwerpunkt der Neubautätigkeit sollte – neben dem oben beschriebenen Wohnbedarf – in der Gemeinde dabei in der Förderung flexibler Wohnungsgrundrisse speziell im barrierefreien Bereich liegen.

2.4 Wirtschafts- und Arbeitsmarkt

Die angrenzende Stadt Oranienburg bildet mit den Städten Hennigsdorf und Velten einen von insgesamt 15 ausgewiesenen Regionalen Wachstumskernen im Land Brandenburg.

Abbildung 28: Branchenschwerpunktorte nach Kompetenzfeldern, Planungsregion Prignitz-Oberhavel



Quelle: <http://www.wirtschaft.brandenburg.de/cms/media.php/gsid=lbm1.a.1312.de/InternetPPP-September2007-Endversion.pdf>

2.4.1 Wirtschaftsentwicklung in der Gemeinde Birkenwerder

Gewerblich genutzte Grundstücke mit kleinen nicht störenden oder nicht wesentlich störenden Gewerbe- und Handwerksbetrieben sind in den Wohngebieten an vielen Stellen im Ort zu finden.

Das nach 1989 entwickelte Gewerbegebiet „Am Triftweg“ mit direktem Autobahnanschluss an den Berliner Ring hat eine Bruttofläche von 17,19 ha. Derzeit sind alle verfügbaren Flächen belegt, jedoch sind im mittleren Teil noch Flächen als Kleingarten in Nutzung, die mittelfristig frei werden könnten. Es handelt sich hier um ein Potenzial von etwas mehr als drei Hektar.

Die bisherige Gewerbefläche des ehemaligen Sägewerkes an der Havelstraße ist im FNP entsprechend den Gegebenheiten in der Umgebung bereits als Wohnbaufläche ausgewiesen. Entlang der Bahnlinie befindet sich eine weitere gewerblich genutzte Fläche, die überwiegend der Lagerung dient. Die umgebende Wohnbebauung und die Erschließung durch angrenzende Wohngebiete spricht allerdings gegen eine Festigung des Standortes für Gewerbe. Der Flächennutzungsplan stellt hier eine gemischte Baufläche dar.

Das Potenzial verfügbarer Gewerbeflächen in Birkenwerder ist somit minimal. Gleichzeitig schließt der hohe Naturwert der Umgebung innerhalb der ohnehin sehr engen Grenzen Birkenwerders eine Ausweisung von neuen Gewerbegebieten praktisch aus.

Durch die Ausweisung von etwa 10 ha Gewerbebauland und der Ansiedlung von international tätigen Firmen (u. a. Francotyp Postalia, Gegenbauer) konnten die Arbeitsplatzverluste in anderen Bereichen aufgefangen werden. Es konnten in diesem Gebiet einschließlich Ingenieurbüros und Handwerksbetriebe ca. 800 Arbeitsplätze, allein 400 bei Francotyp, geschaffen werden.

In Anbetracht der momentanen allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen sollte besonderes Augenmerk auf die Bestandspflege der Wirtschaftsunternehmen gelegt werden. Auch hier wird bereits von einer erforderlichen Reduzierung von Arbeitsplätzen gesprochen. Bestehende Leerstände in Gewerbegebieten (Druckmaschinen) sollten wieder einer gezielten Nutzung zugeführt werden.

Bauhaus, nördlich der BAB 10 gelegen, ist ein wichtiger großer Arbeitgeber der Gemeinde. Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber im Dienstleistungssektor ist die Asklepios-Klinik mit ca. 350 Angestellten (Erweiterung für 2010/11 geplant).

2.4.2 Handels- und Dienstleistungsstruktur in Birkenwerder

Die Firmenlandschaft reicht vom produzierenden Gewerbe bis zum Dienstleistungsgewerbe. Mit Stand vom 13.03.2009 konnten 695 gemeldete aktive Gewerbebetriebe registriert werden.

Einzelhandelsstruktur der Gemeinde Birkenwerder

Die Gemeinde Birkenwerder verfügte Anfang 2009 über 48 Einzelhandelsbetriebe.²³ Diese Einzelhandelsbetriebe werden ergänzt durch diverse Dienstleistungsunternehmen und gastronomischen Einrichtungen. Zählt man diese mit, so kommt man auf rund 77 Einrichtungen (ohne Ärzte, Ingenieurbüros, Anwaltskanzleien sowie Hotels).

Die Verkaufsflächen sind nicht explizit ermittelt worden. Es handelt sich überwiegend um Geschäftsgrößen von 50 bis 100 m² mit Ausnahme der drei Discounter.

Eine Untersuchung vom Juni 2006, durchgeführt von der FfH, Institut für Markt- und Wirtschaftsförderung GmbH, sprach von 39 Betrieben mit einer Verkaufsfläche von insgesamt 2.910 m², wobei die beiden Discounter Lidl und Plus sowie der Baumarkt noch keine Berücksichtigung gefunden hatten. Die Untersuchung ergab, dass etwa 80 % der Verkaufsfläche für Waren des kurzfristigen Bedarfs zur Verfügung standen, d. h. für Nahrungs- und Genussmittel (incl. Backwaren und Fleisch- und Wurst-

²³ Die Untersuchung bezieht sich auf den Einzelhandel im engeren Sinne, d. h. nicht berücksichtigt wurden Verkaufseinrichtungen des Kfz-Handel, Mineralölhandels und des Versandhandels.

waren), Blumen, Drogeriewaren, Pharmazeutische Artikel, Schreibwaren etc. Die vor Ort vorhandenen Nahrungs- und Genussmittelangebote machten mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes aus (1.675 m² Verkaufsfläche bzw. 59,7 % von 2.910 m² VKF). Angebote des mittel- und langfristigen Bedarfs spielten im Einzelhandelsangebot der Gemeinde Birkenwerder eine geringere Rolle. Ihr Verkaufsflächenanteil betrug 18,7 % bzw. 4,0 %. Über sehr geringe Verkaufsflächen verfügten die Branchen Spielwaren oder Haushaltswaren, die nur als Teilsortiment bei Gemischtwarenanbietern vertreten waren. Keine Angebote gab es beispielsweise für Bettwaren, Möbel oder Kinderbekleidung. Diese Situation hat sich durch die Errichtung des Baumarktes „Bauhaus“ für einige Sparten verändert.

Auch wenn die Zahlen nicht mehr den aktuellen Stand widerspiegeln, kann doch durch eine Begehung dem bereits 2006 dargestellten Verhältnis in den Bedarfskategorien sowie in den Sortimenten weitestgehend gefolgt werden. Zu berücksichtigen sind die Angebote der Discounter, die die Zahlen in ihrer Größenordnung entsprechend verändern.

Die Defizite und damit auch der Handlungsspielraum sind im Vergleich zur Untersuchung von 2006 weitestgehend identisch geblieben.

Um hier insbesondere für die Entwicklung der „Fläche am Rathaussteig“ eine Aussage bzgl. Sortimentsstrukturen bei einer möglichen Einzelhandelsansiedlung zu machen, bedarf es einer detaillierten Untersuchung des Einzelhandelsbestandes, der Defizite und Entwicklungspotenziale (Einzelhandelskonzept)

Tabelle 10: Verkaufsflächen und Umsatz nach Bedarfsgruppen 2006

Bedarfsgruppe	m ² VKF	Anteil in %
kurzfristiger Bedarf	2.250	78,3
mittelfristiger Bedarf	545	18,7
langfristiger Bedarf	115	4,0
gesamt	2.910	100,0

Quelle: Untersuchung Einzelhandelsbesatz, Institut für Markt- und Wirtschaftsförderung GmbH

Aus der eigenen Kurzbegehung können als Grundlage für das zu erarbeitende Einzelhandelskonzept bereits folgende Aussagen getroffen werden:

Die in Birkenwerder ansässigen Einzelhandelsbetriebe erfüllen in erster Linie Nahversorgungsfunktion für die Einwohner des Orts. Während die Waren des kurzfristigen (oder täglichen) Bedarfs in aller Regel weiterhin vor Ort gekauft werden, neigt die im Randgebiet von Berlin wohnende Bevölkerung dazu, Waren des mittel- und langfristigen Bedarfs bevorzugt in Berlin zu kaufen.

Die Einzelhandelsangebote bewegen sich überwiegend im mittleren bis unteren Angebotsniveau. Die Ladenverkaufsräume sind, mit wenigen Ausnahmen, zu klein, um attraktive Sortimente zu präsentieren. Bei Bekleidung/Wäsche sind zum Teil Billigangebote angesiedelt, die das Erscheinungsbild in der Hauptstraße erheblich beeinträchtigen. In der Clara-Zetkin-Straße ist dagegen das Bemühen um eine ansprechende Gestaltung der Geschäfte, speziell in den sanierten bzw. neu errichteten Gebäuden, erkennbar. Viele Läden sind aufgrund hochgelegener Erdgeschosse nur über Treppen erreichbar und somit nicht barrierefrei. Birkenwerder verfügt bisher nicht über einen geschlossenen, attraktiven Geschäftsbereich.

Weitestgehend alle Branchen des stationären Einzelhandels, der handelsergänzenden Dienstleistungen, des Handwerks sowie Gastronomie sind vertreten. Während das quantitative Niveau gastronomischer Einrichtungen in Birkenwerder vorhanden ist, mangelt es jedoch an qualitativ guten bis sehr guten Angeboten. In diesem Segment besteht Handlungsbedarf, die Verknüpfung zwischen Einzelhandel, Gastronomie und Tourismus muss stärker hergestellt werden.

Für die Entwicklung der Handelsstruktur darf nicht allein die Kaufkraft gesehen werden, sondern hier vor allem die hohen Pendlerströme, die einen Einkauf an der Arbeitsstätte nach sich ziehen. So werden höherwertige Waren in der Regel auch in Berlin nachgefragt. Die Handelsstruktur muss sich individuell ausrichten. Es müssen Nischen gefunden werden, wo Birkenwerder ein Alleinstellungsmerkmal in der Produktpalette und Dienstleistungsangeboten erzielen kann.

Die Clara-Zetkin-Straße und Hauptstraße weisen Potenziale in ihrer Entwicklung hin zu einer zentralen Einkaufsstraße Birkenwerders auf. Besonderer Handlungsbedarf besteht dabei in der Ansiedlung von Frequenzbringern. Dazu zählt u.a. die Wiedereröffnung einer Postfiliale im Ortszentrum. Zurzeit befindet sich eine Postfiliale in Leistikowstraße, zwar in der Nähe des Bahnhofs, dennoch nicht zentral und auch mit sehr schlechten Öffnungszeiten für die Kunden. Die Entwicklung der „Fläche am Rathaussteig“ kann bei entsprechender Steuerung auch ein wichtiger Ankerpunkt für die Einkaufsstraße sein.

Verteilung der Einzelhandelsangebote auf das Gemeindegebiet

Das Gros der im Einzelhandel der Gemeinde Birkenwerder vorhandenen Angebote verteilt sich auf die Hauptstraße (zwischen ev. Kirche und Rathaus) und der Clara-Zetkin-Straße, wobei die Clara-Zetkin-Straße, die vor 1990 die wichtigste Einkaufsstraße der Gemeinde war, insgesamt an Bedeutung verloren. Heute sind in der Clara-Zetkin-Straße insgesamt 13 Einzelhandelsbetriebe angesiedelt, die ein gemischtes Warensortiment aus Blumen, Bekleidung, Wein, Apotheke/Sanitätsbedarf, Backwaren, Uhren/Schmuck, Optik, Elektroartikeln etc. anbieten. Die Einzelhandelsangebote werden ergänzt um Dienstleister (Ärztehaus, Versicherung, Friseur, Massage/Fußpflege etc.) sowie um Einrichtungen aus dem gastronomischen - und Beherbergungsbereich (z. B. Kaffeehaus Birkenwerder) und zwei Hotels.

Die wenigen Geschäfte an der Bergfelder Straße östlich der S-Bahntrasse (u. a. Lebensmittel, Wellness/Kosmetik, Reifen- und Fahrradhandel) sind relativ klein und haben somit vornehmlich Nahversorgungscharakter für den Ortsteil östlich der Bahn.

Von den drei Discountern liegen zwei südlich des Autobahnanschlusses BAB 10 im Eingangskernbereichs der Gemeinde und einer kurz vor Ortsende an der B 96 an der Gemeindegrenze zu Hohen Neuendorf.

Weiterhin zu erwähnen sind der Baumarktfachhandel nördlich des Autobahnanschlusses BAB 10 gelegen und eine Tankstelle südlich vor Beginn des Kernbereiches der Gemeinde Birkenwerder.

Die Untersuchung von 2006 weist folgende Zahlen bei den Betrieben auf:

Tabelle 11. Anzahl Betriebe und Verkaufsfläche nach Lagen 2006

Lage	Anzahl Betriebe	Anteil in %	VKF in m ²	Anteil in %
Hauptstraße	18	46,2	2.010	69,1
Clara-Zetkin-Straße	12	30,8	350	12,0
Bergfelder Straße	4	10,2	210	7,2
weitere Lagen	5	12,8	340	11,7
gesamt	39²⁴	100,0	2.910	100,0

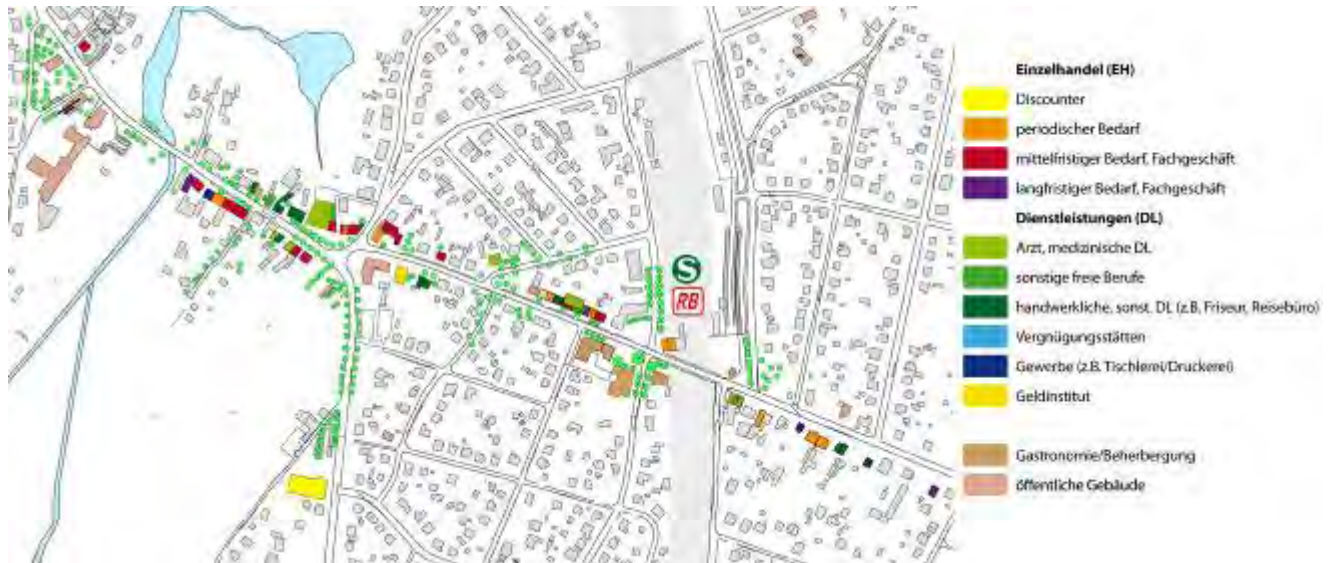
Quelle: FfH – Institut für Markt- und Wirtschaftsforschung GmbH

Das Zentrum Birkenwerders befindet sich zwischen Kirche und S-Bahnhof, also der südliche Abschnitt der Hauptstraße und die Clara-Zetkin-Straße. Die Discounter im Norden Richtung Borgsdorf und im Süden Richtung Hohen Neuendorf liegen damit nicht mehr in dem Definitionsbereich des eigentlichen

²⁴ Aktuelle Zählungen ergeben eine andere Größe.

Zentrums, wenn dann noch am ehesten der Discounter NORMA an der Gemeindegrenze zu Hohen Neuendorf.

Abbildung 29: Verteilung des Einzelhandels und Dienstleistung im Ortszentrum



Quelle: eigene Darstellung, Kartengrundlage Gemeinde Birkenwerder

Eine namentliche Auflistung aller Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe im Ortszentrum ist dem Anhang beigelegt.

Großflächiger Einzelhandel außerhalb von Birkenwerder

Im benachbarten Ortsteil Hohen Neuendorf haben sich im Handels- und Dienstleistungszentrum (HDZ) Aldi und REWE miniMAL angesiedelt, in der Schönfließer Straße Kaufland und im Backofenweg Lidl. Im Ortsteil Borgsdorf (Hohen Neuendorf) befindet sich ebenfalls ein Aldi.

Die Einzelhandelsangebote in Hennigsdorf und Velten dürften wegen der Verkehrsverhältnisse und Trennung durch die Havelniederung weniger für Birkenwerder ins Gewicht fallen. Von Bedeutung sind eher die Angebote der nahe gelegenen Kreisstadt Oranienburg, die des angrenzenden Berliner Bezirks Reinickendorf und nicht zuletzt die Einkaufszentren in den weiteren Berliner Bezirken, die jedoch vorrangig für den Kauf von Waren des mittel- und langfristigen Bedarfs aufgesucht werden.

Gesundheitsbereich

Besonders herauszustellen ist die Ärztelandschaft sowie ergänzende Dienstleistungen, wie medizinisch-orientierte Dienstleistungsunternehmen (Forschung, Fortbildung, Beratung), aber auch der Fachhandel für Orthopädie und Sanitätshäuser, Fußpflegeeinrichtungen, Psycho- und physiotherapeutische Einrichtungen. Insgesamt können 2 Apotheken registriert werden, 20 niedergelassene Ärzte, 5 niedergelassene Zahnärzte, 1 Hebamme, 7 Heilpraktiker, 2 zur Ausübung heilkundlich-psychotherapeutischer nach Heilpraktikergesetz anerkannter Experten, 3 Einrichtungen der Hauskrankenpflege, 2 Sozialstationen-Einrichtungen, 2 Einrichtungen der Tagespflege, 1 Logopäde sowie 5 Physiotherapie und physikalische Therapie Einrichtungen.

Der Gesundheitsbereich bildet das wichtigste Standbein in Birkenwerder, da Patienten (ca. 50 Patienten pro Arzt und Tag) im Ortszentrum auch als Laufkundschaft für den Einzelhandel eine gewichtige Rolle spielen.

Gastronomie

Die ehemalige Wertigkeit Birkenwerders als Ausflugsziel mit entsprechender Gaststätteninfrastruktur ist in diesem Maß nicht mehr gegeben. Jedoch hat sich eine gewisse Grundstruktur für Touristen und Einheimische bewahrt. Zu den erhaltenen Gaststätten gehört der Ratskeller, ebenso das Bahnhofsre-

staurant in der Straße „An der Bahn“. Das ehemalige Café Heinrich gegenüber vom Bahnhofsgebäude heißt heute „Birkenhof“ und ist eine Gaststätte sowie Pension. Das ehemalige Restaurant Sanssouci ist heute eine Gaststätte. Das Gasthaus Boddensee ehemals Café Hertel existiert heute noch, ebenso wie das Restaurant Briesekrug. Ergänzt werden diese Angebote durch Neuansiedlungen in unterschiedlichen Segmenten (Imbiss, Chinesisches Restaurant, ...). Insgesamt muss aber festgestellt werden, dass eine gewünschte Vielfalt und auch Qualität in diesem Segment fehlt.

2.4.3 Kaufkraftsituation der Gemeinde Birkenwerder

Im Jahr 2006 standen je Einwohner etwa 5.229 € für Warenkäufe im Einzelhandel zur Verfügung.²⁵ Die Kaufkraft der Birkenwerderer Bevölkerung beträgt 37,5 Mio. € und lag mit einer Kennziffer von 102,33 über dem Bundesdurchschnitt (BRD = 100).²⁶ Im Gegensatz zu schwächeren, ländlichen, nördlichen Teilen des Landkreises Oberhavel ist die höhere Kaufkraft der Einwohner von Birkenwerder auf die Nähe zu Berlin zurückzuführen.²⁷ Die hohe Kaufkraft kann aber lt. den Berechnungen von 2006 nicht in Birkenwerder gebunden werden. Die Kaufkraftbindung lag nur bei 30,5 %.

2.4.4 Arbeitslosenzahlen

Die Arbeitslosenquote²⁸ wird aus Plausibilitätsgründen nicht offiziell durch die Agentur für Arbeit herausgegeben. Man kann für Birkenwerder von einem Wert von unter 10 % ausgehen, für den Kreis Oberhavel lag die Quote im Jahr 2007 bei 16,2 % [BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT]

Tabelle 12: Arbeitslosenzahlen absolut, Birkenwerder und Nachbarkommunen

	2004	2005	2006	2007	2008
Landkreis Oberhavel	18.262	17.383	16.989	14.958	13.485
Birkenwerder	513	468	413	359	308
Hohen Neuendorf, Stadt	1.307	1.242	1.138	964	833
Mühlenbecker Land	k.A.	679	600	573	494
Oranienburg, Stadt	4.398	4.058	4.149	3.699	3.400

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2009

Die Arbeitslosigkeit spielte in Birkenwerder in den letzten Jahren eine erfreulich unbedeutende Rolle. Natürlich ist auch Birkenwerder durch Rezession und den zunehmenden Kampf um Standorte in seiner wirtschaftlichen Prosperität bedroht.

²⁵ Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffern 2006, BBE-Regionalforschung, Köln, Mai 2006.

²⁶ Die Kaufkraft-Kennziffer (GfK Nürnberg) für den Landkreis Oberhavel beträgt 72,9 und liegt etwa im Schnitt der ostdeutschen Länder (Stand: 2006).

²⁷ (FFH:2006)

²⁸ Die Arbeitslosenquote ist der prozentuale Anteil der gemeldeten Arbeitslosen bezogen auf die Gesamtsumme aller zivilen Erwerbstätigen (Arbeitnehmer). Sie errechnet sich aus dem Quotienten der Arbeitslosen und der Anzahl der Gesamtzahl der Erwerbspersonen.

Tabelle 13: Kennziffern zur Arbeitslosigkeit, Jahresdurchschnitt 2008

	insgesamt	ausgewählte Altersgruppen darunter					darunter Ausländer
		davon männlich	15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 bis unter 65 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	
Kreis Oberhavel	13.485	7.070	193	1.562	290	2.131	290
Birkenwerder	308	157	5	29	3	56	3
Hohen Neuendorf, Stadt	833	448	16	104	16	157	16
Mühlenbecker Land	494	270	11	61	8	91	8
Oranienburg, Stadt	3.400	1.807	48	462	121	498	121

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2009

2.4.5 Ausbildungsmarkt

Die Anzahl und die Qualität des Schulabschlusses erlaubt Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes.

Die Absolventenzahlen im Landkreis Oberhavel gehen innerhalb des Untersuchungszeitraumes kontinuierlich zurück. Während im Schuljahr 2003/03 noch 2.643 Schülerinnen und Schüler einen Abschluss erreichten, sind es im Schuljahr 2007/08 nur noch 1.833 Schülerinnen und Schüler. Allein die Anzahl der erreichten Hochschulreifen steigt gegen den Trend bis ins Jahr 2007 an, verbuchte aber im letzten Erhebungsjahr ebenfalls weniger Absolventen als im Jahr davor.

Birkenwerder hat mit dem Problem sinkender Schülerzahlen nicht zu kämpfen, bisher sind die Zahlen sogar immer noch steigend. Unter anderem durch den guten Ruf der integrativ-kooperativen Regine-Hildebrandt-Schule kommen auch viele Schüler aus anderen Kommunen, ähnlich ist es bei der Grundschule. Ein Fakt bleibt aber einerseits die Abwanderung vieler junger Erwachsener nach ihrem Schulabschluss und die sinkende Zahl an Geburten andererseits. Sie macht die Schulen abhängig von ausreichend Anmeldezahlen von Schülern aus anderen Kommunen.

Tabelle 14: Absolventen der allgemein bildenden Schulen²⁹

Schuljahr	Verwaltungsbezirk	Absolventen/Abgänger				
		insgesamt	ohne Berufs-bildungsreife	Berufs-bildungsreife	Fachober-schulreife	Hochschulreife
2003/04	Oberhavel	2833	190	535	1324	784
2004/05		2752	205	552	1263	732
2005/06		2589	198	521	1102	768
2006/07		2405	160	368	1007	870
2007/08		1988	155	308	664	861

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2009

²⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Statistische Bericht B I 5

2.4.6 Pendler

Birkenwerder besitzt eine nahezu ausgeglichene Pendlerbilanz. Während die Nachbarstadt Hohen Neuendorf und der Kreis Oberhavel insgesamt ein negatives Pendlersaldo aufweisen, also im Verhältnis deutlich mehr Auspendler als Einpendler verzeichnen, kommen nach Birkenwerder fast genauso viele Menschen zum Arbeiten (Einpendler) wie Birkenwerderaner zum Arbeiten in andere Kommunen fahren (Auspendler). Das negative Pendlersaldo ist marginal, nur die Stadt Oranienburg hat eine ähnliche prozentuale Pendlerbilanz.

Tabelle 15: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendlerbewegungen

		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am				
		Arbeitsort		Wohnort		Pendlersaldo
Jahr	Verwaltungs-bezirk	insgesamt	darunter Einpendler über Gemeindegrenzen	insgesamt	darunter Aus- pendler über Gemeindegrenzen	
2004	Birkenwerder	2.083	1.765	2.288	1.970	-205
	Hohen Neuendorf, Stadt	2.917	2.174	7.183	6.440	-4.266
	Mühlenbecker Land	2.917	1.111	4.116	3.834	-2.723
	Oranienburg	12.443	7.047	13.702	8.306	-1.259
	Landkreis Oberhavel	45.884	29.169	65.364	48.649	-19.480
2005	Birkenwerder	2.132	1.825	2.321	2.014	-189
	Hohen Neuendorf, Stadt	2.901	2.171	7.421	6.691	-4.520
	Mühlenbecker Land	1.301	1.039	4.258	3.996	-2.957
	Oranienburg	12.343	7.134	13.544	8.335	-1.201
	Landkreis Oberhavel	44.844	28.971	65.312	49.439	-20.468
2006	Birkenwerder	2.261	1.963	2.361	2.063	-100
	Hohen Neuendorf, Stadt	2.946	2.278	7.663	6.995	-4.717
	Mühlenbecker Land	1.274	1.029	4.500	4.255	-3.226
	Oranienburg	12.451	7.308	13.791	8.648	-1.340
	Landkreis Oberhavel	45.336	29.842	66.784	51.290	-21.448
2007	Birkenwerder	2.324	2.038	2.451	2.165	-127
	Hohen Neuendorf, Stadt	2.819	2.141	8.094	7.416	-5.275
	Mühlenbecker Land	1.403	1.142	4.752	4.491	-3.349
	Oranienburg	12.956	7.711	14.232	8.987	-1.276
	Landkreis Oberhavel	47.282	16.447	69.049	38.214	-21.767

		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am				
		Arbeitsort		Wohnort		Pendlersaldo
Jahr	Verwaltungs-bezirk	insgesamt	darunter Einpendler über Gemeindegrenzen	insgesamt	darunter Aus- pendler über Gemeindegren- zen	
2008	Birkenwerder	2.292	2.003	2.556	2.267	-264
	Hohen Neuendorf, Stadt	2.870	2.197	8.234	7.561	-5.364
	Mühlenbecker Land	1.352	1.095	4.960	4.703	-3.608
	Oranienburg	13.596	8.409	14.688	9.501	-1.092
	Landkreis Oberhavel	47.639	16.482	70.978	39.821	-23.339

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Der Austausch der Tagesbevölkerung ist insgesamt sehr hoch. Fast 90 % aller in Birkenwerder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fahren über die Gemeindegrenzen zu ihrer Arbeitsstelle, ebenso viele pendeln allerdings auch nach Birkenwerder ein, Zielort ist dabei vor allem das Gewerbegebiet Triftweg. Neben der Berlinnähe und den Arbeitsstätten vor allem im Regionalen Wachstumskern O-H-V leistet hier vor allem das stark ausgebaute Verkehrsnetz einen wesentlichen Beitrag zu den hohen Pendlerströmen.

2.4.7 Zusammenfassung

Obwohl über Birkenwerder verteilt viele kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe bestehen, ist die Mehrheit der vorhandenen Arbeitsplätze bei einzelnen großen Unternehmen angesiedelt. Besonders beachtet werden sollte daher die Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise auf die ansässigen Unternehmen: Evtl. Entlassungen bei Francotyp Postalia können weitgehende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung Birkenwerders haben. Wichtige Wachstumspotenziale bestehen weiterhin im Bereich Gesundheit, wo mit der Asklepius-Klinik und den damit zusammenhängenden Nutzungen ein Angebot mit überregionaler Bedeutung vorhanden ist. Potenzielle Erweiterungsmöglichkeiten gibt es bei der Ansiedlung von „familienaffinen“ Ärzten wie Kinderarzt, HNO- oder Frauenarzt genauso wie im Altersbereich. Gerade im letzt genannten Segment sind für die Patienten kurze Wege wichtig und eine Ansiedlung im Zentrenbereich sinnvoll. Auch die Segmente Einzelhandel und Gastronomie bieten die unterschiedlichsten Entwicklungspotenziale.

2.5 Verkehr und Erreichbarkeit

Neben dem verkehrstechnischen Bestand und den entsprechenden Planungen (siehe Abschnitt 2.1.7 und 2.1.8) werden hier vor allem die geschichtlichen Aspekte und räumlichen Bezüge zu Birkenwerder dargestellt.

2.5.1 Überörtlicher Verkehr

Schienegebundener Verkehr

Birkenwerder hat einen S- und Regionalbahnanschluss. Der Bahnhof wird täglich von bis zu 5.000 Reisenden frequentiert und ist damit aus Sicht des Öffentlichen Personennahverkehrs der wichtigste Verkehrsknotenpunkt in der Gemeinde.

1877 nahm die Nordbahn ihren Betrieb von Berlin über Hermsdorf, Birkenwerder und Oranienburg nach Neubrandenburg auf. Bereits 1891 wurde der Bahnhof in Birkenwerder gebaut, damit verbun-

den war auch die Verlegung der Nordbahn mit einem zweiten Gleis. 1895 wurde der Verkehr mit der elektrisch betriebenen S-Bahn aufgenommen. Das Besondere hier ist die parallele bzw. gleichzeitige Oberleitung- und Stromschienenführung. Hier ist eine Trennung zwischen S- und Regionalbahnverkehr allein schon aus Sicherheitsgründen erforderlich. Der Bau eines Regionalbahnhofs für Birkenwerder ist zwar in Diskussion, bekannt ist aber noch kein Realisierungszeitraum.

Abbildung 30 und 31: Bahnhof und Bahnhofsumfeld



Quelle: die raumplaner, 2009

Für den Bahnhofsvorplatz wurde 2001 ein Wettbewerb ausgelobt. Bei der Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist Wettbewerbsiegerentwurf nicht umgesetzt worden.

Abbildung 32: Wettbewerbsergebnisse Bahnhofsvorplatz

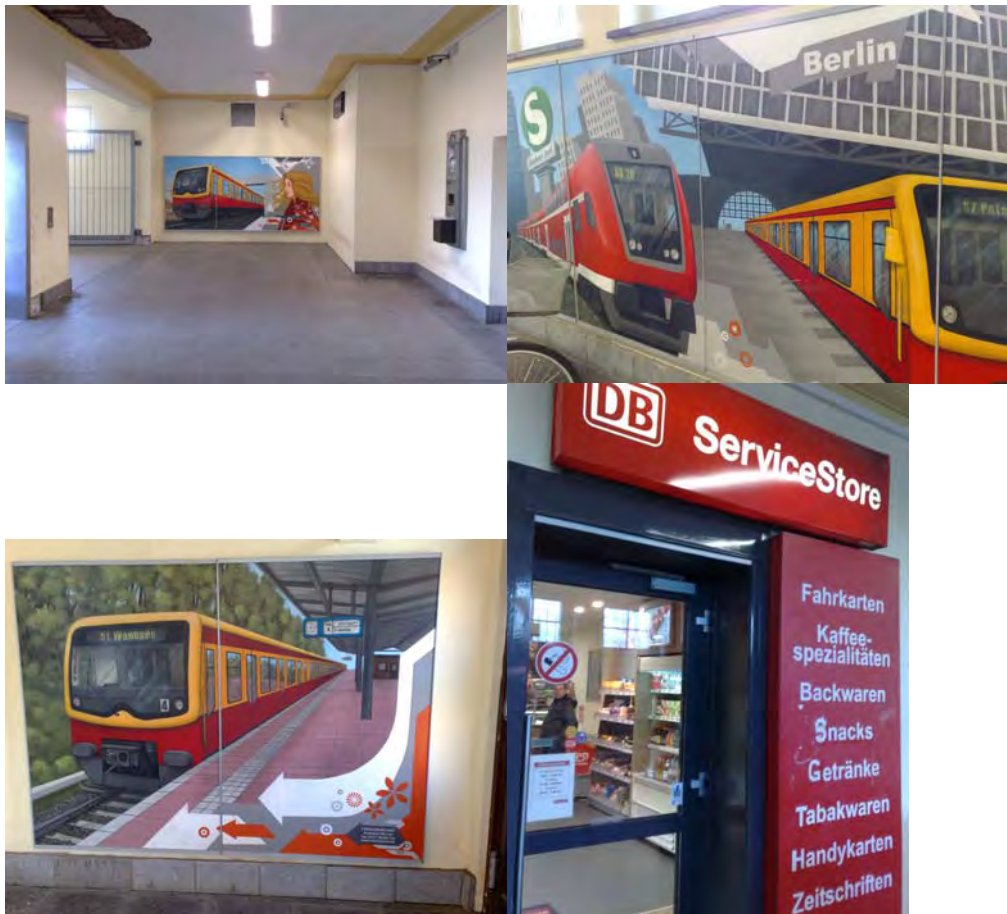


Quelle: hutterreimann Landschaftsarchitektur, 2001

Zudem gab es im Jahre 2004 einen studentischen Wettbewerb der BTU Cottbus zum Bahnhofsvorplatz, die Unterlagen liegen der Gemeinde vor. Vor einer Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes sollte der Planungsstand gebündelt und öffentlich diskutiert werden.

Das Bahnhofsgebäude zeichnet sich in seiner momentanen Struktur durch seinen gepflegten Eingangsbereich mit einer kleinen DB Servicestation aus. Insgesamt beherbergt das Bahnhofsgebäude aber weitere Kapazitäten für Ansiedlungen. Ideen hierfür liegen vor, doch fehlt es an Investoren. 2004 wurde für das Bahnhofsgebäude ein Brandschutzkonzept vom Büro Monika Tegtmeier, Sandkrug angefertigt. Entsprechende Lagepläne liegen vor. Früher befand sich im Bahnhofsgebäude eine 5-Zimmer-Wohnung, die heute leer steht. Die Wohnung wurde über einen direkten Anschluss von der die Gleise überquerende Brücke aus erschlossen (kleine Brücke).

Abbildung 33: Bahnhofsgebäude



Quelle: die raumplaner, 2009

Der noch existierende Güterbahnhof mit Lagergebäuden hat keine Nutzung mehr und könnte nach Erwerb der Flächen durch die Gemeinde von der DB Immobilien umgenutzt werden.

Abbildung 34: Lager, Ansicht von der Straße Unter den Ulmen

Quelle: die raumplaner, 2009

Die Rote Brücke, als Denkmal ausgewiesen, muss dringend saniert werden. Beim Bau eines Regionalbahnhofs müsste die Rote Brücke angehoben werden, so dass die Gemeinde vorerst von einer Sanierung absieht.

Abbildung 35: Rote Brücke

Quelle: die raumplaner, 2009

Im ehemaligen Bahnhofsgebäude (rosa Gebäude) an der Straße „An der Bahn“ befinden sich heute Wohnungen.

Abbildung 36: ehemaliges Bahnhofsgebäude

Quelle: die raumplaner, 2009

Busverkehr

Es gibt keinen überregionalen Busverkehr.

Wasserverkehr

Entlang der westlichen Gemeindegrenze verläuft die Bundeswasserstraße Oder-Havel-Kanal, über den Birkenwerder an das bei Wassertouristen beliebte Netz der Oberen Havel und des Ruppiner Seenlands angeschlossen ist. Die Marina liegt auf dem Gebiet der Stadt Hohen Neuendorf und befindet sich zusammen mit der Havelbaude in Privatbesitz, die wiederum auf Gemeindegebiet von Birkenwerder liegt. Sie bietet für Wassertouristen Gastliegeplätze, einen Werftservice und weitere Dienstleistungen. Zudem besteht hier die Möglichkeit Yachten auszuleihen. Gastliegeplätze und einen Zeltplatz für Wasserwanderer, ob mit Motor- oder Paddelbooten, bietet auch der an der Alten Havel ansässige Verein Motorwassersportclub Birkenwerder.

2.5.2 Örtlicher Verkehr

Motorisierter Individualverkehr

Birkenwerder liegt direkt an der BAB 10 und verfügt über eine eigene Anschlussstelle im nördlichen Bereich der Gemeinde. Als Transitroute hat dieser Abschnitt des Berliner Rings insbesondere eine Bedeutung für Verkehre aus Dänemark bzw. den Hafenstädten Hamburg und Rostock nach Posen und weiter über Warschau nach Weißrussland und die Ukraine. Bei Stau auf dem Berliner Innenring oder der BAB 113 kann die Strecke zudem als Ausweichstrecke aus Norden in Richtung Dresden und Prag dienen.

Im Westen von Birkenwerder verläuft nicht weit entfernt außerdem die BAB 111 mit der Anschlussstelle Stolpe. Zusammen mit dem Bau der Ortsumgehung Oranienburg im Anschluss an das Autobahnkreuz Oranienburg konnte insbesondere aus Richtung Norden eine teilweise Verlagerung des Verkehrs aus den Orten Birkenwerder und Hohen Neuendorf auf die BAB 111 erreicht werden. Im Ortskern von Birkenwerder treffen zudem die B 96 und die B 96a aufeinander. Beide Straßen haben im Bereich des Ortes aufgrund der existierenden Autobahnen weniger überregionale Bedeutung als vielmehr eine Zubringerfunktion zum Berliner Ring und für Pendler ins Berliner Stadtzentrum.

Aufgrund der geringen Anzahl und verhältnismäßig kleinteilig parzellierten Gewerbeflächen und dem minimalen Erweiterungspotenzial ist Birkenwerder für international tätige Logistiker nicht interessant. Der potenzielle Standortvorteil einer hervorragenden Verkehrsanbindung an das überregionale Straßennetz erweist sich im konkreten Fall von Birkenwerder somit eher als Gefahr für den hohen Wohnwert im Ort, den es im Zusammenhang mit dem geplanten 6-streifigen Ausbau der BAB 10 zu bewahren und stellenweise zu verbessern gilt; hier muss u. a. besondere Aufmerksamkeit auf Schallschutzmaßnahmen gelegt werden (siehe auch 2.19. „Lärmaktionsplan“)

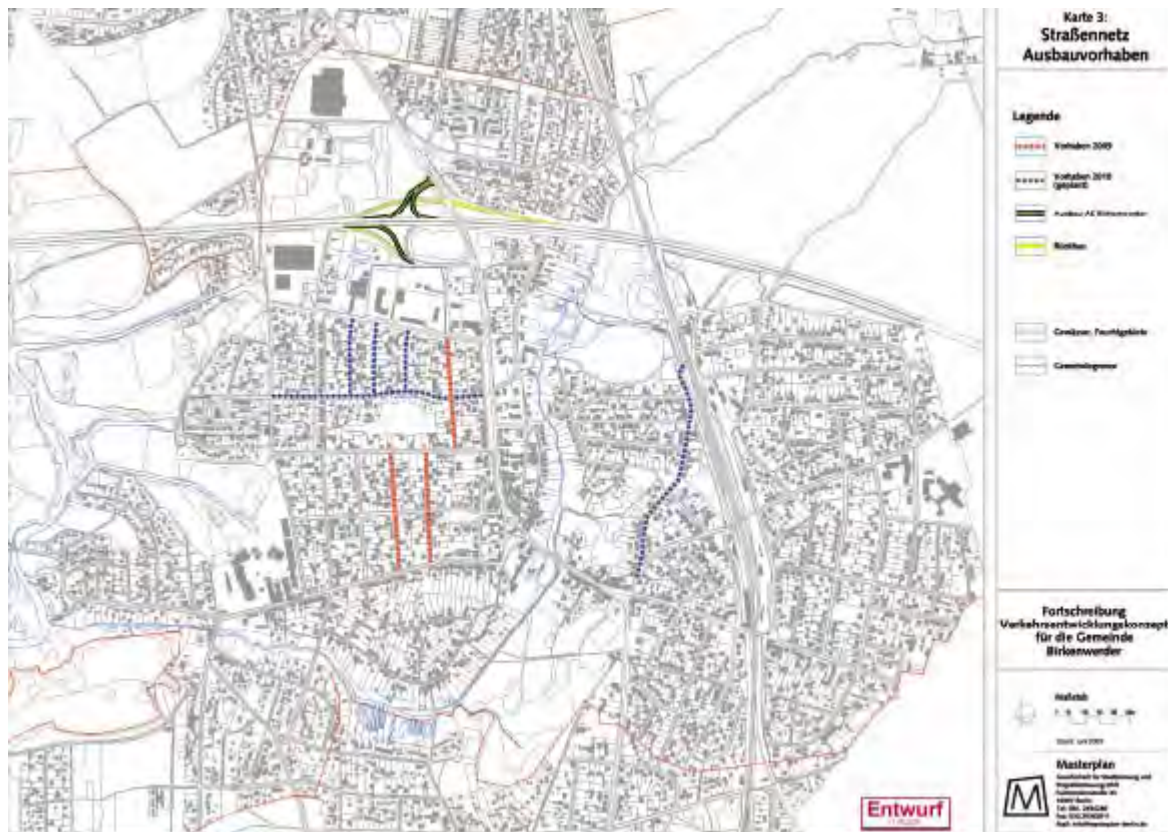
Insgesamt versucht die Gemeinde bei Straßenausbauten das Thema Lärminderung zu beachten, so aktuell mit dem Antrag auf Mittelzuweisung aus dem Förderprogramm zur Lärminderung für den Um- und Ausbau der Brieseallee und anderer Pflasterstraßen.

Ausbau der Gemeindestraßen

In den Jahren 2009 und 2010 erfolgt vor allem der Ausbau von bisher unbefestigten Straßen in Birkenwerder-West. Im Zentrumsbereich steht eine Sanierung der Brieseallee unter dem Aspekt der Lärminderung bevor, die Sanierung des Gehweges der von vielen Schulkindern frequentierten Havelstraße ist für 2012 eingeplant.

Die genauen geplanten Ausbaustufen sind der aktuell vorliegenden Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzepts [Masterplan] zu entnehmen.

Abbildung 37: Straßennetz Ausbauvorhaben



Quelle: Fortschreibung Verkehrsentwicklungskonzept, Masterplan, 2009

Busverkehr

Die bereits unter Punkt 2.1.8 „Verkehrsentwicklungskonzept“ angesprochene Problematik in der innerörtlichen Erreichbarkeit durch den ÖPNV (Busverkehr) ist auch im Hinblick auf die Anbindung der wichtigen überregionale Einrichtungen, wie die integrativ kooperative Gesamtschule und die Asklepios-Klinik, die nicht unmittelbar in fußläufiger Entfernung vom S- und Regionalbahnhof liegen, so schnell wie möglich zu lösen.

Hier ist an einen Rufbus zu denken, wie er seit Mai 2009 probeweise auf den Linien 816 und 822 in Hohen Neuendorf verkehrt³⁰ Das von der Stadtverwaltung kofinanzierte und zunächst bis Mitte Dezember 2009 befristete Angebot der Oberhavel Verkehrsgesellschaft verbindet den S-Bahnhof mit dem Stadtteil Niederheide sowie den S-Bahnhof Borgsdorf mit Pinnow und könnte bei Erfolg auch für Birkenwerder ein Modell zur Anbindung der Ortsteile an das Zentrum und den Bahnhof darstellen.

Die Asklepios-Klinik ist durchaus bereit, sich finanziell an der Einrichtung eines Rufbussystems zu beteiligen und versucht bereits intern durch einen Shuttle ihre Kundinnen und Kunden anzubinden.

2.5.3 Ruhender Verkehr

Auch die Problemfelder im Ruhenden Verkehr an den verschiedenen Orten wurden bereits umfassend unter Punkt 2.1.8 „Verkehrsentwicklungskonzept“ erläutert.

Lösungen müssen hier schnellstmöglich gefunden werden. So könnten auch die Parkplätze in der Summter Straße – gegenüber der Sportanlagen –, die tagsüber so gut wie nicht genutzt werden, zumindest vorübergehend von der Klinik mitgenutzt werden. In diesem Fall wäre aber eine Beschilderung

³⁰ www.maerkischeallgemeine.de

rung dieser Möglichkeiten dringend geboten. Um eine abschließende Lösung zu finden, sollten alle direkt an die beschriebenen Problembereiche angrenzenden Akteure: der Landkreis (Träger der Oberschule), die Gemeinde, und die Klinik an einen Tisch kommen, um gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten und ggf. über einen Flächentausch nachzudenken.

Ebenfalls dringend muss die Parkplatzsituation vor der integrative-kooperativen Grundschule gelöst werden, um auch die damit verbundenen Gefahrenquellen zu minimieren. Die in der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzepts erarbeiteten Vorschläge sollten schnellst möglich von der Gemeinde geprüft, eine Entscheidung herbeigeführt und in die Realisierung gebracht werden.

Das Parkplatzproblem am Bahnhof Birkenwerder, ebenfalls hinreichend unter Punkt 2.1.8 beschrieben, sollte ebenfalls umgehend gelöst werden. Die psychologische Hürde, von einem P&R-Parkplatz jenseits der Bahnschienen bis zum Bahnhofs laufen zu müssen, muss überwunden werden. Der P&R-Platz an der Straße Unter den Ulmen sollte so schnell wie möglich, unabhängig von einem Ausbau der Regionalbahnstrecke realisiert werden.

Ebenso wichtig ist, das Problem der unzureichenden Parkraumangebote in den Geschäftsstraßen zu lösen, entweder über Zwischenlösungen (temporäre Anmietung von Privatflächen und Ausweisung als Parkraum) oder mit konkreten Lösungen, die u.a. im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Fläche am Rathaussteig“ stehen.

2.5.4 Radwege

Überörtliche Radwanderwege

Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt durch Birkenwerder sowie weitere markierte (Rad-) Wanderwege. Jedes Jahr findet um Pfingsten in Birkenwerder ein Teil der „Tour de Berlin“ statt.

Örtliche Radwegeverbindungen

In Birkenwerder gibt es Radwege, die sich auf die größtenteils auf die Hauptverkehrsstraßen begrenzen. Durch die Verkehrsberuhigung ist aber ein Nebeneinander verschiedener Nutzer in den Nebenstraßen unproblematisch.

Die Abstellsituation für Fahrräder am Bahnhof ist noch nicht adäquat gelöst, es werden nach wie vor Brückengeländer genutzt, um die Fahrräder abzustellen. Der überdachte Fahrradabstellplatz in der Leistikowstraße wird zwar angenommen, aber es gibt noch freie Kapazitäten. Der Weg vom Fahrradabstellplatz bis zur Bahn wird als zu lang empfunden. Hier muss noch einmal geprüft werden, inwieweit die bestehenden Probleme minimiert werden können.

Für den Um- und Ausbau der Radwege sollte auch hier den Empfehlungen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungskonzepts gefolgt werden.

2.5.5 Fußgängerverbindungen

Die Fußgängerverbindungen sind weitestgehend als gut zu bewerten. Die Beschilderung zu den Wanderwegen könnte insgesamt verbessert werden. Birkenwerder wurde im Juni 2009 mit einem neuen Wegeleitsystem ausgestattet, das die wichtigsten Ankerpunkte der Gemeinde ausschildert, so dass eine Erreichbarkeit der wesentlichen Institutionen und Orte vereinfacht wurde. Im Zuge der Umsetzung neuer Projekte, insbesondere im touristischen und Naherholungssegment muss die Ausschilderung weitergeführt werden.

2.5.6 Zusammenfassung

Die Vorteile des S- und Regionalbahnanschlusses müssen auch in Zukunft gut genutzt werden. Das bestehende Angebot muss gesichert und weiter ausgebaut werden. Insbesondere die Einrichtung eines Busverkehrs (Rufbus), evtl. in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Hohen Neuendorf, könnte die Situation weiter verbessern.

Im Bereich der Straßeninfrastruktur wird Lärminderung auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um die Attraktivität Birkenwerders als Wohnort weiter zu steigern. Am Bahnhof sind nur wenige Stellplätze für Pendler vorhanden, Defizite im Parkraum bestehen auch im Ortszentrum. Bei der Entwicklung des Ortskerns, explizit der „Fläche am Rathaussteig“ sollten ausreichend Parkmöglichkeiten eingeplant werden.

2.6 Soziale und kulturelle Infrastruktur

2.6.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Birkenwerder verfügt über vier Kindertageseinrichtungen. Der Hort „Birkenhaus“ ist als Kindertagesstätte wesentlicher Bestandteil der Pestalozzi Grundschule, die als Ganztagschule fungiert. Die Kindertagesstätten „Birkenpilz“ und „Rumpelstilzchen“ wurden in den Jahren 2004 und 2008 umfangreich saniert und zum Teil wesentlich erweitert.

Die Anzahl der Kinderbetreuungsplätze in Birkenwerder bis zum Vorschulalter ist als sehr gut zu bewerten. Bei 298 Kindern unter 6 Jahren (Stand: 1. September 2009) und 361 Betreuungsplätzen wird aus jetziger Sicht auch für einen zukünftigen Anstieg der Quote für Kinder unter 6 Jahren ausreichend Kapazität vorgehalten.

Im zur Grundschule gehörenden Hort werden Kinder der 1. bis 4. Klassenstufe betreut. Die Kapazitäten reichen hier nicht aus. Die derzeit 158 Plätze sollen deshalb ab dem 01.09.2009 auf eine Kapazität für ca. 220 Kinder aufgestockt werden, um für die erwartete gleich bleibende hohe Nachfrage der nächsten Jahre gerüstet zu sein.

Tabelle 16: Kinderbetreuungseinrichtungen, 2009

Einrichtung	Plätze
Kita „Rumpelstilzchen“, Humboldtallee	100
Kita „Birkenpilz“, Burgstellenweg	167
Kita „Festung Krümelstein“, Summter Straße	94
Hort „Birkenhaus“, Hauptstraße 59	158
gesamt	519

Quelle: Vorentwurf zum Haushaltsplan Birkenwerder 2009

Das Haus der Kita in der Summter Straße ist angemietet, der Mietvertrag läuft derzeit bis zum Jahr 2016. Hier wird im Vergleich zu den beiden anderen Kindertagesstätten die nächste Sanierung anstehen, die unter ökologischen Aspekten vollzogen werden sollte. Auch das pädagogische Konzept sollte dann verstärkt besondere Aspekte aus dem ökologischen wie Gesundheitsbereich beinhalten.

Im Jugendbereich arbeitet vor allem die Jugendfreizeiteinrichtung C.O.R.N. (Club ohne richtigen Namen) für und mit Jugendlichen in der Gemeinde. Über einen dauerhaften Erhalt der Einrichtung an ihrem jetzigen Standort wird derzeit debattiert und ist gutachterlich auf jeden Fall zu unterstützen.

2.6.2 Schulstandorte

Regine-Hildebrandt-Schule

Die integrativ-kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe hat einen ausgeprägten sonderpädagogischen Schwerpunkt in der Körperbehindertenpädagogik. Träger ist der Landkreis Oberhavel.

Tabelle 17: Schülerzahlen Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder

Schuljahr	Schüler	Schuljahr	Schüler
1995/96	157	2002/2003	k. A.
1996/97	135	2003/2004	506
1997/98	100	2004/2005	492
1998/99	114	2005/2006	499
1999/2000	154	2006/2007	525
2000/2001	415	2007/2008	554
2001/2002	478	2008/2009	581

Quelle: Hildebrandt-Schule Birkenwerder, 2009

Die Oberschule hat einen sehr hohen Zulauf, auch von den umliegenden Kommunen, so dass ein Ausbau von derzeit vier Zügen auf sechs Zügen projektiert ist.

Pestalozzi-Grundschule

Die Pestalozzi-Grundschule Birkenwerder ist eine Ganztagschule in Form einer verlässlichen Halbtagsgrundschule. Sie ist eine integrativ-kooperative Schule und befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Birkenwerder.

Seit 2007 wurde nachhaltig in die Qualität und Quantität der Grundschule investiert. Neben dem Aus- und Umbau alter Räume der Feuerwehr, der völligen Neugestaltung des Außensportbereiches und dem Bau einer Gymnastikhalle wurden auch Sanitäreanlagen im Hauptgebäude neu geschaffen. Im Jahre 2009 wurden erhebliche Sanierungsmaßnahmen zur Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden begonnen, die sich bis in das Jahr 2010 hinziehen werden. Dabei wird das Energiewärmegesetz (EWG) berücksichtigt. Photovoltaik- oder Solaranlagen sind nicht geplant. Daneben wird in den Jahren 2009 und 2010 mit Mitteln des Konjunkturpaketes II auf der bestehenden Gymnastikhalle eine neue Etage errichtet, in der je drei neue Klassen- und Kursräume untergebracht sein werden, um auch für steigende Schülerzahlen gerüstet zu sein.

Tabelle 18: Kennzahlen Pestalozzi-Grundschule

Jahr	Zahl der Schüler	darunter mit Behinderung	Klassen	Kosten in Tsd. Euro (ohne Investitionen)
2004	354	44	19	292,3
2005	415	36	20	302,3
2006	440	31	22	328,1
2007	453	40	22	317,0
2008	488	45	23	315,8
2009	516	45	23	Planung 407,3

Quelle: Jahresabschlüsse der Gemeinde und Haushaltsbeschluss 2009

Beide Schulen sind wichtige Akteure bei der Gestaltung und Umsetzung einer integrierten Gemeindeentwicklung. Besonders im Bereich „barrierefreies Birkenwerder“ und für eine zukünftig mögliche stärkere Profilierung des Behindertensports haben sie maßgeblichen Anteil. Unter anderem sind die Schulen verantwortlich für die Durchführung von Wettkämpfen in dieser Disziplin.

2.6.3 Kultur für alle Bevölkerungsgruppen

In Birkenwerder gibt es eine Vielzahl an Einrichtungen und Vereinen, wie der Handel- und Gewerbetreff Birkenwerder e.V. (HGT), das Geschichtsstübchen und der Kulturbunt e.V., die das kulturelle Leben in der Gemeinde bereichern. So organisiert beispielsweise der HGT in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro „Panda Reisen“ jährliche Wandertouren, die Erholung und das Kennen lernen von Kultur und Gewerbe in die Wanderung durch den Ort einbinden.

Mit acht von insgesamt ca. 30 Vereinen liegt der Schwerpunkt der in Birkenwerder angemeldeten Vereine deutlich im Bereich Sport bzw. Wassersport (siehe dazu Kapitel 2.8.3 Sport- und Freizeit).

Zu den kulturellen Einrichtungen zählt die 1849 eingeweihte Evangelische Kirche, dort finden Konzerte statt, das Karmelitenkloster St. Teresa, von dem heute die Katholiken der Gemeinden Birkenwerder und Borgsdorf betreut sowie die Teilnahme an Exerzitien und Meditationen angeboten werden.

Abbildung 38 und 39: Karmelitenkloster



Quelle: die raumplaner, 2009

In der Summter Straße 4 liegt das Clara-Zetkin-Haus, eine ehemalige Arbeits- und Wohnstätte, das sich in Gemeindeeigentum befindet. Heute ist das Haus eine Gedenkstätte, welches die Gemeindebibliothek, die Musikschule und Vereine beherbergt. Hier beschäftigt sich auch der Freundeskreis Geschichtsstübchen mit der Geschichte Birkenwerders.

Abbildung 40 und 41: Clara-Zetkin-Haus



Quelle: die raumplaner, 2009

Die privat geführte Tanzschule Choreographie-Studio "Birke" befindet sich in der Weimarer Straße.

Die Villa Weigert, ein ehemaliges Ärztehaus in der Ethel- und Julius Rosenbergstraße 10, ist heute der Treffpunkt für die Blechbläser. Joachim Weigert, Trompeter der Blechbläser der Deutschen Oper Berlin und Besitzer der Villa, hat die Kammermusikfreunde Birkenwerder e.V. gegründet und veranstaltet hier sowie im Saal des Rathauses von Birkenwerder Konzerte. Außerdem werden eine musikalische Talentförderung betrieben und Tanzkurse angeboten.

Abbildung 42: Villa Weigert



Quelle: die raumplaner, 2009

Neben Konzerten finden im Rathaus auch Vorträge, Lesungen und Ausstellungen statt, da es keinen adäquaten größeren öffentlichen Raum in der Gemeinde gibt. Lediglich die Asklepios-Klinik bietet die Anmietung ihres Festsaals an. In der Klinik werden auch Ausstellungen organisiert, ebenso in der Galerie Waldhof Am Walde 9 und in der Galerie Ars pro Vita in der Schützenstraße 19. Letztere ist einmal wöchentlich Treffpunkt der Schulkinder der 3. und 4. Klasse der Pestalozzi Grundschule Birkenwerder. Dieser zweistündige Malunterricht ist Bestandteil des so genannten Mittagsbandes „Landschaftsmalerei“, welches sich als Ergänzung direkt an den regulären Schulunterricht anschließt.

In der 1979 gegründeten Waldschule Briesetal im Ortsteil Briesee können Jugendliche und Erwachsene den Wald in seiner Vielfalt sowie die heimische Pflanzen- und Tierwelt kennen lernen. In der Waldschule befindet sich eine Naturbibliothek mit etwa 600 Büchern. Neben dem Besuch wechselnder Veranstaltungen wie Diavorträge, Pilzberatung, Märchenabende etc. ist auch das Feiern von Festen möglich. In der Nähe gibt es einen Naturerlebnispfad mit einer Größe von ca. 4.400 m². Zudem werden von der Waldschule regelmäßig thematische Führungen durch das Briesetal unter Leitung des zuständigen Revierförsters organisiert. Weiterhin gibt es im Bereich der Landschaftspflege und des Naturschutzes den Verein zum Schutz des Briesetals e.V.

Der Orthopädie-Schuhfachhandel in der Hauptstraße hat eine Ausstellung/ein Museum auf seinem Gelände eröffnet, welches mit Anmeldung besichtigt werden kann. Es ist heute noch ein Geheimtipp.

Abbildung 43 und 44: Orthopädie Schuhfachhandel



Quelle: die raumplaner, 2009

2.6.4 Gesundheit

Das Spektrum an Gesundheitsangeboten ist in Birkenwerder breit gefächert, von der Fachklinik bis in den Präventionsbereich.

Klinik- und Ärzteangebot

Von 1897 bis 1899 wurde inmitten des Kiefernwaldes ein Sanatorium gebaut, wobei bis 1914 vornehmlich reiche Leute nach Birkenwerder zur Genesung kamen. Die heutige Spezialklinik mit 170 Betten gehört zur Asklepios-Gruppe und ist eine der modernsten Fachkliniken in Brandenburg. Neben einem großen Angebot in den einzelnen Fachbereichen Orthopädie, Plastisch-Ästhetische Chirurgie, Diabetologie und Gefäßchirurgie beinhaltet die Klinik insbesondere die minimal-invasive Hüftchirurgie sowie die hochqualifizierte und spezialisierte fachübergreifende Behandlung des Diabetischen Fußes – einzigartig in Brandenburg. Die Klinik beinhaltet zudem eine Physiotherapiepraxis, eine Diabetikerschulung und weitere angegliederte Einrichtungen.

Abbildung 45: Asklepios-Klinik inklusive Park



Quelle: die raumplaner, 2009

Die Klinik behandelt etwa 4500 Patienten stationär und 18.000 Patienten ambulant im Jahr. Eine Erweiterung mit einem ambulanten Operationszentrum ist für 2010/2011 geplant. Die Einrichtung beschäftigt derzeit 360 Mitarbeiter.

Die Klinik hat sich im Bereich Wellness diversifiziert und betreibt ein Hotel mit Privatklinik. Hier sind modernste medizinische Techniken in eine Hotelatmosphäre eingebettet. Hier können klassische Behandlungsmethoden mit Präventions- und Wellnessangeboten kombiniert werden. Im sanierten und restaurierten Altbau stehen dafür insgesamt 10 Zimmer zur Verfügung, das Haus ist mit einer Sauna, einem Solarium, ein Kosmetik- und Nagelstudio sowie einem Friseur ausgestattet.

Die Themen „Gesunde Ernährung“, „Diabetes-Prävention & Leben mit Diabetes“ und ein „Golf-Check-Up“ in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Golf Club Stolper Heide werden hier angeboten.

In Birkenwerder gibt es darüber hinaus zahlreiche Fachärzte und Angebote wie u. a. das Zentrum für Analyse, Therapie und Training, das Therapiezentrum für Abhängigkeitserkrankungen.

Es sind folgende Fachrichtungen zum Teil auch mehrfach vertreten: Allgemeinmedizin/Hausarzt, Innere Medizin, Zahnarzt, Anästhesiologie, Kinder- und Jugendmedizin, Augenarzt, Nuklearmedizin, Plastische Chirurgie, Gynäkologie, Orthopädie, Hals-Nasen-Ohrenarzt, Psychotherapie, Heilpraktiker.

Pflege, Prävention und Suchthilfe

In Birkenwerder werden durch den ADV (Anti-Drogen-Verein) gGmbH³¹ zwei Suchttherapieeinrichtungen betrieben. Die Fachklinik „BRIESE“ (im Ortsteil Briese) ist eine aus mehreren Wohn- und Funktionsgebäuden bestehende Einrichtung. Sie bietet Suchttherapie für 32 Patienten in Natur- und Stadtnähe. Im Anschluss an die Therapiephase kann die Behandlung im Adaptionshaus Birkenwerder mit der viermonatigen Adaptionphase, der Wiedereingliederung des Patienten in Arbeitsmarkt und Gesellschaft, fortgesetzt werden.

Auch der Gesundheitsstammtisch des Handel- und Gewerbetreff Birkenwerder e.V. engagiert sich im Bereich Gesundheit mit Themenaktivitäten wie Wassertreten, „Kräuter-Party“ am Luise-Henriette-Brunnen und „Gesund Kochen“ am Welternährungstag.

Die Pflegeeinrichtung „domino-world™“ in der Karl-Marx-Straße 84-86, ein als gemeinnützig eingetragener Verein, verfolgt das Ziel, die gesellschaftliche Emanzipation und Selbstständigkeit von pflegebedürftigen alten Menschen voranzutreiben. Der 1982 gegründete Verein zählt 500 Mitarbeiter, verteilt auf 12 Einrichtungen/Filialen in Berlin und im Landkreis Oberhavel. Zu den Dienstleistungen zählen die stationäre und ambulante Pflege, Kurzzeitpflege (z. B. nach einem Krankenhausaufenthalt), die Tagespflege und Betreutes Wohnen. Die ambulante Pflege und die Tagespflege werden auch in Birkenwerder angeboten. Zudem befindet sich in Birkenwerder die Zentrale des Unternehmens.

Abschließend können auch die Sport- und Gesundheitsvereine zur Prävention zugeordnet werden. So organisieren sich in Birkenwerder ca. 20 „Herzsportler“ im fortgeschrittenen Alter, die unter fachgerechter Begleitung durch gezielte Übungen ihren Gesundheitszustand verbessern und fit bleiben wollen.

2.6.5 Barrierefreies Birkenwerder

Birkenwerder war bereits vor der Wende beispielgebend für die kooperativ integrative Arbeit in den Schulen mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Körperbehindertenpädagogik“. Aber diese Ausrichtung beschränkt sich auf die Ausrichtung der beiden Schulen. Das Thema Barrierefreiheit hat sich die Gemeindeverwaltung jedoch zur Aufgabe gemacht. Zum einen gibt es einen Flyer „Barrierefrei durch Birkenwerder“, zum anderen wird bei allen Neu- und Anbauten auf Barrierefreiheit geachtet. Der HGT hat im Mai 2009 noch einmal eine eigene Begehung durchgeführt, um die Barrierefreiheit zu überprüfen. Dringender Handlungsbedarf besteht beim Rathaus, bei der Sparkasse sowie beim Seniorentreff „Treffpunkt Birkenwerder“.

2.6.6 Zusammenfassung

Durch das diversifizierte Angebot im Bereich Gesundheit, Wellness und Prävention mit überörtlicher Bedeutung besteht eindeutiges Potenzial für ein Alleinstellungsmerkmal. Es gilt, die Anbieter zu vernetzen und die Angebote mit den Bereichen Tourismus und Wirtschaft zu verknüpfen.

Um das vielfältige Angebot im kulturellen Bereich weiter auszubauen fehlt es sowohl an einer organisatorischen wie auch räumlichen Bündelung. Für größere Veranstaltungen mangelt es an einem adäquaten Saal, der mehr einer größeren Anzahl an Besuchern Platz bietet und über eine entsprechende Akustik und technische Ausstattung verfügt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Ausweitung der barrierefreien Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen.

³¹ Die ADV gGmbH ist eine der größeren professionellen Träger der Sucht-, Drogen- und Wohnungslosenhilfe in Berlin und Brandenburg.

2.7 Natur und Freiraum

Über die Hälfte des Gemeindegebietes in Birkenwerder sind Waldflächen. Sie sind Teil der zusammenhängenden Waldgebiete, die den Siedlungsraum Birkenwerder/Hohen Neuendorf umschließen und gehören zum Naturpark Barnim. In dieses Waldgebiet eingebettet liegt der Ortsteil Briesa mit der Waldschule Briesetal.

2.7.1 Schutzgebiete/Naherholung

Birkenwerder liegt im wald- und seenreichen Niederen Barnim, einer Gegend, die vor rund 130.000 Jahren durch die Saaleiszeit und später vor etwa 15.000 Jahren durch die letzte Eiszeit geprägt worden ist. Das Briesetal war im Resultat der Eiszeit als glaziale Schmelzwasserabflussrinne entstanden. Nachdem sich das Klima verändert hatte, entstanden in den Abflusstälern Niedermoore. An einigen Stellen sind Offenwasserflächen erhalten geblieben, dazu gehört die den Ort durchfließende Briesa. Aus dem Wandlitzsee kommend fließt sie durch den Rahmer- und Lubowsee und mündet schließlich nach ca. 16 km in die Havel. Auch das Ortszentrum Birkenwerdes wird durch das grüne Band der Briesa geprägt.

Entlang der Briesa, innerhalb der Gemeindegrenze, drei Seen: der Mönch-, Bodden- und Briesensee, wobei der Boddensee der größte See ist. Der im Waldgebiet des Ortsteils Briesa gelegene Briesensee wird aufgrund seiner Wasserqualität zum Baden genutzt. Der ehemals größte See (Sandsee) ist heute verlandet. Im Niederungsgebiet der Briesa wurde das Moor melioriert und als ein- bis zweischürige Wiese genutzt, heute noch gut zu erkennen am Krugsteig und hinter dem Idenschen Gehöft. Diese Nutzungsform des Niedermoores brachte eine reiche Wiesenflora hervor, die in Resten auch im Ortsinneren Briesetalbereich noch vorhanden ist (Orchideenwiese). Die Auflassung der Niedermoorwiesen nach dem Krieg führte zur Entwicklung von Erlenbruchwäldern. Heute bestehen die direkte Umgebung des Mönchsees, das Gebiet südlich des Sportplatzes am Rathausplatz und das gesamte Sandseengebiet aus Bruchwald. Diese Wälder sowie die Feuchtwiesen gehören zu den nach Bundesnaturschutzgesetz § 20c geschützten, weil vom Aussterben bedrohten, Biotopen.

Die Austrocknungsproblematik, die u.a. zum Verlanden des Sandsees geführt hat, muss ernst genommen werden. Projekte zur Wasserhaltung sind dringend erforderlich. Insgesamt fehlt ein wasserwirtschaftliches Konzept für ein nachhaltiges Wasserregime.

Birkenwerder wird im Westen durch den Hauptfluss der Mark Brandenburg, die Havel, begrenzt. Der Flusslauf ist begradigt worden. Zu finden ist noch die Alte Havel mit drei angelegten Stichkanälen, ursprünglich angelegt für die Gewinnung von Ton für die Ziegeleien und für die Schifffahrt.

Es existiert ein Verein, der sich u. a. dem Schutz des Briesetals widmet („Verein zum Schutz des Briesetals e.V.“).

Naturpark Barnim³²

Im Jahre 1999 wurde der Naturpark Barnim feierlich eröffnet. Auf etwa 75.000 Hektar bestehen zurzeit neun Landschaftsschutzgebiete (65 % der Gesamtfläche) und 16 Naturschutzgebiete (1,5 %). Es ist das einzige länderübergreifende Großschutzgebiet der Nachbarn Berlin und Brandenburg und ist gekennzeichnet von Offenlandschaften, Wäldern, Seen und Mooren. Es werden das ganze Jahr über umfangreiche Veranstaltungsangebote und geführte Touren angeboten.³³ Der im Nordosten von Birkenwerder gelegene Teil des Briesetals sowie der Ortsteil Briesa sind Bestandteil des Naturparks Barnim. Die Waldschule Briesetal gehört zu den vier Umweltbildungseinrichtungen im Naturpark.

³² Siehe auch Abschnitt 2.1.2.

³³ Quelle: www.np-barnim.de.

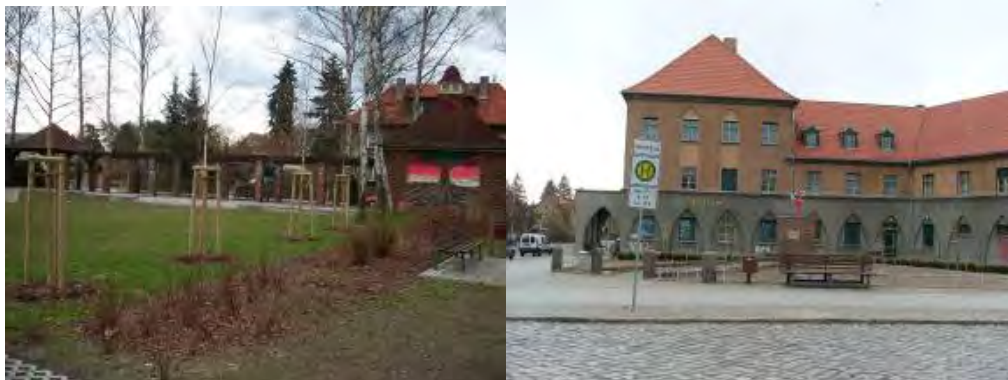
Ökologische Projekte

Im Zuge des Ausbaus der B 96 und der Brücke am Briesesteig wurde im Jahr 1998 eine Fischtreppe errichtet. Diese soll noch in diesem Jahr 2009 baulich erweitert und verändert werden.

2.7.2 Öffentliche Freiräume/Plätze

Im Siedlungsbereich von Birkenwerder gibt es neben dem bereits beschriebenen Briesetal einige Grünflächen/Parkanlagen/Plätze, die zum Verweilen einladen. So stellt beispielsweise der August-Bebel-Platz, im Jahr 2008 neu angelegt, ein gelungenes Gesamtensemble in der Nähe des Bahnhofs dar. Auf dem Platz befindet sich neben Verweilmöglichkeiten auch ein Spielplatz mit einem Standardangebot an Spielgeräten. Inwieweit der Platz in seiner neuen Struktur angenommen wird, muss noch abgewartet werden.

Abbildung 46 und 47: August-Bebel-Platz nach der Neugestaltung und Bahnhofsvorplatz



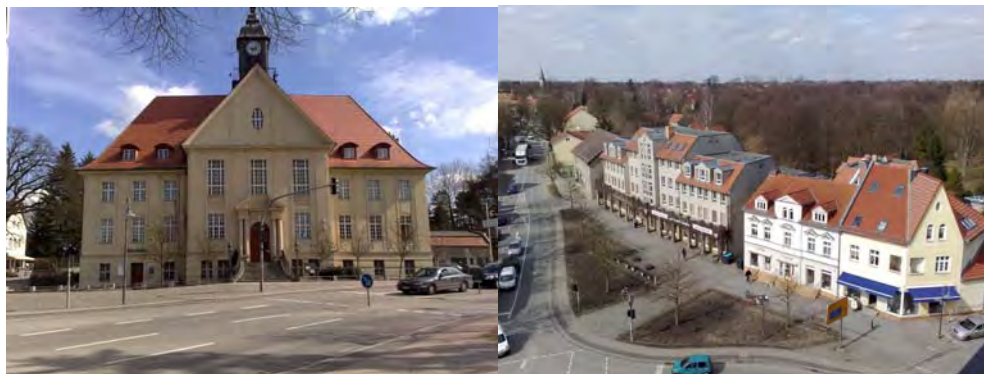
Quelle: die raumplaner, 2009

Der Bahnhofsvorplatz dagegen ist in seiner Gestaltung wenig ansprechend und bietet keinen Anreiz zum Verweilen, das platzprägende Postgebäude wird nicht adäquat und zum Bahnhofsplatz zugewandt genutzt, die ungelöste Parkraumproblematik strahlt auch auf den Platz aus.

In der Mitte des Platzes steht das Mahnmal für die Opfer des Faschismus – eines der Gedenksteine, die sich wie ein Band durch Birkenwerder ziehen.

Der Rathausvorplatz lädt nicht unmittelbar zum Verweilen ein. Der Platz östlich der Hauptstraße am Verkehrsknotenpunkt ist ansprechend gestaltet, die Aufenthaltsqualität ist aufgrund des Lärmpegels jedoch erheblich eingeschränkt.

Abbildung 48 und 49: Rathausvorplatz und Platz gegenüber



Quelle: die raumplaner, 2009

Zwischen Rathaus und Kirche, südlich der Hauptstraße, befinden sich am Ufer der Briesse die Krugwiese und die Sandseewiesen mit ihren vielfältigen Orchideenpflanzen. Hier kann die Natur inmitten von Birkenwerder genossen werden, ergänzt um das Wassertreten in der Briesse. Eine weitere ausgedehnte Grünfläche stellen die Havelwiesen dar, an dessen Rand das neue Wohngebiet "An den Havelwiesen" entsteht.

2.7.3 Zusammenfassung

Birkenwerder ist eine Gemeinde im Grünen, die einen Großteil ihrer Attraktivität aus dem Naherholungspotenzial zieht. Darüber darf aber nicht das Zentrum der Gemeinde vergessen werden: Hier sind zwar Sitz- und Ruhemöglichkeiten vorzufinden, die Quantität und Qualität von öffentlichem Raum, Grünanlagen und Ruhezeiten entlang der Haupt- und Clara-Zetkin Straße hat aber durchaus noch Gestaltungspotenzial.

2.8 Tourismus, Sport und Freizeit

Bedingt durch die Lage von Birkenwerder in einer landschaftlich reizvollen Gegend, die den Ort selbst auch durchzieht, kann Tourismus in Birkenwerder in Zukunft ein noch wichtigerer Wirtschaftsfaktor werden.

2.8.1 Touristische Kennzahlen

Birkenwerder verfügt im Jahr 2008 über vier Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten³⁴, insgesamt über 2 Hotels und 10 Pensionen.³⁵ Besonders zu erwähnen ist das Gästehaus der Karmeliten aber auch das Gästehaus der Asklepios-Klinik (Logierhaus, insbesondere für „Gesundheitstouristen“). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Birkenwerder lag im Jahr 2004 höher als im Kreisdurchschnitt, neuere Daten liegen nicht vor. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer fällt allerdings insgesamt eher gering aus, die Gemeinden des Kreises Oberhavel dienen eher als Kurztripangebote für Berlinreisende.

Tabelle 19: Kennwerte im Beherbergungsgewerbe in Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Kreis Oberhavel³⁶

Jahr	Verwaltungs-bezirk	Beherbergungs-betriebe über 9 Betten	Angebotene Betten	Auslastung in %	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer Ø
2004	Birkenwerder	3	159	26,9	6.560	15.721	2,4 Tage
	Hohen Neuendorf, Stadt	8	495	22,8	21.333	39.109	1,8 Tage
	Landkreis Oberhavel	89	3.953	26,7	175.997	365.156	2,1 Tage
2005	Birkenwerder	k.A.	158		6.931	17.574	k.A.
	Hohen Neuendorf, Stadt	k.A.	326	k.A.	13.356	24.461	k.A.
	Landkreis Oberhavel	k.A.	3.788	k.A.	163.546	346.241	k.A.
2006	Birkenwerder	3	126	33,7	6.678	17.468	2,6
	Hohen Neuendorf, Stadt	8	351	21,6	14.776	26.253	1,8

³⁴ aus Datenschutzgründen werden nur Betriebe mit neun oder mehr Betten erfasst.

³⁵ Gastgeberverzeichnis der Gemeinde Birkenwerder.

³⁶ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Datenanfrage vom 30.04.2009.

Jahr	Verwaltungs-bezirk	Beherbergungs- betriebe über 9 Betten	Angebotene Betten	Auslas- tung in %	Ankünfte	Übernacht- ungen	Aufent- halts- dauer Ø
	Landkreis Oberhavel	85	3.667	k.A.	164.731	336.396	k.A.
2007	Birkenwerder	3	126	36,4	6.443	16.056	2,5
	Hohen Neuendorf, Stadt	6	295	21,5	11.968	22.668	1,9
	Landkreis Oberhavel	84	3.742	k.A.	176.599	372.576	k.A.
2008	Birkenwerder	4	156	32,4	6.960	16.242	2,3 Tage
	Hohen Neuendorf, Stadt	6	307	24,0	13.088	24.907	1,9 Tage
	Landkreis Oberhavel	84	3.645	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2009

2.8.2 Tourismusangebot

Birkenwerder bietet seinen Besuchern eine Anzahl von Ausflugszielen, die die Geschichte des Ortes wiedergeben und den Wanderer das mit der Brieze verbundene Potenzial des Naturraumes. Durch das neue touristische Wegeleitsystem soll die Zielgruppe „Touristen“ auf diese Ausflugsziele hingewiesen werden. Jedoch werden die Sehenswürdigkeiten, die landschaftlich schöne Lage und die gute Verkehrsanbindung Birkenwerders bisher zu wenig vermarktet, um Ausflügler aus Berlin in das Gebiet zu holen. Hier liegen noch viele Reserven, die für den wirtschaftlichen Aufschwung zu nutzen wären. Auch der Tourismusinformativpunkt im Rathaus (Raum 100), mit Informationen über Birkenwerder und die Region, ist leider nur an zwei Tagen innerhalb der Woche³⁷ geöffnet. Für die Gäste am Wochenende steht keine zentrale Anlaufstelle zur Verfügung. Im Folgenden werden die Sehenswürdigkeiten kurz vorgestellt. Die Verortung der touristischen Angebote ist Abbildung 50 zu entnehmen.

³⁷ Zurzeit Dienstag 09.00 bis 18.00 Uhr sowie Donnerstag von 09.00 bis 16.00 Uhr.

Abbildung 50: touristische Angebote in Birkenwerder



Quelle: die raumplaner, eigene Darstellung, Luftbild: D-Sat 7

Evangelische Kirche

Die evangelische Kirche wurde in den Jahren 1847 bis 1849 nach Plänen von Friedrich August Stüler, einem Schüler Schinkels, errichtet. Nach Untersuchungen und Überlieferungen kann man davon ausgehen, dass es bereits 1370 eine weitere Kirche gegeben hat. Das bedeutet, dass die Entwicklung des Ortes immer eng mit seiner Kirche verbunden war.

Abbildung 51: Aquarell von 1795 mit alter Kirche links



Quelle: www.kirche-birkenwerder.de

Der „Gutachterlichen Äußerung zum Denkmalswert“ ist folgendes zu entnehmen: „Mit ihren schlichten romantischen Formen ist die Kirche ein qualitätsvolles Beispiel für den kirchlichen Rundbogenstil

in seiner frühen, italianisierenden und von altchristlichen Formen beeinflussten Phase. Freistehende Campanile³⁸ und Arkadenhallen sind charakteristische Motive der Entwürfe Friedrich August Stülers [...]“. Die letzte Renovierung der Kirche wurde im Jahr 1998/1999 durchgeführt. Die Kosten dieser Renovierung beliefen sich auf 300.000 EURO. So konnte z. B. das Dach und der Turm erneuert und ein rollstuhlgerechter Zugang geschaffen werden. Im Inneren der Kirche befinden sich ein Taufstein von 1849 und eine zweimanualige Sauer-Orgel. Neben der Orgel auf der Orgelempore befinden sich alte Gedenktafeln, die an Bürger des Ortes erinnern.

Rathaus

Das zweifelsohne repräsentativste Bauwerk von Birkenwerder ist das Rathaus, das sich im Zentrum des Ortes befindet. Bei dem im Jahre 1912 eingeweihten Gebäude wurden heimatliche Ziegelsteine verarbeitet.³⁹ Das großzügig konzipierte Haus im Stil des Neubarocks benötigte jedoch nicht alle Räume für Verwaltungszwecke. So entstand im Keller des Rathauses der für damalige Zeit übliche „Ratskeller“, der auch heute noch im Kellergeschoss vorzufinden ist und als dieser genutzt wird. Zudem wurden Wohnungen für Bedienstete der Gemeinde und Lehrer eingerichtet, sowie Räume für eine weitergehende Schule und die Polizeistation. Heute werden die Räume des Rathauses fast ausschließlich durch die Gemeindeverwaltung genutzt. Im Erdgeschoss befindet sich der Tourismusinformatiionspunkt, die nächste Polizeianlaufstelle befindet sich in Hohen Neuendorf.

Der ursprüngliche Anlass für den Bau des Rathauses, die kostenfreie Unterbringung einer Apotheke, wurde nie verwirklicht, da der Apotheker bereits 1911 andere Räume angemietet hatte.⁴⁰

Karmelitenkloster St. Teresa

Um das Jahr 1900 betrieb der Gastwirt Alfons Burgemeister eine kleine Pension mit Restaurant am Ortsausgang von Birkenwerder in Richtung Bergfelde, direkt angrenzend an ein weites Waldgebiet der märkischen Heide. Die Nordbahn, die seit 1877 Berlin mit Neubrandenburg verband und in Birkenwerder eine Bahnstation hatte, trug dazu bei, dass „Burgemeister's Waldhof“ um die Jahrhundertwende zu einem viel besuchten Ausflugsziel geworden war. Die Pension beherbergte auch eine Kegelbahn (heutiger Garagentrakt) und einen großen Ballsaal (heute das Pfarrzentrum der katholischen Gemeinde).

Abbildung 52: Das Schützenhaus um 1900



Quelle: Postkarte von 1902

³⁸ Ein Campanile ist ein neben einem Kirchengebäude stehender Glockenturm, der nicht in selbiges integriert ist.

³⁹ Quelle: Barrierefrei durch Birkenwerder, Gemeinde Birkenwerder – Der Bürgermeister (Hrsg.).

⁴⁰ Quelle: Pater Dr. Reinhard Körner, Vom Restaurant zum Kloster, Birkenwerder 2005, www.birkenwerder.de, siehe auch Abschnitt 2.2.2.

Im Frühjahr 1921 meldete die Heimatzeitung „Briesetalbote“, dass die Burgemeister Pension in der Schützenstraße von Ordensschwwestern erworben werde und in ein Kinderheim - „St. Josefsheim“ - mit einer kleinen Kapelle umgestaltet werden soll. Bereits am 10. Juli 1921 wurde die „provisorische Kapelle“ eingeweiht, hergerichtet im ehemaligen Restaurantsaal (heute ein Tagungsraum des Gästehauses).

Abbildung 53: Das St. Josefsheim nach der Einweihung im Sommer 1925



Quelle: Postkarte nach 1925

In den Jahren zwischen 1970 und 1980 war das Schwesternkloster eine beliebte Tagungs- und Erholungsstätte für Familien, Senioren und kirchliche Kindergruppen. Seit 1986 ist das Haus am Waldrand der Klausurbereich des Männerklosters „Karmel St.Teresa“. Von 1989 bis 1990 wurde das Hauptgebäude des ehemaligen Kinderheims von Grund auf saniert und in ein Gästehaus umgewandelt. Nach weiteren Umbauten und Renovierungen in den folgenden Jahren bietet das Kloster heute mit 38 Einzel- und Doppelzimmern Platz für bis zu 60 Personen. Jährlich besuchen etwa 2.500 Gäste das Karmelitenkloster und können – noch immer ganz im Sinne des einstigen Gastwirts Alfons Burgemeister – Erholung „an Leib und Seele“ finden. Neben der Leitung des ordenseigenen Gäste- und Exerzitenhauses gehört die Seelsorge in der kath. Pfarrgemeinde Birkenwerder/Borgsdorf zu den Aufgaben der Teresianischen Karmeliten.⁴¹

Asklepios-Klinik

Im touristischen Segment ist die Asklepios-Klinik wegen ihres Wellness-Angebotes relevant (siehe Abschnitt 2.8.2).

Clara-Zetkin-Gedenkstätte/Geschichtsstübchen

Die Ausstellung im einstigen Wohnhaus widmet sich dem Leben und Werk der Frauenrechtlerin und Politikerin Clara Zetkin, die in diesem Haus von 1929 bis 1932 lebte. Ursprünglich wurde das Haus 1911/12 für den Maler Karl Darbig gebaut. 1929 erwarb es Konstantin Zetkin für seine Mutter, die in den 1920er Jahren für die KPD im Reichstag ein Abgeordnetenmandat bekleidete. Auf Initiative des ältesten Sohn Clara Zetkins, Maxim, wurde zum 100. Geburtstag der Politikerin 1957 eine Gedenk-

⁴¹ Quelle: Pater Dr. Reinhard Körner, Vom Restaurant zum Kloster, Birkenwerder 2005.

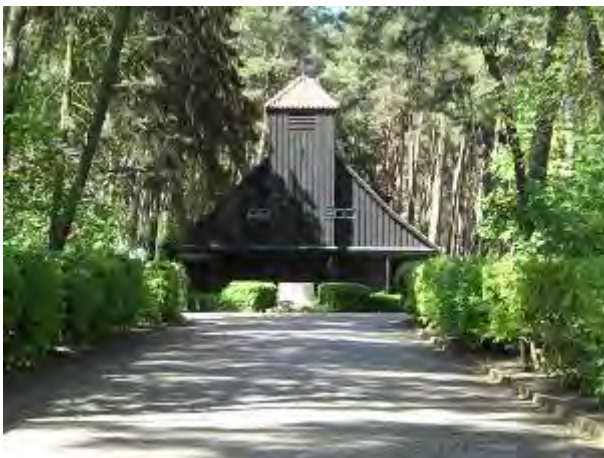
stätte eingerichtet.⁴² Außerdem befinden sich in dem Gebäude heute die Gemeindebibliothek, eine Musikschule und Vereine.

Seit Januar 2008 ist im Souterrain des Clara-Zetkin-Hauses auch das Geschichtsstübchen mit Ausstellungen zur älteren und jüngeren Geschichte Birkenwerders untergebracht. Bis zu einer Raumlösung im Ortskern hat die Gemeinde dem „Freundeskreis Geschichtsstübchen Birkenwerder“ hier unentgeltlich Räumlichkeiten überlassen.

Waldfriedhof mit Kapelle

Der Waldfriedhof in Birkenwerder befindet sich direkt neben dem Rundwanderweg auf dem Weg nach Briesa. Ein Besuch der letzten Ruhestätte vieler Einwohner von Birkenwerder ist auch ein Blick in die Geschichte des Ortes. Neben vielen bekannten Namen ist auch die Anlage des Waldfriedhofes ein charakteristisches Merkmal.⁴³

Abbildung 54: Kapelle auf dem Waldfriedhof



Quelle: www.birkenwerder.de/web/fileadmin/user_upload/Birkenwerder/waldfriedhof/friedhof_kapelle.jpg

Rundwanderweg Briesetal

Der im Frühjahr 2007 fertig ausgeschaltete „Rundwanderweg Birkenwerder Briesetal“ führt auf einer Länge von 6,9 km durch den Ort Birkenwerder und das Briesetal. Nahe dem Ortsteil Briesa befindet sich ein Naturlehrpfad, der später durch einen Moorlehrpfad erweitert wurde. Die Naturbibliothek und der Naturerlebnispfad der Waldschule Briesetal (OT Briesa) wird von vielen Kindern und Jugendlichen zur Untersuchung der Natur genutzt. Des Weiteren stellt die Wassertretanlage ein besonderes Highlight für Naherholungssuchende, Touristen und gesundheitsbewusste Menschen dar. Ein Rundgang dauert ungefähr 90 Minuten.

⁴² Quelle: <http://www.moma-magazin.de/index.php>

⁴³ Quelle: <http://www.birkenwerder.de>

Abbildung 55 und 56: Steg am Mönchsee



Quelle: die raumplaner, 2009

Der Rundwanderweg Briesetal ist einer von vielen Wanderwegen in und um Birkenwerder. Seit den 1990er Jahren wird das Wanderwegenetz ausgebaut. Ein Vorschlag hierzu ist ein noch nicht existenter Wanderweg westlich von Birkenwerder, durch den sich ein großer und bisher nicht zugänglicher Erholungsraum mit umfangreichen Waldgebieten und dem Bernsteinsee erschließen ließe. Voraussetzung dafür wäre der Bau zweier Brücken (siehe Abbildung 50).

66-Seen-Wanderung

Der 66-Seen-Wanderweg ist der wichtigste Wanderweg Brandenburgs und gehört zudem zu den attraktivsten Flachlandwanderwegen Deutschlands (8. Platz im Wettbewerb der schönsten Wanderwege Deutschlands im Jahr 2006). Der Name des Wanderweges ist sein Programm, und so führt er entlang unzähliger Seen durch Wald-, Feucht- und Sumpfgebiete – nicht nur durch die des Spreewaldes. Auf einer Länge von insgesamt ca. 400 km verläuft der 66-Seen-Wanderweg unter Einbeziehung von Potsdam rund um Berlin, die Hauptstadt ist jedoch nirgends zu erkennen, und führt entlang dem Briesesteig vorbei am Mönch- und Boddensee auch durch Birkenwerder⁴⁴.

Radfernweg Berlin-Kopenhagen und Radsport

Der 630 km lange internationale Radfernweg Berlin-Kopenhagen verbindet die dänische und die deutsche Hauptstadt, in Birkenwerder verläuft der Weg in West-Ost-Richtung.

Ein weiteres Highlight für Radbegeisterte ist die jährlich stattfindende „Tour de Berlin“, wovon eine Etappe durch Birkenwerder führt.⁴⁵

Deutsche Tonstraße

Auf dem etwa 215 km langen Rundkurs durch Brandenburg und Berlin, der an die Tonvorkommen und Ziegelindustrie des 18. und 19. Jahrhunderts erinnern soll, liegen idyllische Seen, die zum Teil aus Tonstichen entstanden sind, und tiefe Wälder, wie die Schorfheide. Die Havel wird mehrmals überquert. Außerdem gewähren Keramikwerkstätten und Galerien Einblick in das handwerkliche und künstlerische Schaffen vieler Generationen. Die Strecke beginnt am Ofen- und Keramikmuseum in Velten und führt u. a. auch durch Hohen Neuendorf, jedoch nicht durch Birkenwerder.

Weitere Sehenswürdigkeiten

- historischer Ortskern „Werder“ mit dem ältesten Haus von Birkenwerder
- Waldhof-Galerie
- Galerie „Ars pro Vita“

⁴⁴ Quelle: <http://www.fernwege.de/d/66-seen-weg/index.html>

⁴⁵ Quelle: <http://www.radatlas.de/radfernwege>

- Louise-Henriette-Brunnen
- Louise-Henriette-Höfe

Mit diesen zahlreichen touristischen Potenzialen gibt es noch viele Reserven, die für den wirtschaftlichen Aufschwung zu nutzen wären.

2.8.3 Sport- und Freizeit

Die Sportvereine sind wichtige Partner in der Gemeindeentwicklung. In Birkenwerder widmen sich 1/3 von ca. 30 Vereinen dem Sport. So gibt es u. a. vier Angelvereine, den Sportverein „Grün-Weiß Birkenwerder“ e.V. mit den Abteilungen Rudern, Rugby, Frauengymnastik und Leichtathletik, den Fußballverein Birkenwerder Ballspiel Club 1908 e.V. (BBC 08) sowie den Motorwassersportclub Birkenwerder e.V. mit Liegeplätzen für 98 Sportboote, wobei einige für Gäste reserviert sind. Der Bootshafen ist im Eigentum der Gemeinde, die Fläche ist lediglich verpachtet.

Die größte Sportstätte Birkenwerders befindet sich im Osten der Gemeinde in der Summter Straße, direkt an der Autobahn gelegen. Das behindertengerechte Sportzentrum umfasst eine knapp 200 Zuschauer fassende Dreifelderhalle aus dem Jahr 2000, ein Therapiebecken, einen Rasenplatz mit einer 400 m Laufbahn, eine Gymnastikwiese, eine Kugelstoßanlage und mehrere Ballsportanlagen. Eine Ausweitung der Anlage auf dem von der Gemeinde erworbenen angrenzenden Grundstück, in der Größenordnung eines Groß- und Kleinspielfeldes ist vorgesehen. Inzwischen wurde hierfür auch Baurecht nach § 35 BauGB (Außenbereich) erteilt.

Hauptnutzer der bestehenden Sportanlagen, die sich im Eigentum des Landkreises befinden, ist die Regine-Hildebrand-Gesamtschule. Die Gemeinde zahlt jährlich einen festen Beitrag an den Landkreis, so dass die Anlagen außerhalb der Schulzeiten auch von den Vereinen genutzt werden können.

Das Sportzentrum ist ein Landesleistungszentrum für den Behindertensport, wird aber nicht mehr zu diesem Zweck in vollem Ausmaße genutzt. Die Anlagen stehen in direkter Konkurrenz zu den größeren Anlagen in Lindow.

Eine weitere Sportstätte ist noch der Sportplatz an der Hauptstraße gegenüber dem Rathaus, der innerhalb der nächsten zwei Jahre in die Summter Strasse verlegt werden wird (Gemeindebeschluss). Dieser wird zurzeit noch durch den Birkenwerder Ballspiel Club 1908 e.V. (BBC 08) genutzt. In den Sommermonaten stellt der Verein jeden Montagabend den Rasenplatz und die Umkleidemöglichkeiten im Vereinsgebäude zur Verfügung.

Abbildung 57 und 58: der Fußballplatz im Ortskern



Quelle: die raumplaner, 2009

Die Pestalozzi-Grundschule hat seit November 2007 eine neue Außensportanlage und eine eingeschossige Sporthalle, die außerhalb der Schulzeiten auch von Vereinen und privat Sport treibenden genutzt werden kann. Für die Vergabe ist die Kreisverwaltung verantwortlich. In der Bürgerkonferenz

wurden sowohl der für den Tanzsport ungeeignete Boden als auch die niedrige Deckenhöhe für z. B. Badminton angesprochen.

Neben diesen Sportstätten verfügt Birkenwerder über einen Skaterpark am Blumenweg nahe der Autobahn und zwei Fitnesscenter: Das Fitnesscenter Alex in der Clara-Zetkin-Str. 17 (Fitness, Sauna, Solarium, Kosmetik, medizinische Massagen) und der Joynes Sportsclub in der Straße An der Autobahn 6-7, der u. a. Ernährungsberatung, Miha-Zirkel (computergestütztes Ganzkörpertraining), Beachvolleyball, einen Selbstverteidigungskurs, Sauna, Solarium und Massagen anbietet.

Eine offizielle Bademöglichkeit gibt es nicht, eine gute Wasserqualität besitzt der Briesensee, der in früheren Zeiten als Badesee genutzt wurde. Die Möglichkeiten der Nutzung des Sees und Errichtung von Anlagen für den Badebetrieb müssen explizit geprüft werden.

2.8.4 Zusammenfassung

Das Angebot an Freizeit- und Sportmöglichkeiten ist in Birkenwerder - etwa 10 Vereine sind in diesem Bereich aktiv – vielfältig und der Ort ist relativ gut mit Einrichtungen in diesem Bereich ausgestattet. Die Potenziale im Bereich Tourismus werden zurzeit noch zu wenig ausgenutzt: Verbesserungsmöglichkeiten liegen im Bereich der Öffnungszeiten der Touristeninformation im Rathaus und der Aufarbeitung der Ortsgeschichte für externe Besucher (z.B. im Rahmen eines Geschichtslehrpfades). Ein neues touristisches Wegeleitsystem soll die Sehenswürdigkeiten in Birkenwerder vernetzen. Weitere Angebote die für eine touristische Vermarktung genutzt werden könnten sind der Radfernweg Berlin-Kopenhagen und der 66-Seen-Wanderweg die den Ort durchqueren.

Eine Besonderheit von Birkenwerder liegt – wie bereits erwähnt - in der vorhandenen Spezialisierung im Bereich Gesundheit/Wohlfühlen, ein wertvolles Gut auch für das touristische Segment.

2.9 Energie, Umwelt- und Klimaschutz

2.9.1 Technische Infrastruktur

Die Wasserversorgung der Gemeinde wird über Wasser Nord GmbH & CO. KG abgesichert. Das Gemeindegebiet ist wasserseitig zu 99% erschlossen. Das Netz ist zu großen Teilen nach 1990 entstanden und entspricht somit den heutigen Anforderungen.

Für das Abwasser ist der Zweckverband "Fließtal" zuständig. Das Gemeindegebiet ist abwasserseitig zu 99% erschlossen. Das Netz ist zu großen Teilen nach 1990 entstanden und entspricht somit ebenfalls den heutigen Anforderungen.

Die Energieversorgung wird über E.on edis AG mit dem Regionalzentrum in Hennigsdorf abgesichert. Die Gasversorgung wird über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg geregelt. Elektrizität und Gas wird flächendeckend angeboten.

Die Nutzung der Telekommunikation ist flächendeckend möglich. Hinsichtlich der Internetversorgung (DSL) gibt es eine gute Grundversorgung. laut des Ortentwicklungsausschussvorsitzenden Herrn Hagen könnte die Durchsatzrate beim DSL noch erhöht werden. Die grundsätzliche Verfügbarkeit von DSL liegt in Birkenwerder bei über 95% (BMWi 2009)⁴⁶.

2.9.2 Umwelt- und Klimaschutz

Birkenwerder kann zwar diverse private Initiativen im Bereich Klimaschutz vorweisen, bei den kommunaleigenen Immobilien indes herrscht ein großer Nachholbedarf. Seit dem 01. Juli 2009 öffentliche Gebäude mit einem Energieausweis ausgestattet sein. Keines der öffentlichen Gebäude verfügt

⁴⁶ Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

darüber hinaus über solarthermische Anlagen oder über nennenswerte ressourcenschonende Anlagen im Energie- oder Abwasserbereich.

Allerdings hat die Gemeindevertretung im Mai 2009 einen Beschluss für ein nachhaltiges Energiekonzept für Birkenwerder gefasst. Dieser beinhaltet u. a. die Überprüfung aller öffentlichen Gebäude auf deren Energieeffizienz und Möglichkeiten zur energetischen Sanierung, die Prüfung aller Dächer hinsichtlich der Eignung für Photovoltaik- und/oder Solarthermieanlagen und die Erstellung eines Energiekonzeptes für die Gemeinde.

Die Umsetzung gestaltet sich derzeit schwierig, da noch keine Einigung über Finanzierung, Betrieb und Wartung erreicht werden konnte.

2.9.3 Zusammenfassung

Die Umsetzung des weitgefassten Beschlusses eines nachhaltigen Energiekonzeptes wird dafür entscheidend sein, ob Birkenwerder in diesem Segment „Umwelt- und Klimaschutz“ eine Vorreiterrolle einnehmen kann. Derzeit sind nur wenige Maßnahmen in diesem Bereich umgesetzt worden – eine besondere Chance liegt in der anstehenden Sanierung des Rathauses, wo mit finanzieller Unterstützung durch Landes- bzw. Bundesförderung eine umfangreiche Verbesserung der Energieeffizienz erreicht werden könnte.

2.10 Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation

Die Gemeinde Birkenwerder verfügt über ein eigenes Rathaus mit den entsprechenden Ressorts einer Verwaltung. Der Bürgermeister arbeitet hauptamtlich.

2.10.1 Kommunalfinanzen

Die Finanzsituation der Gemeinde Birkenwerder stellt sich derzeit stabil dar. Die Einnahmesituation der Gemeinde wurde u. a. dazu genutzt, um die Schulden zu tilgen. Für das Jahr 2009 ist der Abbau der letzten noch bestehenden Verbindlichkeiten geplant. Damit wäre Birkenwerder schuldenfrei.

Aufgrund der Auswirkungen der Wirtschaftskrise wird für die Jahre 2009 und 2010 jedoch ein deutlicher Einbruch der Einnahmen für Städte und Kommunen prognostiziert. Insofern ist eine temporäre Abschwächung der positiven Entwicklung zumindest bis ins Jahr 2010 hinein auch für Birkenwerder wahrscheinlich.

Tabelle 20: Rechnungsergebnisse des Gemeindehaushaltes

Datum	Verwaltungshaushalt (VerwH)	Vermögenshaushalt (VermH)
31.12.2005	7,679 Mio. €	3,226 Mio. €
31.12.2006	8,541 Mio. €	3,932 Mio. €
31.12.2007	8,983 Mio. €	4,090 Mio. €
31.12.2008	9,867 Mio. €	4,023 Mio. €
Plan 2009	9,439 Mio. €	2,803 Mio. €

Quellen: Vorentwurf zum Haushaltsplan Birkenwerder 2009, Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2008, 1. Nachtragshaushaltssatzung der Haushaltssatzung 2009

2.10.2 Kooperationen in Region und Umland

Die Entscheidung der Gemeinde im Jahr 1993 eigenständig zu bleiben und nicht mit Hohen Neuendorf zu fusionieren, begrenzt nach wie vor die Entwicklung der verschiedenen Zentren in diesem Raum. In ausgewählten Handlungsfeldern, vor allem im schulischen Bereich, findet aber eine Zusammenarbeit statt: Die Grundschulen haben einen erweiterten Radius über die Gemeinde hinaus,

die Gesamtschule in Birkenwerder setzt sich nur zu 50 % aus Birkenwerder Schülern zusammen, das Gymnasium in Hohen Neuendorf ist gleichzeitig Ziel der Birkenwerder Schüler (gesteuert vom Schulamt Oberhavel mit Sitz in Perleberg). Neben der klassischen Kooperation in der Ver- und Entsorgung im Sektor Energie, Wasser und Abwasser existiert eine übergemeindliche Kooperation vor allem im touristischen Naherholungsbereich:

Der **Arbeitskreis (AK) Havelniederung** umfasst aus dem Land Brandenburg, Landkreis Oberhavel die Gemeinden Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Leegebruch, Mühlenbecker Land und Oberkrämer, die Städte Hennigsdorf, Hohen Neuendorf, Oranienburg und Velten sowie aus Berlin die Bezirke Reinickendorf und Spandau.

Ziel ist die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich des Planens, des Tourismus und der Kultur. Neben gemeinsamen Projekten gehört dazu auch der Gedankenaustausch zu übergeordneten Projekten, z. B. Regional- und Landesplanung oder Ausbau von Verkehrswegen.

Durch die gemeinsamen Aktivitäten will der AK Havelniederung im Raum Berlin- Brandenburg auf sich aufmerksam machen. Die Gemeinden stärken sich gegenseitig, wobei das länderübergreifende Miteinander im Vordergrund steht.

In dem AK sind je nach inhaltlichem Schwerpunkt die Bau-, Kultur- oder Umweltverwaltung der Kommunen vertreten. Die interkommunale Arbeit wird fachlich unterstützt von der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel. Der AK trifft sich regelmäßig alle zwei Monate.

Seit dem Jahr 2000 wurde jährlich ein Projekt in Auftrag gegeben, vornehmlich im Themenbereich Natur, Kultur und Tourismus. So entstanden die Wanderkarte „Havelniederung“ (2000), deren Titel der Arbeitskreis für sich selbst als Namen übernahm, im Jahr 2001 die „Rad-Wander-Routen Nord-west“, 2002 die Broschüre „KULTURGUT – Kulturorte in der Havelniederung“, 2006 die Wasserwanderkarte „Wasser Tourismus Havelniederung“ und 2007 die aktualisierte Neuauflage der Wanderkarte. Im April 2009 konnte die Broschüre „Grüne Lebenswelten“ zur Landesgartenschau herausgegeben werden.

2.10.3 Großräumig orientierte Kooperationen

Partnerstadt von Birkenwerder ist Villetaneuse bei Paris in Frankreich. Die Partnerschaft wird zurzeit nicht mehr in einem gewünschten Umfang gepflegt. Es gibt aber den Wunsch, die langjährig bestehende Partnerschaft aufrecht zu erhalten, im Jahr 2008 fand ein Schüleraustausch zwischen beiden Gemeinden statt.

2.10.4 Zusammenfassung

Die Verwaltung könnte durch die Einrichtung weiterer Dienstleistungen ihre Bürgerfreundlichkeit weiter erhöhen. Dazu kann z. B. eine Clearingstelle gehören, die Aufgaben der Wirtschafts-Gründer- und Energieberatung wahrnimmt. Diese oder andere Angebote können auch in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Hohen Neuendorf angeboten werden. Insgesamt ist die Zusammenarbeit der beiden Kommunen zwar schon vorhanden, kann aber durchaus noch ausgeweitet werden. Insbesondere in den bereits erwähnten Bereichen des ÖPNV oder Tourismus können hervorragend Synergieeffekte erzielt werden.

2.11 Netzwerke und Zivilgesellschaft

Die Zusammenarbeit der Akteure in Birkenwerder ist nach innen und außen orientiert. Sie ist sehr vielfältig und findet in den unterschiedlichen Themenfeldern statt.

2.11.1 Netzwerke innerhalb der Gemeinde

Wichtig für den Zusammenhalt in Birkenwerder sind die jährlich wiederkehrenden Feste, wie das Birkenfest, das Hafenfest, das Rathausfest und der Weihnachtsmarkt (letztenanntes auf Initiative

des HGT), aber auch kleinere Feste wie an der Wassertretanlage. Das Hafenfest wird vom Motorwassersportclub Birkenwerder e.V. zusammen mit dem Angelverein "Gründlinge" 1939 e.V., Ruderverein "SV Grün-Weiß" und dem Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. veranstaltet. Geboten werden an diesem „Tag der offenen Tür“ u. a. Fahrten mit dem Spreewaldkahn, Bootsbesichtigungen und Ergometerrudern.

Der HGT setzt sich für die Ortsentwicklung ein, organisiert Touren durch die Gemeinde unter fachkundiger Führung, verbunden mit einem Besuch bei den im HGT organisierten Einzelhändlern. Er führt eigene Untersuchungen zu ausgewählten Themen durch und setzt Ideen um. Der HGT hat auch die Idee einer Wassertretanlage nach Sebastian Kneipp initiiert und umgesetzt und „bespielt“ diesen regelmäßig mit ausgewählten Veranstaltungen. Das Aufstellen von Bänken im öffentlichen Raum, wie die Wiederbelebung des Luise-Henrietten-Brunnens, sind ebenfalls Initiativen des HGT.

Abbildung 59, 60, 61 und 62: LuiseHenrietten-Brunnen, Wassertretanlage nach Sebastian Kneipp



Quelle: die raumplaner, 2009

Am 04. März 2009 wurde der „Sportlertreff Birkenwerder“ gegründet, der aus dem bisherigen Sportlerstammtisch hervorging. Der Sportlertreff Birkenwerder zählt rund 500 Mitglieder aus sieben Vereinen bzw. Sportabteilungen (Stand: April 2009). Dessen Vertreter treffen sich einmal im Monat, um über die Mithilfe bei der Durchführung des jährlichen Birkenfestes hinaus noch enger zusammenzuarbeiten, gemeinsame Interessen entsprechend zu vertreten und das Leben in Birkenwerder positiv zu beeinflussen.

Weiterhin gibt es in Birkenwerder andere Gruppen, wie den Seniorentreff oder Vereine, die die innergemeindlichen Kooperationen unterstützen. So pflegt z. B. der BBC seit mehreren Jahren eine gute Partnerschaft mit der Herzsportgruppe Birkenwerder; die Jugendfreizeiteinrichtung C.O.R.N. ist durch ihre Zusammenarbeit mit der Grundschule, den Senioren, Parteien und Vereinen und der Mitwirkung bei vielen Ortsaktivitäten sowohl in Birkenwerder als auch im gesamten Landkreis sehr bekannt.

Der Treffpunkt Birkenwerder e.V. kann als ein Treff der Senioren definiert werden. Hier finden auf ehrenamtlicher Basis Gymnastikgruppen und andere Zusammentreffen statt. Weiterhin zu nennen sind der Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen, der Seniorenbeirat der Gemeinde Birkenwerder und Angebote wie die jährliche Brandenburgische Seniorenwoche in Birkenwerder mit verschiedenen Veranstaltungen wie Dampferfahrten, Konzerte, Vorträge und Chortreffen. Außerdem unternimmt der Motorwassersportclub Birkenwerder e.V. Ausfahrten mit Senioren aus Birkenwerder und Hohen Neuendorf.

2.11.2 Übergemeindliche Netzwerke

Der Verein „Nordbahngemeinden mit Courage e.V.“ ist ein Zusammenschluss von Bürgern und Bürgerinnen aus Hohen Neuendorf, Birkenwerder, dem Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn, der sich gegen rechtsextreme Ideologien wendet. Eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Bücherlesungen, das Brandenburger Musikfestival 2008 oder Film- und Informationsveranstaltungen sollen

dazu beitragen, über Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit aufzuklären und den Toleranzgedanken zu stärken.

Der Kulturstammtisch richtet sich räumlich ebenfalls vor allem an die Bewohnerinnen und Bewohner der Nordbahngemeinden. Hier treffen sich regelmäßig Kulturschaffende und Interessierte zum Austausch und zur Planung gemeinsamer Projekte.

2.11.3 Bürgerschaftliches Engagement

Das Bürgerschaftliche Engagement in Birkenwerder kann durch verschiedene Diskussionsprozesse in der Gemeinde als gut ausgebildet bezeichnet werden. Der Erstellung des Rahmenplans im Jahre 2002/2003 wurde ein einjähriger Lokaler Agenda 21-Prozess⁴⁷ vorausgestellt. Hier konnte eine rege Beteiligung aus der Bürgerschaft verzeichnet werden.

Unter anderem wurde eine Planungswerkstatt durchgeführt. Im Mittelpunkt der Werkstatt stand der zentrale Bereich von Birkenwerder, die Ortsmitte. Das Motto der Werkstatt lautete, dass eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige Entwicklung Birkenwerders nur gelingen kann, wenn die Ortsmitte langfristig ein „neues Gesicht“ erhalten wird. Städtebauliche und gewerbliche Initiativen müssten dabei Hand in Hand gehen. Die Ortsmitte müsse eine größere Bedeutung für die Funktionen „Begegnung und Kultur“ erhalten. Die Planungswerkstatt wurde begleitet von einer subjektiven Bestandsaufnahme, u. a. durch Befragungen/Interviews, einem Schulprojekt (bildliche Darstellung der Wünsche der Schüler), Öffentlichkeitsaktionen. Im Rahmen der Planungswerkstatt entstanden 11 Arbeitsgruppen, die zum Teil dauerhaft, zum Teil zeitweise zusammen arbeiteten. Vier dieser Arbeitsgruppen wurden auch nach der Planungswerkstatt fortgeführt: Bahnhofsvorplatz: Koordination der Interessen, Ideenwettbewerb (1), Clara-Zetkin-Straße (2), Tourismus (3) und städtebaulicher Rahmenplan (4). Heute existieren auch diese Arbeitsgruppen nicht mehr.

2.11.4 Zusammenfassung

Durch die fehlende Verstetigung des Agendaprozesses musste das Thema bürgerschaftliches Engagement hinsichtlich der Verstetigung zivilgesellschaftlicher Prozesse einen Dämpfer hinnehmen. Aber es ist auch wieder eine Art Aufbruchstimmung zu verzeichnen, unter anderem durch das Thema „Entwicklung des Ortszentrums“. So konnte auch im Prozess der Erstellung dieses IGEKs eine hohe Bürgerbeteiligung verzeichnet werden. An der Bürgerkonferenz nahmen über den Tag verteilt ca. 120 Bürgerinnen und Bürger teil. Über 20 Interessierte haben sich eingetragen, die weiteren Schritte in der Erarbeitung des IGEKs aktiv zu begleiten.

Die Netzwerke in der Gemeinde agieren projektbezogen. Eine engere Vernetzung zwischen verschiedenen Initiativen und Vereinen in Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung kann an den Stellen forciert werden, wo sie im Abgleich mit den Zielen des IGEKs Sinn ergeben.

2.12 Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Birkenwerder weist im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit erhebliche Defizite auf. So gibt es keine Corporate Identity und kein Corporate Design. Birkenwerder verfügt über zahlreiche Broschüren und Printmedien, wobei das Erscheinungsbild immer wieder ein anderes ist und somit kein Wiedererkennungswert vorhanden ist. Die Internetseite stellt sich auch in einem ganz anderen „Kleid“ dar. Es ist zwingend erforderlich, sich auf ein Erscheinungsbild zu einigen und diesen Prozess professionell begleiten zu lassen. Alle Printmedien wie auch die Internetseite müssen ein einheitliches Erscheinungsbild, welches im Kontext zu den erarbeiteten Leitbildern der Gemeinde steht, haben. Wünschenswert wäre hier auch neben der Verwendung des Gemeindewappens die Verständigung auf ein Logo, welches alle wesentlichen Potenziale der Gemeinde in sich trägt.

⁴⁷ Planungswerkstatt Ortszentrum Birkenwerder, mensch & region, Hannover.

3 Bürgerbeteiligung während der Erstellung des IGEKs

Durch die Einbindung möglichst vieler örtlicher Akteure bereits in der Analysephase und der Anhörung von Ideen für die Gemeinde Birkenwerder, begleitet von einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit kann gewährleistet werden, dass die Ergebnisse des IGEKs inklusive der entwickelten Projekte und Maßnahmen von einer breiten öffentlichen Basis getragen werden.

3.1 Bürgerbefragung

Auf Wunsch des Ortsentwicklungsausschusses wurde im Juni 2009 eine schriftliche Befragung durchgeführt. Es wurden 5.000 Fragebögen in alle Haushalte verteilt. Insgesamt konnte ein Rücklauf von 363 verzeichnet werden. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei 54 Jahren, bei der abgefragten Wohndauer in Birkenwerder ergab sich ein Schnitt von 25 Jahren. Durch den relativ hohen Rücklauf von 7,26 % kann von einer quantitativen Repräsentativität gesprochen werden. Einschränkend ist zu bemerken, dass der Rücklauf eher von älteren Bewohnern kam. Die Bedürfnisse Jugendlicher und junger Familien müsste entsprechend nochmals gesondert erhoben werden.

Abbildung 63: Auswertung Fragebogenaktion 2009

Fragebogen zur Gemeindeentwicklung Birkenwerder

Wir möchten Sie aktiv in die Entwicklung unserer Gemeinde einbeziehen. Deshalb bitten wir Sie in einem ersten Schritt um die Beantwortung dieses Fragebogens. Ihre Antworten sind für uns wichtige Hinweise für die weitere Arbeit, die Ergebnisse fließen ein in die Bürgerkonferenz am 13. Juni 2009 (bei der Feuerwehr Birkenwerder, 10.00-17.00 Uhr), zu der wir Sie herzlich einladen.

Möchten Sie sich zu Fragen nicht äußern, lassen Sie die entsprechenden Felder einfach frei. Vielen Dank für Ihre Mühe!

Ihre Gemeinde Birkenwerder in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro dieraumplaner.

1. Ich lebe gerne in Birkenwerder, weil...

2. Was mir in Birkenwerder nicht so gut gefällt, ist...

3. Das Ortszentrum gefällt mir, hier halte ich mich gerne auf.

ja nein _____

4. Das Angebot an Einzelhandel, Supermärkten und Restaurants im Zentrum ist angemessen.

ja nein, mir fehlt:

5. Für das Ortszentrum wünsche ich mir... (Mehrfachnennungen möglich)

mehr Kulturangebote mehr Tourismus mehr Einkaufsmöglichkeiten

ein Bürgerhaus einen Bürgerpark _____

6. Ich befürworte den Bau einer kommunalen Sportanlage außerhalb des Zentrums für möglichst viele Sportarten und Sporttreibende.

ja nein _____

7. Ich kaufe hauptsächlich ein in (Mehrfachnennungen möglich)

Birkenwerder Hohen Neuendorf Berlin _____

8. Ich bin weiblich männlich, lebe mit _____ Personen in einem Haushalt,

_____ Jahre alt und wohne seit _____ Jahren in Birkenwerder.

9. Meine letzte/derzeitige Beschäftigung war/ist in

Birkenwerder Berlin _____

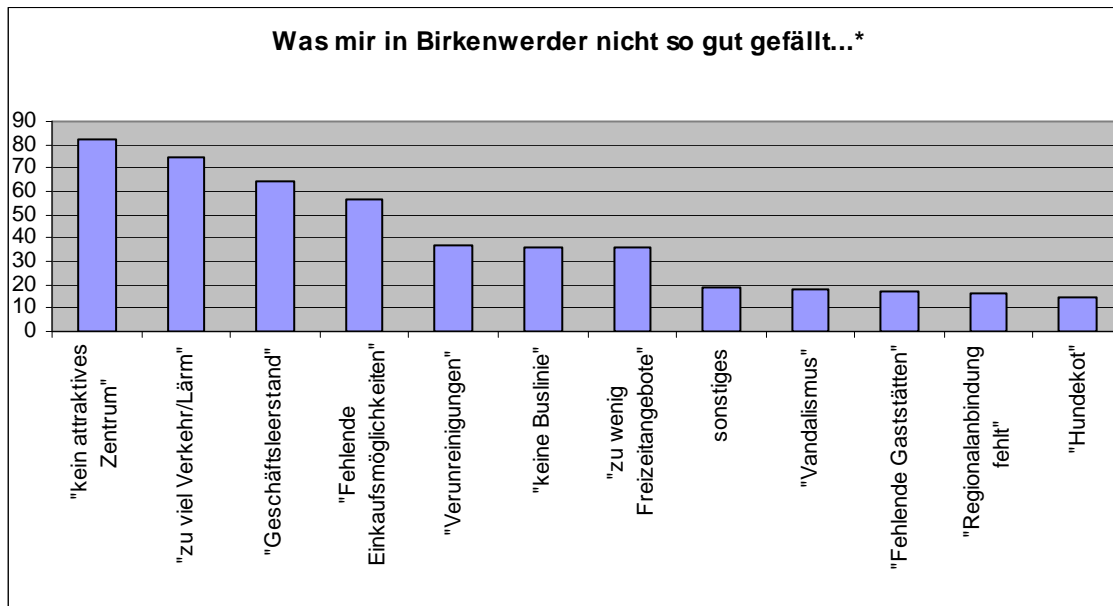
Quelle: die raumplaner

Die Bürgerbefragung hatte vor allem den Zweck herauszufinden, ob und was die Bewohner in Birkenwerder und besonders bezogen auf sein Zentrum verbessern würden.

Befragt nach den Gründen, warum man gerne in Birkenwerder lebe, nannten fast alle Befragten die Lage in der Natur (272 Antworten). Es folgt als Grund die gute Verkehrsanbindung oder der Umstand, dass man schlichtweg schon immer in Birkenwerder gelebt habe und auch schon Generationen davor. Diese Frage war offen gestellt, man musste seine Antwort also selbst formulieren.

Allerdings verdeutlichte die Befragung auch eine große Unzufriedenheit, wie die Bewohner das Zentrum Birkenwerders wahrnehmen: 65 % der Befragten halten sich nicht gerne hier auf, 13 % nur teilweise. Gestützt werden diese Werte von der allgemeinen Frage, was denn in Birkenwerder nicht so gut gefalle.

Abbildung 64: Auswertung Fragebogenaktion 2009

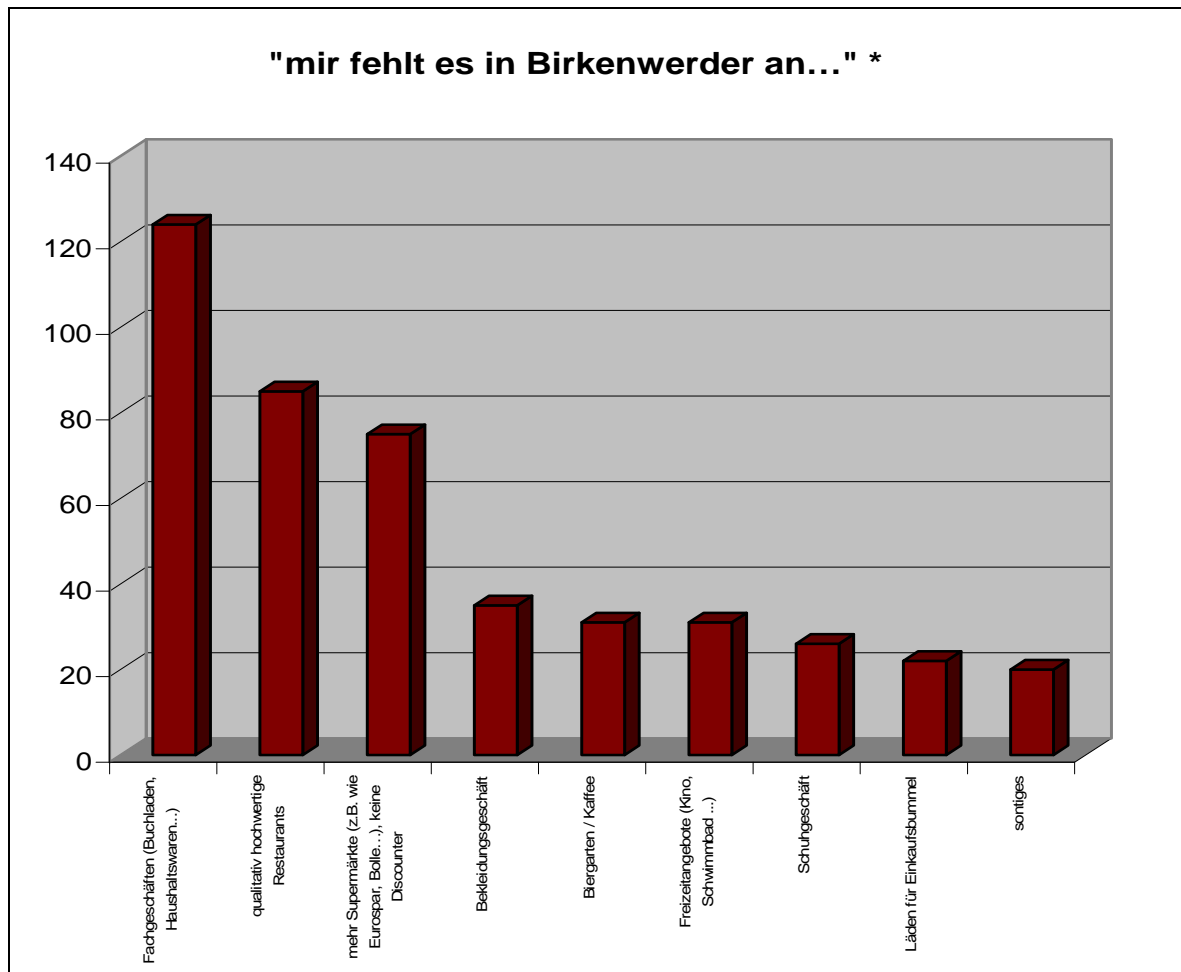


Quelle: die raumplaner, Auswertung

Gleich drei der ersten vier meisten Nennungen beziehen sich auf das Zentrum: Neben der generellen Antwort „kein attraktives Zentrum“ (82 Nennungen) beziehen sich „Geschäftsleerstand“ (64) und „fehlende Einkaufsmöglichkeiten“ (57 Nennungen) explizit auf Missstände im Einzelhandel bzw. im Zentrumsangebot.

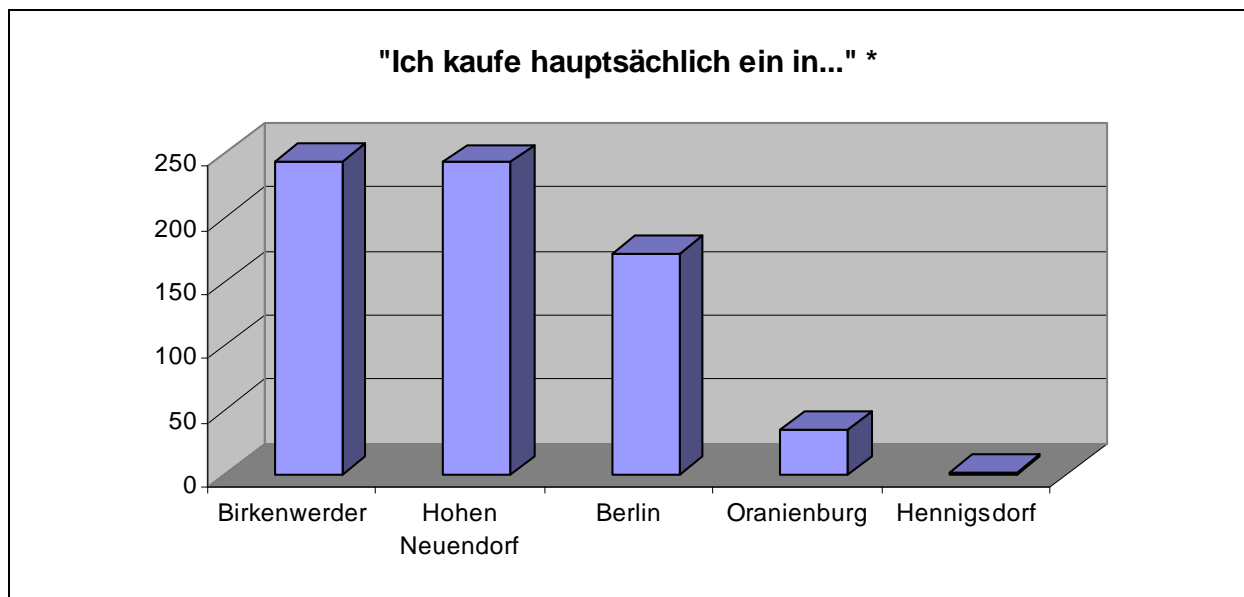
Die Bürgerinnen und Bürger konnten auch angeben, wo sie die Missstände sehen. Hier setzten sich zwei starke Bedürfnisse ab: Der Wunsch nach einem qualitativerem Angebot im Einzelhandel und der Gastronomie. Im Einzelhandel wird dabei einmal sowohl eine stärkere Präsenz von Fachhändlern wie Buchläden oder Haushaltswaren gewünscht, aber auch der explizite Wunsch nach einem Vollsortimenter, der sich vom Angebot und Außenwirkung von einem Discounter unterscheidet. Der zweite Wunsch, der immer wieder in den frei zu gebenden Antworten auftritt ist der nach einem qualitativen Angebot im gastronomischen Bereich, das bisher fehle. Die Einschätzungen der Befragten erscheinen profund, denn auf die Frage, wo sie vor allem einkaufen gehen würden, gaben 67 % an, dies in Birkenwerder und in Hohen Neuendorf zu tun. Hier waren wiederum Mehrfachnennungen möglich. Berlin ist noch für die Hälfte der Befragten ein attraktiver Einkaufsort.

Abbildung 65: Auswertung Fragebogenaktion 2009



Quelle: die raumplaner, Auswertung

Abbildung 66: Auswertung Fragebogenaktion 2009

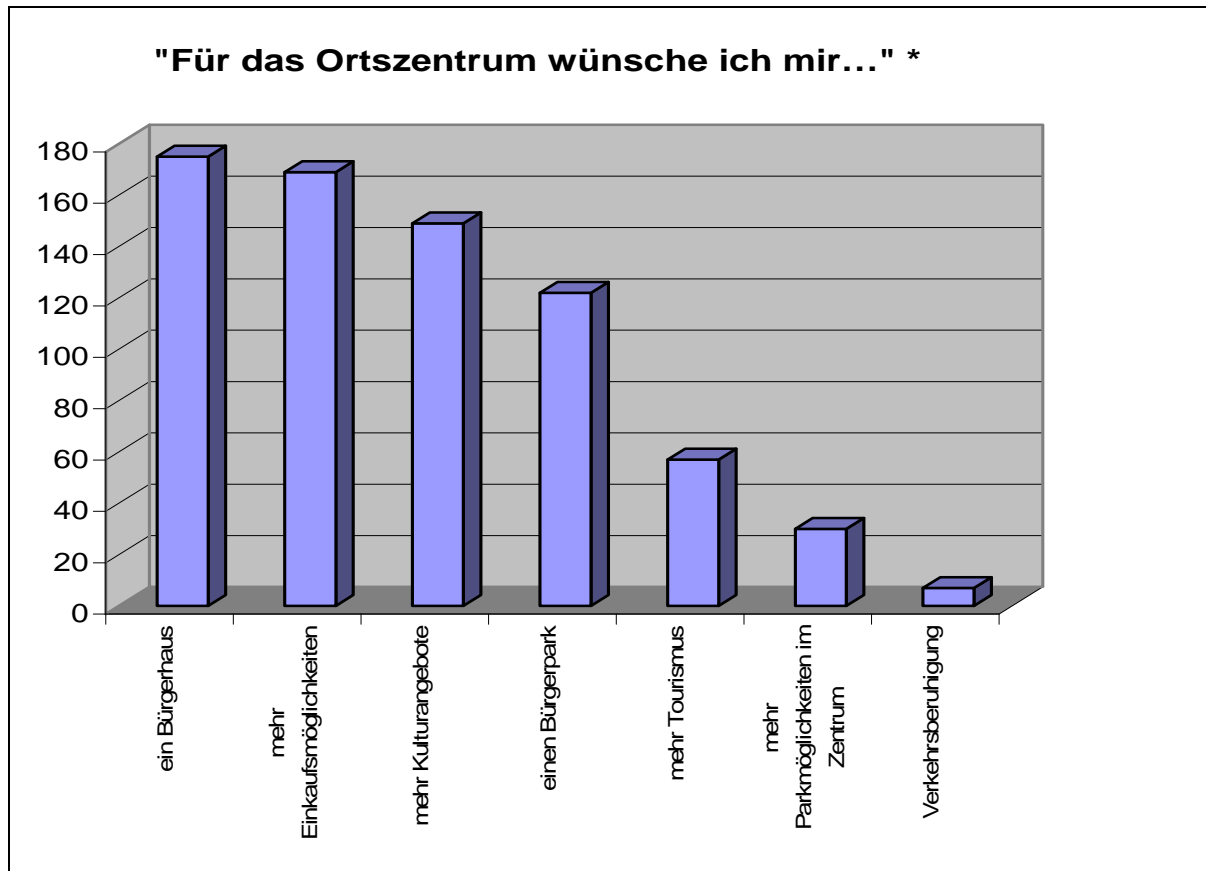


Quelle: die raumplaner, Auswertung

Abschließend wurden befragt, was sie sich für das Ortszentrum wünschen würden. Von den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten landete das „Bürgerhaus“ auf dem ersten Platz, dicht gefolgt von „mehr Einkaufsmöglichkeiten“. Von den frei hinzu zuschreibenden Wünschen schafften es „mehr

Parkmöglichkeiten im Zentrum“ (30 Nennungen) und die Verkehrsberuhigung (7 Nennungen) auf die Wunschliste. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

Abbildung 67: Auswertung Fragebogenaktion 2009



Quelle: die raumplaner, Auswertung

Die Umfrage unterstützt die Beobachtung, dass die nötigen Handlungsschritte im Zentrum im Bereich Einzelhandel und Gastronomie liegen. Neben dem Konsum im Zentrum besteht der Wunsch aus der Bürgerschaft nach einem Bürgerhaus und mehr kulturellen Angeboten.

*Mehrfachnennungen möglich

Auf dem am 6. Juni 2009 stattgefundenen Birkenfest präsentierte sich die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den Gutachtern mit einem Stand. Hier konnten zahlreiche Diskussionen geführt werden. Die im Rahmen des Festes gesammelten Argumente und Ideen wurden in die weitere Bearbeitung aufgenommen.

Abbildung 68: Auswertung Fragebogenaktion 2009



Quelle: die raumplaner, 2009

3.2 Ansichten

Birkenwerder stellt sich in Abhängigkeit des Betrachters unterschiedlich dar. Die Eigensicht unterscheidet sich in der Regel erheblich von der Fremdsicht. Das Gutachterteam hat Birkenwerder mit einem Fremdblick fotografisch festgehalten.

Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule hat ein Fotoprojekt, unterstützt von Herrn Ladenthin, Leiter der Arbeitsgruppe Foto, durchgeführt. Die Schüler der 7. Klassen haben Birkenwerder mit ihrem Eigenblick fotografisch festgehalten.

Die Eigen- wie auch Fremdsicht wurde auf der Bürgerversammlung den Anwesenden präsentiert. Zusätzlich lag eine Fotomappe mit ausgewählten Bildern aus.

3.2.1 Eigensicht

Die Eigensicht der Gesamtschule wurde zum Teil mit Bildunterschriften versehen. Die Reihe ist dem Bericht im Anhang beigelegt. Da es sich in diesem Fall um eine Arbeitsgruppe Fotografie gehandelt hat, wurden die verschiedenen Motive mit einem bereits geschulten Blick aufgenommen. Es wurden eher die Dinge aufgenommen, die auffällig nicht gefallen und nicht unbedingt dazu beitragen, Birkenwerder in einem schönen Licht darzustellen.

3.2.2 Fremdsicht

Die Fremdsicht stellt ein weites Spektrum von Motiven dar. Motive, die in einem unterschiedlichen Kontext stehen. Der Fremde würde zum Teil sagen, ist das aber schön, originell oder besonders, der Fremde würde Motive, die die Birkenwerderaner eher als nicht schön werten würde, als besonders werten. Eine Auswahl von Bildern ist dem Bericht im Anhang beigelegt.

3.3 Bürgerkonferenz

Die Bürgerkonferenz fand am 13. Juni 2009 in der Zeit von 10:00 bis 17:00 Uhr in der Feuerwehr und der Grundschule statt. Es konnten über den Tag verteilt ca. 120 Bürgerinnen und Bürger gezählt werden.

Die Bürgerkonferenz wurde unter folgende Zielstellungen durchgeführt:

- Herausarbeiten von Stärken und Schwächen,
- Zusammentragen von Projektideen und Wünschen,
- Themenspezifische Formulierung und Analyse möglicher Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse).

Das Konzept der Bürgerkonferenz orientierte sich an die Methode „Open Space“.

Die Open Space Methode ist geeignet für Gruppen beliebiger Größe zur Entwicklung von Ideen und zur Auflösung starrer Versammlungsstrukturen. Kern dieser Methode ist, dass keine feste Programmstruktur existiert, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestimmen selbst, mit welchen Themen sie sich vertiefend auseinandersetzen wollen. Hierzu werden themenspezifische Gruppen gebildet, die in ihrer Zusammensetzung variieren können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten nach verschiedenen Grundsätzen:

- Wer auch immer kommt, ist genau richtig!
- Was auch immer geschieht, ist das Einzige, was geschehen kann!
- Es fängt an, wenn es anfängt!
- Es ist vorbei, wenn es aufhört!

Hinzu kommt das Gesetz der zwei Füße, was besagt, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Gefühl haben, in ihrem Workshop ist für sie nichts mehr „zu holen“, dann wechseln sie den Workshop und fungieren somit auch als „Schmetterlinge“. Denn sie transportieren die Eindrücke aus dem anderen Workshop in den neuen Workshop und können somit die Diskussion anreichern.

Zur Einführung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Fotodokumentation, „Eigensicht – Fremdsicht“ präsentiert.

Im Anschluss wurden an zwei Marktplätzen die Themen, die für die Bürgerinnen und Bürger wichtig sind, zusammengetragen.

Abbildung 69: Bürgerkonferenz



Quelle: die raumplaner, 2009

An den Marktplätzen wurden folgende Themenbereiche herausgearbeitet, die in der Folge in Arbeitsgruppen bearbeitet wurden:

- AG Wirtschaft und Energie, Handel,
- AG Verkehr, Tourismus und Natur,
- AG Wohnen und Leben und Kultur und Freizeit,
- AG Soziale Einrichtungen, Gesundheit und Sport.

Die auf den beiden Marktplätzen gesammelten Stichpunkte wurden in den Arbeitsgruppen konkretisiert. Dabei standen folgende Fragen im Vordergrund:

- Welche Stärken und Schwächen hat die Gemeinde Birkenwerder?
- Wie soll sich die Gemeinde Birkenwerder entwickeln?

- Welche Projekte, Initiativen und Aktivitäten sind nötig, welche möglich, damit sich die Gemeinde positiv weiter entwickeln kann?

3.4 Online-Beteiligung

Neben den bereits beschriebenen Beteiligungsverfahren wurde auch das Internet eingesetzt. Die Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, sich direkt über ein Forum in den Prozess einzubringen und z. B. den Fragebogen elektronisch auszufüllen. Zwischenergebnisse wurden kontinuierlich ins Netz gestellt, so dass eine direkte Rückkopplung auch zu Teilergebnissen möglich war.

3.5 Begleitende Arbeitsgruppe IG EK

Aufgrund der hohen Resonanz der Bürgerinnen und Bürger wurde auf der Bürgerkonferenz eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, die den weiteren Prozess begleitete. Hier fanden bis zum Berichtsdruck zwei Treffen statt. Die einzelnen Teilergebnisse wurden mit der Arbeitsgruppe rückgekoppelt und entsprechend qualifiziert.

4 SWOT-Analyse

4.1 Einführung

Die SWOT-Analyse (engl. für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats) ist eine flexible Planungsmethode zur Situationsanalyse von stadt- bzw. regionsbezogenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Mit dieser Methode werden sowohl **interne** stadt- bzw. regionsbezogene Stärken und Schwächen (Strengths-Weaknesses), als auch **externe** gesellschaftliche Chancen und Risiken (Opportunities-Threats) betrachtet, welche die Handlungsfelder der Stadt- bzw. Regionalentwicklung betreffen. Aus der Gegenüberstellung von städtischen/regionalen Stärken und Schwächen mit den gesellschaftlichen Chancen und Risiken werden darauf aufbauend Stadtentwicklungsziele abgeleitet.⁴⁸

Die Stärken und Schwächen beinhalten die Aspekte, die von der Kommune selbst beeinflussbar sind (interne Faktoren). Dagegen sind die Chancen und Risiken von der Kommune **nicht** direkt beeinflussbar (externe Faktoren). Hierbei kann es sich insbesondere um gesellschaftliche Veränderungen und Wahrnehmungen, etwa in den Bereichen Energieversorgung oder Bevölkerungsentwicklung handeln.

4.2 Sektorale SWOT Analyse

Für die SWOT-Analyse wurde für jeden Themenkomplex der Gebietsanalyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zusammengestellt. Auf Grundlage dieser Einzelbetrachtungen können die übergeordneten Entwicklungsziele, die sich u. a. in den Leitbildern widerspiegeln und aus denen sich die Maßnahmen ableiten lassen, erarbeitet werden.

Dabei soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die SWOT-Analyse nicht nur als eine bloße Anordnung interner und externer Faktoren betrachtet werden darf, sondern dabei eine Identifikation und Konzentration auf die wesentlichen Kernbereiche, die die Entwicklung der Gemeinde mit ihrem Umland bestimmen, erfolgen muss.

Die wirklichen Stärken sind die Faktoren, die der Kommune im regionalen Kontext zu einer relativ starken Wettbewerbsposition verhelfen, die Schwächen sind die Punkte, die eine Kommune darin hindern, Wettbewerbsvorteile zu erringen. Chancen sind nur dann von Bedeutung, wenn sie von der Kommune auch genutzt werden können, da sie sich in die Entwicklungsstrategie einordnen. Risiken sind die Handlungsbereiche, mit denen sich alle beteiligten Akteure zwingend befassen müssen.

⁴⁸ Vgl. Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg, Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten, S. 30.

Siedlungsstruktur, Ortsbild und öffentlicher Raum

Stärken (+)

Zusammenhängender Siedlungskörper

Räumliche Trennung von Wohn- und Gewerbegebieten

Flächenpotenziale zur städtebaulichen Qualifizierung der Ortsmitte sowie zur Nachverdichtung

Harmonisches Ortsbild mit teils hochwertigen Gebäuden

Gartenstadtcharakter

Briese als prägendes Element im Ortsbild

Attraktives Ortsbild durch abwechslungsreiche Topografie

Vielzahl besonderer Orte

Eine noch erlebbare Geschichte

Birkenwerderscher Klinker

Chancen (+)

Zunehmende Bedeutung attraktiver Orts- und Stadtkerne (Fußläufigkeit, Nutzungsmischung, Aufenthaltsqualität) für die Standortwahl von privaten Haushalten und Unternehmen

Zunehmende Fokussierung von Förderrichtlinien des Landes und des Bundes auf Orts- und Stadtkerne

Schwächen (-)

Kein klar abgegrenztes und damit als Einheit erlebbares Ortszentrum

Keine durchgängige Aufenthalts- und Gestaltungsqualität im Ortszentrum (u.a. Bahnhofs- und Rathausvorplatz)

Mangelnde Nutzungsvielfalt im Ortszentrum

Kein attraktiver Magnet/ Frequenzbringer im Ortszentrum (z.B. ein größeres Einzelhandelsgeschäft oder ein Ärztehaus)

Teilweise verbesserungswürdige Schaufenstergestaltung bei Geschäften im Ortszentrum

Gefahr der Beeinträchtigung des Ortsbildes/ des öffentlichen Raumes durch Zunahme des gewerblichen Leerstandes (u. a. wegen der geplanten Verlagerung von Arztpraxen aus dem Ortskern zur Klinik)

Beeinträchtigung des Ortsbildes/ des öffentlichen Raumes durch Leerstand und Graffiti

Gedenkstätten im Ortszentrum, die den Stadtraum und dessen Wahrnehmung (z.B. durch Besucher) stark dominieren

Unzureichende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Unzureichende Würdigung historischer Orte

Wertvolle innergemeindliche Flächen, die der ausschließlichen Nutzung durch Sportvereine vorbehalten sind

Risiken (-)

Bevölkerungsentwicklung und Wohnen

Stärken (+)

Mittelfristig stabile Bevölkerungsentwicklung (laut Prognose)

Stabile Wohngebiete durch hohe Eigentümerquote

Kein struktureller Wohnungsleerstand

Ausgeprägtes Bewusstsein für das Thema barrierefreies Wohnen

Chancen (+)

Steigende Nachfrage nach alternativen Wohnformen

Preisvorteil für Umlandgemeinden hinsichtlich der Kosten für den Kauf oder die Anmietung von Immobilien

Schwächen (-)

Einseitige Ausrichtung des Immobilienangebotes auf die Nachfrage nach Einfamilienhäusern

Vernachlässigung der 18-30-Jährigen und der Senioren hinsichtlich des Immobilienangebotes

Unzureichende Barrierefreiheit im Bereich Wohnen

Risiken (-)

Allgemeine Tendenz zur sozialen Entmischung von Wohngebieten (und nachfolgender Problemkonzentration)

Allgemein prognostizierter Anstieg leerstehender Immobilien (insbesondere Einfamilienhäuser und Großwohnsiedlungen) in Randlagen aufgrund des demografischen Wandels und sich verändernder Ansprüche an das Wohnen/ Wohnumfeld

Zunehmender Wettbewerb der Kommunen, Wohnungsunternehmen und Makler um Mieter und Eigentümer mit mittleren und höheren Einkommen

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Stärken (+)

Nähe zum Regionalen Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten

Gut ausgelastetes Gewerbegebiet

Verträgliche Integration kleiner, nicht oder kaum störender Gewerbe- und Handwerksbetriebe in die Wohngebiete

Viele Angebote im Bereich Gesundheit und Wellness

Engagierte Händlerschaft (Handel- und Gewerbetreff)

Verhältnismäßig hohe Kaufkraft

Gute Erreichbarkeit mit dem MIV zieht potenzielle Kunden aus der Region an

Nähe zu Berlin als Arbeitsort

Verhältnismäßig gutes Arbeitsplatzangebot

Verhältnismäßig geringe Arbeitslosigkeit

Chancen (+)

Zunehmende Bedeutung einer ausgewogenen Kombination harter und weicher Standortbedingungen für die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen

Schwächen (-)

Kein Magnet/Frequenzbringer im Ortszentrum/-kern

Unzureichende Möglichkeiten von Nutzungskopplungen/Sortimentserweiterungen aufgrund begrenzter Ladengrößen im Ortszentrum

Unzureichende Kundenparkplätze in der Umgebung der Einzelhandelsgeschäfte im Ortszentrum

Ladenleerstand im Ortszentrum

Keine einheitlichen Öffnungszeiten im Ortszentrum (Einzelhandel, Dienstleistungen, Tourismusbüro etc.)

Keine durchgehende Einkaufsstraße im Ortszentrum

Verlust von Laufkundschaft im Ortszentrum und -kern durch die Verlagerung von Arztpraxen zur Klinik

Ungesteuerte Ausbreitung des Einzelhandels außerhalb des Ortszentrums

Unzureichende Vermarktung und Verknüpfung regionaler Produkte

Keine einheitliche Information über lokale Angebote (z.B. durch einen Einkaufsführer)

Angebotslücken in Gastronomie (Qualität) und Einzelhandel (Sortimente)

Lücken in der Nahversorgung der Ortsteile

Kaufverhalten von Teilen der Bevölkerung zu Lasten des lokalen Einzelhandels

Güterbahnhofsgelände im Besitz der DB

Mangelhafte Zusammenarbeit mit Hohen Neuendorf (z.B. bei Gewerbeansiedlungen und beim Einzelhandel)

Risiken (-)

Gefahr starker Arbeitsplatzverluste durch krisenbedingte Standortschließungen im Produktionsbereich (Bsp. Heidelberger Druckmaschinen)

Zunehmender Wettbewerb der Kommunen und Regionen um Unternehmen und Arbeitsplätze

Verkehr und Erreichbarkeit

Stärken (+)

Gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV durch S-Bahnhof (S1) und Regionalbahnhalt (RB 20 Potsdam-Oranienburg)

Insgesamt drei S-Bahnhöfe mit Anbindung nach Oranienburg und Berlin im Siedlungsbereich Birkenwerder – Borgsdorf – Hohen Neuendorf

Gute Erreichbarkeit mit dem MIV durch nahegelegenen Autobahnanschluss (Nördlicher Berliner Ring A 10) und Lage an der B 96/B 96a

Gute Erreichbarkeit für Wassertouristen durch Lage am Oder-Havel-Kanal

Fast durchgehende Ausweisung des Gemeindegebietes als 30-km/h-Zone

Gut ausgebautes Wegenetz abseits der Hauptstraßen

Chancen (+)

Zunehmende Bedeutung einer guten Erreichbarkeit für die Standortwahl von privaten Haushalten und Unternehmen

Schwächen (-)

Unzureichende Anbindung an den (Schiene gebundenen) Regionalverkehr (Taktung, Liniennetz)

Fehlender S-Bahnanschluss an die S8 (bisheriger Endbahnhof Hohen Neuendorf)

Fehlende Erschließung der Gemeinde durch den übrigen ÖPNV (z. B. Busse)

Mangel an Stellplätzen im Ortszentrum sowie in der Umgebung der Klinik und der Grundschule

Ungünstiger Standort der überdachten Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof

Mangelnde Aufenthaltsqualität, erhöhtes Gefahrenpotenzial sowie hohe Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffbelastung im Ortskern durch die B 96

Lärm- und Schadstoffbelastung durch die A 10

Lärmbelastung durch die Bahntrasse in angrenzenden Siedlungsbereichen

Risiken (-)

Unzureichende Einflussmöglichkeiten der kommunalen Ebene hinsichtlich der Verbesserung des ÖPNV-Angebotes

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Stärken (+)

Gutes und vielfältiges Angebot an Einrichtungen und Dienstleistungen im Bereich Gesundheit (z.B. Orthopädie, Suchttherapieeinrichtungen)

Vielfältiges Angebot an Veranstaltungen: Birkenfest, Rathausfest, Weihnachtsmarkt, Stadtführungen

Integrativ-kooperative Gesamtschule und Grundschule mit Hort

Ausreichende Kapazitäten in Kindertagesstätten

Kulturelle Einrichtungen mit guter Besucherfrequenz (z. B. Geschichtsstübchen)

Jugendfreizeiteinrichtung C.O.R.N.

Chancen (+)

Zunehmende wirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitssektors

Zunehmende Bedeutung von Angeboten im Bereich Gesundheit für die Wohnortwahl älterer Menschen

Zunehmende Bedeutung kultureller Angebote für die Wahl des Wohn- und/ oder Unternehmensstandortes

Schwächen (-)

Konzentration von Gesundheitsangeboten im Bereich der Klinik zu Lasten des Ortszentrums

Unzureichender Bekanntheitsgrad der Wellness-Angebote der Asklepios-Klinik und anderer Angebote (z.B. des Museums des Orthopädiefachhandels)

Fehlender multifunktionaler Veranstaltungsraum mit ausreichender Kapazität

Fehlender Festplatz

Unzureichende Zahl an Hortplätzen

Risiken (-)

Kürzung öffentlicher Zuwendungen an soziale/kulturelle Einrichtungen/Projekte aufgrund der allgemein zunehmenden Verschuldung der öffentlichen Haushalte

Natur und Freiraum

Stärken (+)

Räumliche Nähe zwischen Briesen und Ortszentrum

Gartenstadtcharakter durch umfangreichen Baumbestand (v.a. Birken) im Straßenraum und auf privaten Grundstücken sowie viele private Gärten

Diverse Natur- und Landschaftsschutzgebiete (u.a. NSG Briesetal, nahegelegener Naturpark Barnim, FFH-Gebiet) mit der entsprechenden Vielfalt in der Tierwelt: Biber und Fischotter

Vielfältige naturräumliche Qualitäten (Havelniederung, Havelwiesen, Krugwiese, Sandseewiesen, drei Seen im Ort, zwei davon im Zentrum)

Chancen (+)

Zunehmende Bedeutung intakter Natur- und Freiräume für die Standortwahl von privaten Haushalten und Unternehmen

Schwächen (-)

Gefährdeter Naturraum durch Verkehr und Siedlungsentwicklung

Mangelhafte Verknüpfung der Naturräume mit dem Ortszentrum

Fehlendes Wasserwirtschaftliches Konzept für ein nachhaltiges Wasserregime

Risiken (-)

Zunehmende Schwierigkeiten der Kommunen hinsichtlich der Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen aufgrund knapper werdender Haushaltsmittel

Beeinträchtigung des ökologischen Gleichgewichts durch den Klimawandel

Austrocknungsprobleme der Seen und Wasserläufe

Tourismus, Sport und Freizeit

Stärken (+)

Räumliche Nähe zu Berlin als Quellregion von Touristen und Ausflüglern

Fernradweg Berlin-Kopenhagen

Tourismus- und Erholungspotenzial der Naturräume Briesetal und Havelniederung

Gute Angebote im Bereich Wassertourismus (Anbindung an die Obere Havel und das Ruppiner Seenland, Marina Havelbaude, Bootshafen Havelniederung)

Vielfältige Sportanlagen (u. a. Skateranlage, Wasserretanlage, Landesleistungszentrum Behindertensport)

66-Seen-Wanderweg

Historische Tongruben und Stichkanäle

Nähe zu Deutscher Tonstraße

Waldschule Briesetal

Briesensee bietet Potenzial als Badensee

Chancen (+)

Zunehmende Nachfrage nach sanftem Tourismus, Kurz-, Event- und Wellnessreisen innerhalb der Region (im Vergleich zu Fernreisen)

Schwächen (-)

Unzureichende Vermarktung und Verknüpfung touristisch relevanter Angebote (Natur, Gastronomie, Gesundheits-/Wellnessangebote, Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen etc.)

Mangelnde Zielgruppenorientierung der touristischen Angebote

Ungünstige Lage und Öffnungszeiten des Tourismusinformativpunktes

Mangelhafte und/oder unübersichtliche Ausschilde- rung

Fehlende Anbindung der Havel an das (lokale bzw. regionale) Fuß- und Radwegenetz

Unzureichende Unterhaltung der Wander- und Rad- wege

Unzureichende Unterhaltung und Pflege der Briesee

Unzureichende Zahl an attraktiven öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen (z.B. Abenteuer- oder Generationen- spielplatz)

Keine Koordinierung der verschiedenen Sportangebote und Nutzungen

Eingeschränkte Nutzbarkeit des Sportplatzes am Rat- haus durch hohen Grundwasserstand

Mangelhafte Auslastung des Behindertensportzent- rums

Boddensee hat keine Badequalität

Risiken (-)

Abhängigkeit der Anzahl und Qualität von Sportanla- gen und -einrichtungen von der Sportförderung des Landes

Zunehmender Wettbewerb der Kommunen und Reise- gebiete um Touristen

Energie, Umwelt- und Klimaschutz

Stärken (+)

Politisches Bekenntnis zum Umwelt- und Klimaschutz durch den Beschluss „Energiekonzept Birkenwerder“
Keine Lärm oder Schadstoff emittierenden Betriebe

Chancen (+)

Allmählicher Bewusstseinswandel zugunsten des Klimaschutzes in Politik, Verwaltung, privaten Haushalten und Unternehmen
Steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien aufgrund des Preisanstiegs bei fossilen Brennstoffen und wachsenden Umweltbewusstseins
Stärkere Förderung lokaler und regionaler Strategien zur Energiegewinnung und -versorgung und zum Klimaschutz

Schwächen (-)

Unzureichende Energieeinspar-Maßnahmen bei öffentlichen und privaten Immobilien
Kein ausgeprägtes ökologisches Profil auf Gemeindeebene

Risiken (-)

Zunehmende finanzielle Belastung durch Preisanstieg bei fossilen Brennstoffen
Mittelfristige Abhängigkeit des Einsatzes erneuerbarer Energien von öffentlicher Förderung

Politik, Verwaltung und interkommunale Kooperation

Stärken (+)

Schuldenfreiheit und finanzielle Rücklagen des kommunalen Haushaltes
Zusammenarbeit mit Hohen Neuendorf in ausgewählten Handlungsfeldern (Schulwesen, Ver- und Entsorgung)
Grundsätzliche Bereitschaft von Politik und Verwaltung in Birkenwerder zur Intensivierung der interkommunalen Kooperation

Chancen (+)

Nutzung von Synergieeffekten durch eine Intensivierung der interkommunalen Kooperation
Zunehmende Bedeutung einer effizienten, kooperativen Politik und Verwaltung für die Standortwahl von Unternehmen und Haushalten

Schwächen (-)

Mangelnde Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in weiteren Handlungsfeldern (Einzelhandel, Tourismus, Verkehr, Energie, Wohnen, interne Verwaltung etc.)
Kein aktiver und kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit der französischen Partnerstadt Villetaneuse

Risiken (-)

Allgemein verbreitetes „Kirchturmdenken“ auf kommunaler Ebene

Netzwerke und Zivilgesellschaft

Stärken (+)

Ausgeprägtes ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement

Zusammenarbeit der lokalen Akteure bei Gemeindefesten

Zusammenarbeit der engagierten Handels- und Gewerbetreibenden im Handel- und Gewerbetreff (HGT)

Zahlreiche engagierte Vereine und Einrichtungen als potenzielle Kooperationspartner für die Gemeinde

Arbeitskreis (AK) Havelniederung vor allem im touristischen Bereich

Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Villetaneuse

Chancen (+)

Zunehmender Einfluss der Zivilgesellschaft bei Entscheidungsprozessen

Schwächen (-)

Aktivitäten mit Partnerstadt Villetaneuse finden kaum statt

Intransparente Mittelzuweisungen an Vereine

Unzureichende Vernetzung der Kulturschaffenden und sozial Engagierten

Risiken (-)

Teilweise überzogene Erwartungen an die Leistungsfähigkeit zivilgesellschaftlicher Akteure

Selbstverständnis, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Stärken (+)

Identitätsstiftender Gemeindegemeinde
 Ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein
 Räumliche Nähe zu gut vermarkteten touristischen Angeboten in der Umgebung (z. B. Landesgartenschau, Naturpark Barnim, Deutsche Tonstraße)

Chancen (+)

Zunehmende Bedeutung eines öffentlichkeitswirksamen Innen- und Außenmarketings für die Bindung von privaten Haushalten, Unternehmen, Touristen etc. an die Gemeinde

Schwächen (-)

Kein einheitliches Selbstverständnis der Birkenwerderaner
 Außenwahrnehmung Birkenwerders als reine Umlandwohngemeinde
 Keine einheitliche Präsentation der Gemeinde nach innen und außen (sog. Corporate Identity/Corporate Design)
 Keine konzentrierte und einheitliche Darstellung der Freizeit- und Tourismusangebote

Risiken (-)

Zunehmender Wettbewerb der Kommunen, Reisegebiete und touristischen Anbieter um Kunden, Besucher und mediale Präsenz

5 Quellen

5.1 Literatur

- AMT FUER STASTIK, Statistische Berichte Anfrage 2009
- AUF SCHUSTERS RAPPEN DURCH BIRKENWERDER, Handel- und Gewerbetreff Birkenwerder e.V. (Hrsg.), Birkenwerder
- ARCHITEKTIN BA, LUDEWIG, Anke (2004): Bebauungsplan Nr. 29 "Ortszentrum/Hauptstraße". Birkenwerder
- BDLA LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, WALLMANN, Stefan u. a.: Untersuchung Sportplatz am Rathaus, 2005. Berlin
- BDLA LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, WALLMANN, Stefan u. a.: Standortvergleich Sportplätze, April 2009. Berlin
- BIRKENWERDER - Ein Ort im Grünen, Jahr 2000/01, Gemeinde Birkenwerder (Hrsg.)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2009): Arbeitslose nach Gemeinden 2004 bis 2007
- DAHLENBURG, Egon (1955): Birkenwerder 1355-1955, Aufzeichnungen und Betrachtungen zur 600jährigen Geschichte einer märkischen Gemeinde. Birkenwerder
- DEUTSCHE HYPO (2009): Demographische Herausforderungen für die Immobilienmärkte. Hannover, Berlin
- FREUNDESKREIS GESCHICHTSSTÜBCHEN BIRKENWERDER (Hrsg.)
- FFH – INSTITUT FÜR MARKT- UND WIRTSCHAFTSFORSCHUNG GMBH (Hrsg.) (2006): Entwicklungsaussichten für den Einzelhandel der Gemeinde Birkenwerder. Berlin
- GASTGEBERVERZEICHNIS DER GEMEINDE BIRKENWERDER (Hrsg.) o.A.
- GEMEINDE BIRKENWERDER (2005): Flächennutzungsplan Birkenwerder. Birkenwerder
- GEMEINDE BIRKENWERDER (2005): Einwendung und Stellungnahme im Planfeststellungsverfahren für den sechsstreifigen Ausbau der Autobahn A 10 – nördlicher Berliner Ring. Birkenwerder
- GEMEINDE BIRKENWERDER (2008): Baulückenkataster. Birkenwerder
- GEMEINDE BIRKENWERDER (2009): Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2008. Birkenwerder
- GEMEINDE BIRKENWERDER (2009): 1. Nachtragshaushaltssatzung der Haushaltssatzung 2009. Birkenwerder
- GEMEINDEMAGAZIN BIRKENWERDER; Stadtmagazinverlag AS GmbH [Hrsg.], 1. Auflage 2006, Altlandsberg
- GEMEINDEVERWALTUNG BIRKENWERDER, DR. RONALD PIENKNY (Hrsg.) (2006): Schülerprognose für die Pestalozzi-Grundschule Birkenwerder bis 2025/26. Birkenwerder
- GIP INGENIEURE BERLIN GMBH (2008): Lärmaktionsplan der Gemeinde Birkenwerder 2008. Berlin
- HUTTERREIMAMM LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Wettbewerb 2001
- GESA – GESELLSCHAFT FÜR HANDELS-, STANDORT- UND IMMOBILIENBERATUNG MBH (Hrsg.) (1996): Vorläufige Gutachterliche Stellungnahme zum Projekt Marktplatzbebauung in Birkenwerder, Hamburg.
- LANDKREIS OBERHAVEL (2006): Nahverkehrsplan 2007 – 2011. ORANIENBURG

LUFTBILDKARTE HOHEN-NEUENDORF UND BIRKENWERDER

MASTERPLAN (2003): Verkehrsentwicklungskonzept für die Gemeinde Birkenwerder, Berlin.

MASTERPLAN (2009): Verkehrsentwicklungskonzept für die Gemeinde Birkenwerder (Entwurf), Berlin.

MEBES, Steffen und Michael (2009): Fahrradstation Birkenwerder – Entwurf, Berlin

PATER DR. REINHARD KÖRNER, Vom Restaurant zum Kloster, Birkenwerder 2005

PLANUNGS- UND PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH, Geiss & Partner (1996): Bebauungsplan Nr. 08 "Bahnhofsvorplatz". Schenefeld

PLANUNGSWERKSTATT ORTSZENTRUM BIRKENWERDER (2002), mensch & region, Hannover

REHBERG, Max (1930): Birkenwerder, Geschichte und Gegenwart. Birkenwerder

UNTERWEGS IM BRIESETAL, Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg, Naturpark Barnim und Tourismusverein Naturpark Barnim e.V. (alle Hrsg.), 1. Auflage 2001, Eberswalde

VERMESSUNGSINGENIEUR, SCHECH, Gerhard (2007): Bebauungsplan Nr. 32 "An der Bahn". Oranienburg

WANDERWEGE IN UND UM BIRKENWERDER - der Perle im Grünen (Hrsg.) o.A.

5.2 Internet

ARBEITSKREIS HAVELNIEDERUNG, Portrait des Arbeitskreises, Zugriff auf www.havelniederung.de/portrait/portrait.html am 22.04.2009

BMWI – Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Zugriff auf <http://www.zukunftsbreitband.de/BBA/Navigation/Breitbandatlas/laenderkarten.html> ? am 22.08.2009

GEWERBEGEBIET TRIFTWEG, Zugriff auf www.winto-gmbh.de/fileadmin/downloads/exposes_gewerbegebiete/1_Birkenwerder_Triftweg.pdf am 09.05.2009

IMMOBILIENSCOUT24.DE, statistische Daten zu Birkenwerder mit Stand Quartal 4/2007, Zugriff auf http://www.immobilienscout24.de/Wohnumfeld/Brandenburg/Oberhavel-Kreis/Birkenwerder/Statistik/index.html;jsessionid=7115AC7E694F6EC69C29380066F3A6E8.worker1?_s_peprm=:2 am 13.05.2009

MAERKISCHEALLGEMEINE.DE, Artikel „Beweglichkeit: Bus kommt Nach Abruf“. Zugriff auf www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11_494782/61129/Testphase-zur-Verbesserung-des-Nahverkehrs-Stadt-traegt-die.html am 31.05.2009

<http://www.np-barnim.de/sites/np/np.htm>

http://www.landesrecht.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.15789.de.

<http://www.ffh-gebiete.de/ffh-gebiete/bundeslaender/index.php?bland=4>.

<http://www.mluv.brandenburg.de/n/natura2000/pdf/ffh/3246-302.pdf>).

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Birkenwerder_in_OHV.png

<http://www.wirtschaft.brandenburg.de/cms/media.php?gsid=lbm1.a.1312.de/InternetPPP-September2007-Endversion.pdf>

<http://www.np-barnim.de>

http://www.birkenwerder.de/web/fileadmin/user_upload/Birkenwerder/waldfreidhof/friedhof_kapelle.jpg

<http://www.moma-magazin.de/index.php>

<http://www.birkenwerder.de>

<http://www.fernwege.de/d/66-seen-weg/index.html>)

<http://www.radatlas.de/radfernwege>

6 Anhang

- (1) Evaluation der Maßnahmen aus dem Rahmenplan 2003
- (2) Siedlungsbereiche
- (3) Bebauungspläne
- (4) Baulücken- und Bauflächenpotenziale
- (5) Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur - Karte
- (6) Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur – Tabelle
- (7) Touristische Angebote in Birkenwerder
- (8) Eigentumsverhältnisse
- (9) Fotoreihe der Regine-Hildebrandt-Schule (Eigenblick)
- (10) Fotoreihe der Gutachter (Fremdblick)